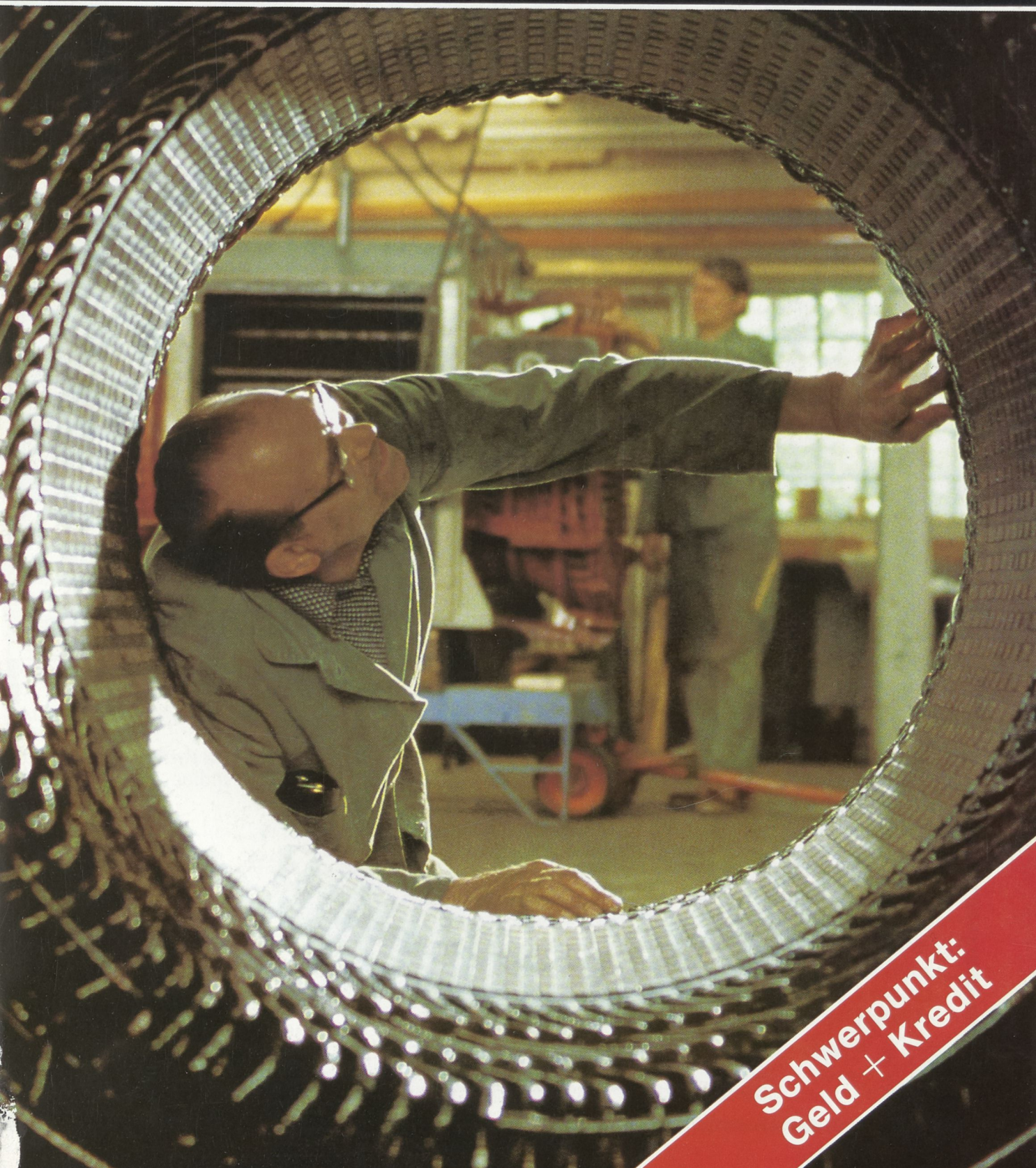


DM 2,-

1/Januar 1985 C 8445 E

NORD- HANDWERK

Informationen der
Handwerkskammer
Hamburg



**Schwerpunkt:
Geld + Kredit**



Mehr Sicherheit ab nächsten Ersten.

Für Handwerker ist die Unfallversicherung kein Luxus, sondern ein notwendiges Plus an Sicherheit. Die NOVA Angebote für Unfallversicherungen sind speziell auf die Belange des Handwerkers zugeschnitten. Denn er ist nicht nur größeren Unfallgefahren ausgesetzt als jemand, der am Schreibtisch arbeitet. Auch die möglichen Unfallfolgen, besonders die Invalidität, treffen den körperlich Tätigen schwerer. Und der gesetzliche Unfallschutz reicht oft nicht aus, um den gewohnten Lebensstandard zu sichern. Wir informieren Sie gern.

NOVA. Die Sicherheit persönlich.

NOVA Versicherungen
Kapstadttring 8,
2000 Hamburg 60
Tel.: 040/6 37 31

Die NOVA Unfallversicherung AG ist vom Zentralverband des Deutschen Handwerks als berufsständisch orientiert anerkannt.

NOVA
VERSICHERUNGEN

ZUR SACHE

- Grußworte der
Kammerpräsidenten:** 5
Neubeginn im Norden

THEMA DES MONATS

- Wende
am Arbeitsmarkt?** 7
Interview mit Arbeitsminister Dr. Norbert Blüm
Wege der Arbeitsmarktpolitik
Nur eine neue Gesellschafts- und Sozialpolitik kann die Probleme des Arbeitsmarktes dauerhaft lösen. Als kurz- und mittelfristig wirksame Maßnahmen schlägt das Handwerk zusätzliche „Bausteine“ für eine sinnvolle Arbeitsmarktpolitik vor.
Beschäftigungspolitik der Sozialdemokraten

PERSÖNLICHES

- Georg Fiedler
Präsident des
Landesarbeitsamtes** 12

DIE REPORTAGE

- Wem hilft der
„Zweite Arbeitsmarkt“?** 14

DAS GEHT UNS AN

- Hohe Arbeitslosigkeit
– Folge einer
langjährigen Entwicklung
Strukturwandel selbst bewältigen** 16

ZEITLUPE

- Die andere Seite
Frau Präsidentin** 19

FÜR DEN JUNGEN HANDWERKER

- Wann ist die
Probezeit zu Ende?** 20
Durch mehr Wissen zum Partner des Chefs

- DIE KAMMER
INFORMIERT** 21

DER SCHWERPUNKT

- Erfolgreiche Geld-
und Währungspolitik** 41
Das Preisniveau erreichte im Juli 1984 erstmals absolute Stabilität
**Kreditinstitute erwarten ver-
trauensvolle Zusammenarbeit
Venture Capital – ein Modewort?
Zinsperspektiven: Wohin geht
die Reise?**
**Computer-Hilfen für Existenz-
gründer**

FÜR DIE MEISTERFRAU

- „Am Schreibtisch
fühle ich mich
richtig wohl“** 46
Wie Christa Köpke Beruf, Haushalt und Studium unter einen Hut bringt

KULTUR

- Spiel und
Systematik** 47

BRANCHENSPIEGEL

- Einigkeit
macht stark
Fleischerhandwerk im Anpas-
sungsprozeß** 48

FÜR DIE BETRIEBSPRAXIS

- Stimmt die
Versicherungssumme?** 50
**Rückzahlungspflicht beim
Weihnachtsgeld**

- IMPRESSUM** 57

- EXISTENZ-
GRÜNDUNG** 58

Arbeitsminister Blüm optimistisch

Die Zahl der Arbeitslosen wird 1985 spürbar zurückgehen. Diese Auffassung vertrat Arbeitsminister Norbert Blüm in einem Interview mit „Nord-Handwerk“. Seiner Auffassung nach haben sich die Rahmenbedingungen für Neueinstellungen bereits verbessert. Gleichzeitig will die Bundesregierung ihre Ausgaben für eine „aktive Arbeitsmarktpolitik“ – sie erreichten 1984 zwölf Milliarden DM – nochmals steigern. Die Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen sollen ausgeweitet werden. (Wortlaut des Interviews auf Seite 7).

Zweiter Arbeitsmarkt bedroht Arbeitsplätze im Handwerk

Sozialpolitiker in Hamburg erwarten von einer Ausweitung des „Zweiten Arbeitsmarktes“ eine Entlastung des regulären Arbeitsmarktes. Auch Sozialsenator Jan



Ehlers (Foto: rechts) tritt massiv für einen Zuwachs bei den staatlichen Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen ein. Das Handwerk erkennt zwar das sozialpolitische Anliegen an, verspricht sich aber mehr von einer besseren Kooperation zwischen Staat und Wirtschaft und einer Befreiung der Marktkräfte. (Bericht auf Seite 14).

„Am Schreibtisch fühle ich mich richtig wohl“

Haushalt, Familie und Betrieb – wie soll eine Meisterfrau diese wichtigen Aufgaben unter einen Hut bringen? Christa Köpke, die sich 1968 zusammen mit ihrem Mann selbständig machte, zeigt, daß dies möglich ist. Weiterbildung und der Einsatz eines Computers im Betrieb tragen dazu bei. Hilfestellung auf diesem Weg erteilte die Akademie des Handwerks Hamburg (AHH). (Bericht auf Seite 46).

NEU

Sie wollen in großen Höhen
kostengünstig montieren, lackieren,
dübeln, schrauben, reinigen...

Dann prüfen Sie Ihr Gardemann-Angebot:
z.B. Die Gardemann-Arbeitsbühne GL 171 zur Miete

... 402,- DM/Tag + MwSt.

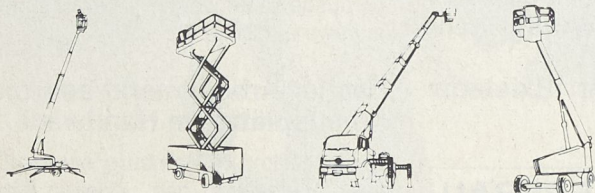
- Arbeitshöhe bis zu 17,10 mtr.
- geräumiger Arbeitskorb für Handwerker und Material bis zu 200 kg

Das umfassende Angebot an Arbeitsbühnen
für Ihre Aufgaben und Anforderungen.

Ihr Vorteil...

- Sie sparen wertvolle Zeit
- Sie bedienen Ihren Kunden mit modernen Geräten und schaffen so die Basis für neue Aufträge
- Sie sind dem Wettbewerb durch geringe Kosten beim Angebot im Vorteil

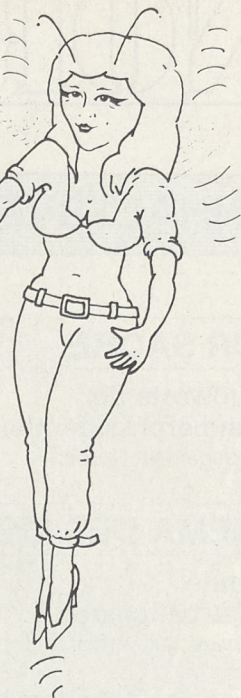
Rufen Sie Ihren Gardemann-Fachberater an und vergleichen
Sie kritisch, denn „Wenn hoch – dann richtig“.



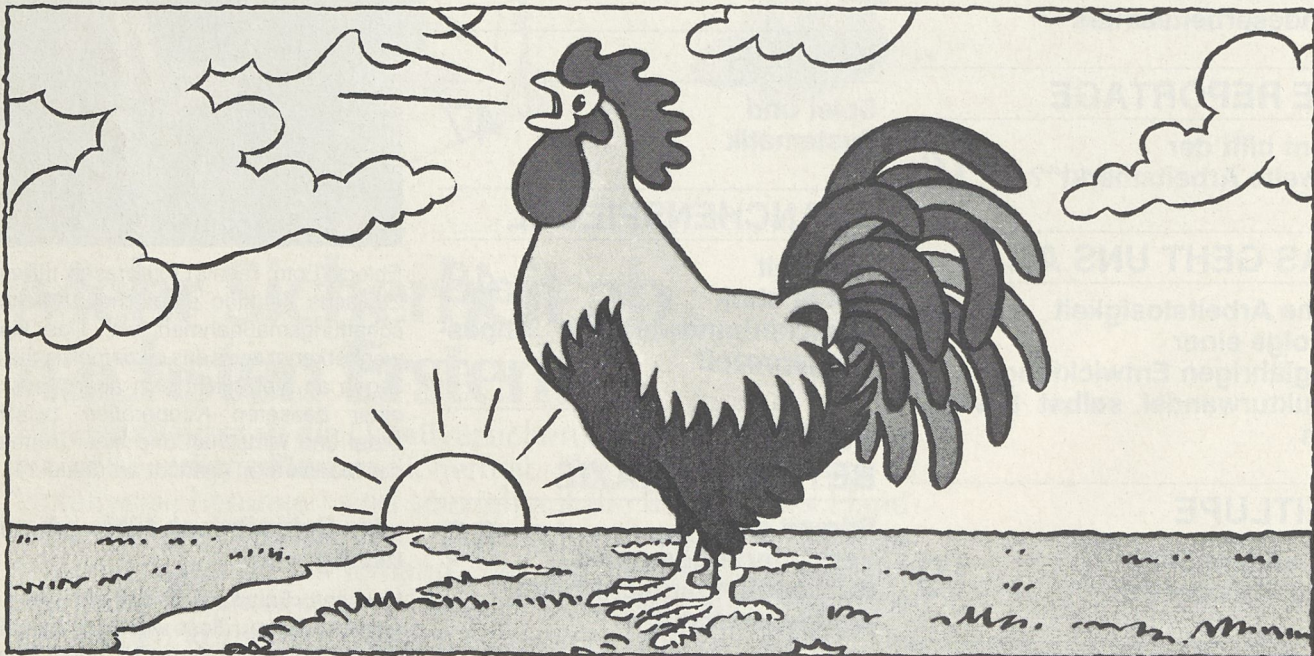
Gardemann

vermietet Arbeitsbühnen

2000 Hamburg 74 · Pinkertweg 47 · ☎ (040) 7331057



TERMINGUT MIT DER BAHN. AUF ALLE FÄLLE MORGENS ZUR STELLE.



Der Termindienst der Bahn ist ebenso neu wie zuverlässig: Was Sie montags bis freitags vor 17.30 Uhr zum Termin-
gutbahnhof bringen, kommt garantiert am nächsten Morgen um 8 Uhr an (in wenigen
Verbindungen um 10 Uhr). Am besten, Sie sprechen darüber mit Ihrem Kundenberater.

DB Die Bahn

Wir beraten Sie gern: Ihre Expreßgutabfertigungen

Hamburg-Altona
Tel. 39 18 58 67

Hamburg Hbf.
Tel. 39 18 57 14

Hamburg-Harburg
Tel. 77 37 30

Lübeck Hbf.
Tel. (0451) 88 43 04

Neumünster
Tel. (04321) 4 52 33

Kiel Hbf.
Tel. (0431) 60 13 17

Neubeginn im Norden für mehr Diskussion und Basis-Nähe

Das Handwerk ist nicht nur Deutschlands vielseitigster Wirtschaftsbereich. Auch die Handwerksorganisation ist verzweigt und unterschiedlich gegliedert. Alle Handwerker sind jedoch Mitglieder der Handwerkskammer. Diese hat nach der Handwerksordnung „für einen gerechten Ausgleich der Interessen der einzelnen Handwerke und ihrer Organisationen zu sorgen.“ Die Handwerkskammer ist also die große Klammer, die alle zusammenhalten soll. Dazu braucht sie ein satzungsgemäßes Presseorgan, eine Stimme, mit der sie alle erreichen kann.

Ich hoffe, die neue Kammerzeitschrift „Nord-Handwerk“ wird diese Aufgabe erfüllen und mit Interesse gelesen werden. Um dies zu erreichen, wollen wir möglichst „hautnah“ berichten und Stellung nehmen. Das „Süd-Nord-Gefälle“, die regional unterschiedliche Wirtschaftsentwicklung, führt dazu, daß manche Probleme im Norden etwas anders als im Süden der Bundesrepublik gesehen werden. Wenn also im Einzelfall unsere eigenen Stellungnahmen einmal von denen in München oder Bonn abweichen sollten, dann wird dies die interne Diskussion beleben, nicht aber die Einheit des Handwerks in Frage stellen.

Wir alle müssen mit den Folgen des wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Strukturwandels fertig werden. Die immer stärker belasteten Betriebsinhaber brauchen schnelle und übersichtliche Informationen, die unsere neue Kammerzeitschrift anbieten wird.

Und schließlich geht es auch darum: Wir leben in unserem Heimatland in einer sehr freiheitlichen, aber auch vielschichtigen Gesellschaftsordnung. Wir bejahen diesen Staat. Dazu gehört, daß wir anderen gesellschaftlichen Gruppierungen Gehör schenken.

Unserem „Nord-Handwerk“: Glück auf!

N. Lang

Nikolaus Lang, Präsident der Handwerkskammer Lübeck

Die Handwerkskammer Flensburg stellt heute gemeinsam mit ihren Schwesternkammern Hamburg und Lübeck eine neue Zeitschrift als amtliches Informations- und Mitteilungsblatt vor. Als gewählter ehren-



amtlicher Vertreter des Handwerks im Bezirk unserer Kammer bin ich davon überzeugt, daß diese neue Zeitschrift „Nord-Handwerk“ von dem überwiegenden Teil unserer Kammermitglieder mit großer Aufmerksamkeit und auch kritisch auf Inhalt und Aussage geprüft werden wird.

Wir streben danach, unseren Handwerkern ein Informationsorgan zu liefern, das nicht im Papierkorb landet, sondern in gestrafter Form viel Wissenswertes und Interessantes bringt. Einerseits sollen für den einzelnen Handwerker praktisch anwendbare Anregungen und Hilfen gegeben werden, andererseits ist es ein wichtiges Anliegen aller Kammern, Informationen über handwerkspolitische aber auch politische Vorgänge und Auffassungen zu geben. Wir sind der Auffassung, daß wir Handwerker im Dialog mit allen Gruppen des öffentlichen Lebens auch die uns nicht gefälligen Auffassungen kennenlernen müssen, wenn wir mit unseren Überzeugungen und Argumentationen Bestand haben wollen.

Die eigenen Meinungen sollen dabei deutlich dargestellt werden. Die verantwortlichen Redakteure sollen bewußt kritische, unbequeme Themen zur Diskussion stellen.

Walter Keßler

Walter Keßler, Präsident der Handwerkskammer Flensburg

Immer wieder höre ich Klagen darüber, daß wir den wachsenden Informations-Fluten hilflos gegenüberstehen. Kein Handwerksmeister kann heutzutage alles lesen, was an Gedrucktem auf seinem Schreib-

tisch landet. Dabei ist es dann oft dem Zufall überlassen, ob die wirklich wichtigen Informationen beim Adressaten auch ankommen. Unsere neue Handwerkszeitschrift „Nord-Handwerk“ soll dazu beitragen, daß hier Abhilfe geschaffen wird: Sie soll die Verbindung zwischen der Handwerkskammer und ihren Mitgliedsbetrieben so gestalten, daß alle In-

formations-Bedürfnisse optimal befriedigt werden.

Die klare Gliederung der Zeitschrift erlaubt es jedem Leser, das für ihn Interessante ohne Zeitverlust herauszufinden. Die enge Anlehnung von „Nord-Handwerk“ an die vielfältigen Kammer-Aktivitäten ist auch für den Leser von Vorteil. Er bekommt auf diese Weise Aufschluß über die jeweils aktuellsten Fragen der regionalen Handwerkspolitik. Fortlaufend erhält er Hinweise auf das breite Service-Angebot der Handwerkskammer. Die Einrichtung eines „Leser-Forums“ wird die Möglichkeiten des wechselseitigen Dialogs erweitern.

Neudeutsch wird das angestrebte Ziel manchmal „Basis-Nähe“ genannt. Dieser lebendige Kontakt zwischen Handwerksorganisation und Betrieben wird schließlich auch durch die enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit der Handwerkskammern Hamburg, Flensburg und Lübeck gefördert. Wir Norddeutschen sollten am ehesten in der Lage sein, richtige Lösungen für unsere Schwierigkeiten zu finden. Damit schließen wir uns keineswegs engstirnig ab gegen die übergeordneten Zusammenhänge: „Nord-Handwerk“ wird selbstverständlich auch die große Handwerkspolitik im Auge behalten.

Franz Eble

Franz Eble, Präsident der Handwerkskammer Hamburg

Astron-Hallen! TOP!

...da stimmen

Technik

Optik

Preis



Technik: Abmessungen nach Ihren Wünschen – mehrere Dach- und Wandsysteme.

Optik: Sie bestimmen Fassadengestaltung und Farbgebung.

Preis: Alle Hallen von Europas

führendem Systemhallen-Hersteller bieten das enorm günstige Kosten-/Leistungsverhältnis. ...vom Astron-Vertragspartner in Ihrer Nähe.

Damit stehen Sie gut da.

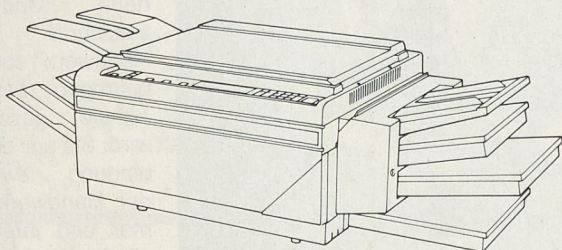


H. Hansen GmbH

Am Pavillonsberg 10, 2124 Amelinghausen,
Tel. (04132) 17 12 + 82 66



**Der „ALLESKÖNNER“
ist kaum zu kopieren ...**



*Papierzufuhr 4fach; festes Vorlagenglas;
Vergrößerungen; Verkleinerungen;
kopiert auf Karteikarten, Folien, Etiketten,
Konnossementen;
alles von DIN A 6 (Postkarte) bis DIN A 3
2-Stunden-Service in Hamburg*

Sparen? Dann bitte Offerte anfordern.

Dreywell

GmbH & Co.
Bürokopierautomaten
Bachstraße 51
2000 Hamburg 76

☎ 040/229 91 91
040/229 57 46

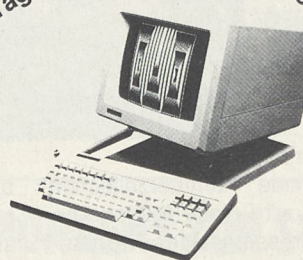
databil

Sandmoorweg 22 2000 Hamburg 56
Postfach 56 01 73 Tel.: (0 40) 81 80 79

Hamburger
Computer-Tage

Computer

Mode-Centrum
31.1.-3.2.1985



und Programme

Kalkulation – Angebot
Auftragsabwicklung – Rechnungen
Finanz-Buchhaltung – Nachkalkulation
für
Metallbau und Schlossereibetriebe
Elektro-Installateure
Kfz-Betriebe und
andere Branchen

für HANDWERK und HANDEL

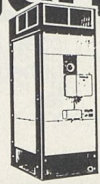
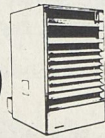
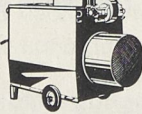
Einplatz ... Zweiplatz ... Dreiplatz ...

hinsch heizt Hallen

HEYLO

ALKO
polar

energiesparend · vollautomatisch ·
komplett installiert oder Bausatz ·
für Gas oder Öl · Vermietung von
Heizern · Edelstahlschornsteine



**Heizer sofort
ab Lager!**



Jan Hinsch belie-
fert Händler und
Endverbraucher
mit Fachberatung

HINSCH + CO · Wärmetechn. Geräte GmbH
Lademannbogen 11 · 2000 Hamburg 63

040/538 20 41-43

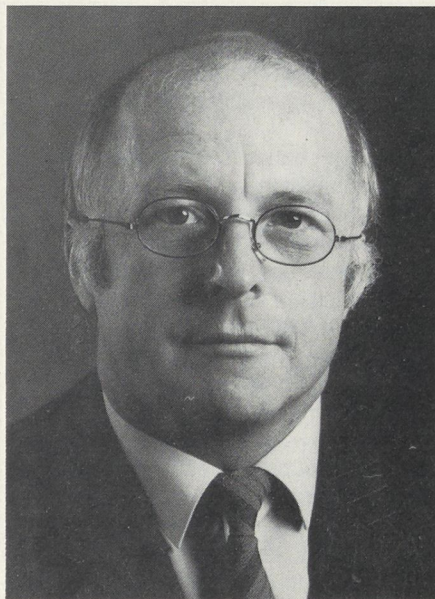
Eine optimistische Prognose für die Entwicklung des Arbeitsmarktes im Jahre 1985 stellt Dr. Norbert Blüm, Bundesminister für Arbeit und Sozialordnung. In einem Gespräch mit „Nord-Handwerk“ betonte er zwar, daß es Patentrezepte für einen schnellen Abbau der Arbeitslosigkeit nicht gebe. Die Rahmenbedingungen für Neueinstellungen hätten sich jedoch verbessert und die Zahl der Arbeitslosen werde spürbar zurückgehen. Sorge würde ihm vor allem die immer noch steigende Zahl der Langzeitarbeitslosen bereiten. Die Bundesregierung werde ihre arbeitsmarktpolitischen Bemühungen weiter verstärken und die Ausgaben für eine aktive Arbeitsmarktpolitik – sie erreichten 1984 zwölf Milliarden DM – erhöhen. Die Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen sollen noch einmal beträchtlich aufgestockt werden. Schließlich vertrat Minister Blüm die Auffassung, die Vorruhestandsregelung sei wesentlich effizienter als Arbeitszeitverkürzungen. – Das Interview führte für uns Hans-Jürgen Mahnke in Bonn.

„Nord-Handwerk“: Die Situation am Arbeitsmarkt hat sich im Herbst etwas entspannt. Hält die Entwicklung an, womit rechnen Sie für das nächste Jahr?

Blüm: Ich bin überzeugt, daß wir 1985 weniger Arbeitslose zählen als in diesem Jahr. Die Wende am Arbeitsmarkt ist nur in einer großen Kurve zu schaffen. Patentrezepte, kurzfristig über zwei Millionen Arbeitsmöglichkeiten „aus dem Boden zu stampfen“, gibt es nicht.

Prognosen sind immer schwierig. Aber ich halte die Position des Sachverständigenrates für realistisch, daß es 1985 erstmals wieder eine Zunahme der Beschäftigtenzahlen und einen fühlbaren Abbau der Arbeitslosigkeit geben wird.

Wir tun, was wir können, dabei zu helfen.



Bundesminister für Arbeit und Sozialordnung Dr. Norbert Blüm.

„Wende am Arbeitsmarkt nur mit großer Kurve zu schaffen“

Beispielsweise durch das Beschäftigungsförderungsgesetz. Es gibt den Unternehmen neue Instrumente an die Hand, auf noch unsicheren Pfaden der Konjunktur Neueinstellung vorzunehmen, statt in Überstunden zu gehen, die den Arbeitslosen ausschließen. Die Rahmenbedingungen für Neueinstellungen sind günstig wie lange nicht. Jetzt müssen alle mitziehen. Es gibt gute Gründe, optimistisch ins neue Jahr zu gehen.

„Nord-Handwerk“: Es gibt immer noch den Vorwurf an die Adresse der Bundesregierung, sie tue zu wenig für die Arbeitslosen. Lassen Sie das auf sich sitzen?

Blüm: Nein! Die beschäftigungs- und arbeitsmarktpolitische Bilanz der Bundesregierung kann sich sehen lassen, die Ergebnisse sprechen für sich: Die Ausgaben für die aktive Arbeitsmarktpolitik haben mit zwölf Milliarden DM eine Rekordhöhe erreicht und werden in 1985 nochmals angehoben. Sie haben eine Beschäftigungswirkung von über 400 000 Arbeitnehmern. Noch nie seit Bestehen des Arbeitsförderungsgesetzes haben so viele arbeitslose Arbeitnehmer sich beruflich weitergebildet. Die Zahl der in Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen Beschäftigten wurde von 1982 bis 1984 auf 80 000 fast verdreifacht.

Die wirtschafts- und finanzpolitischen Entscheidungen der Bundesregierung haben

die gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen spürbar gebessert und zum Beispiel die Kurzarbeit von 1 192 000 Anfang 1983 auf 257 000 im November 1984 zurückgeführt. Das eingeleitete Wirtschaftswachstum mit seinen arbeitsplatzschaffenden Investitionen wird im nächsten Jahr die Beschäftigung wieder ansteigen lassen. Bereits seit dem Sommer gib es mehr Neueinstellungen!

„Nord-Handwerk“: Über die Jugendarbeitslosigkeit wird weniger als früher gesprochen. Woran liegt das?

Blüm: In der jetzigen Arbeitsmarktsituation sind alle Altersgruppen von der Arbeitslosigkeit betroffen. Erfreulicherweise stellt sich die Situation für die junge Generation aber günstiger dar. Die Zahl der arbeitslosen Jugendlichen unter 20 Jahren lag mit 7,4 Prozent zuletzt merklich unter der Gesamtquote von 8,8 Prozent.

Diese etwas bessere Lage ist aber noch lange kein Grund, in Jubel auszubrechen. Die Unternehmen müssen weiter alle Anstrengungen unternehmen, daß der Berufsstart der jungen Frauen und Männer nicht mit Arbeitslosigkeit beginnt. Daneben müssen die arbeitsmarktpolitischen Instrumente gezielt eingesetzt werden. Eine Analyse der Bundesanstalt für Arbeit vom Mai/Juni besagt, daß 36 Prozent aller Arbeitslosen, die in arbeitsmarktpolitische

Maßnahmen gingen oder Vermittlungshilfen erhielten, jünger als 25 Jahre waren. Am wichtigsten ist, daß alle Jugendlichen eine Ausbildung erhalten und die Investitionskraft vor allem der mittelständischen Betriebe weiter wächst. Das hilft allen.

„Nord-Handwerk“: Was halten Sie vom Engagement der Wirtschaft, speziell des Handwerks im Ausbildungsbereich?

Blüm: Über 700 000 neu abgeschlossene Ausbildungsverträge Ende September – das ist eine bisher einmalige Leistung unserer Wirtschaft und Verwaltung. Meine Anerkennung! Diese Anstrengungen werden von der Bundesregierung gezielt gestützt, u. a. wurde gerade das „Benachteiligtenprogramm“ um 5000 Plätze aufgestockt.

An der gesamten Ausbildungsleistung hat

stärkt, denn der 50jährige hat in der Regel ja viele Jahre Beitrag gezahlt.

„Nord-Handwerk“: Wie sieht die Entwicklung bei den Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen aus?

Blüm: Wir haben die Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen in den letzten beiden Jahren sehr bewußt ausgedehnt. Die Zahl der geförderten Arbeitnehmer hat sich seit 1982 mehr als verdreifacht. Wenn dadurch auch vielfach nur vorübergehende Arbeitsmöglichkeiten geschaffen werden, so vermeiden diese Maßnahmen Dequalifikation und Resignation bei den Betroffenen. Deshalb sollen im nächsten Jahr noch mehr Arbeitslose – im Jahresdurchschnitt 80 000 gegenüber in diesem Jahr 70 000 – gefördert werden.

Wir müssen aber sorgfältig darauf achten, daß dadurch keine Dauerarbeitsplätze wegfallen. Eine besondere Aufgabe sehe ich darin, Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen verstärkt für Umweltschutzaufgaben zu nutzen und mit Bildungsmaßnahmen zu verbinden.

„Nord-Handwerk“: Was halten Sie von dem, was sich hinter dem Stichwort vom zweiten Arbeitsmarkt verbirgt?

Blüm: Jede Idee und Tat, die in sinnvoller Weise zum Abbau der Arbeitslosigkeit beiträgt, verdient Unterstützung. Dazu gehört auch eine Vielzahl von Initiativen und Aktivitäten, die dem sogenannten zweiten Arbeitsmarkt zugerechnet werden. Ich mag dieses Wort „Zweiter Arbeitsmarkt“ allerdings nicht. Was Arbeitsmarkt ist, ist Arbeitsmarkt und verdient keine Abstufungen. Beschäftigungsinitiativen außerhalb des Arbeitsmarktes sollten durch eine solche Wortwahl nicht in einen zweiten Rang verwiesen werden.

„Nord-Handwerk“: Sind Sie mit dem zufrieden, was sich beim Vorruhestand getan hat? Läßt sich eine Entlastung des Arbeitsmarktes bereits feststellen?

Blüm: Es kommt weniger auf meine Zufriedenheit an, sondern auf die Zufriedenheit derjenigen, die dieses Rahmengesetz mit Leben erfüllen. Selten ist ein gesetzliches Angebot so schnell von den Tarifpartnern aufgegriffen worden. Es gibt bereits Abschlüsse für rund 260 000 potentielle Vorruheständler. Konkrete Arbeitsmarktentlastungswirkungen werden hauptsächlich im nächsten Jahr eintreten, da viele Abschlüsse erst dann in Kraft treten. Schon jetzt kann aber gesagt werden, daß vom Vorruhestand mehr Entlastung des Arbeitsmarktes ausgeht als von den Verkürzungen der Wochenarbeitszeit.

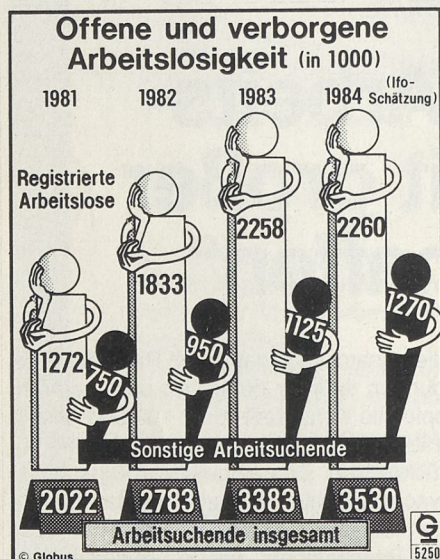
Wege der Arbeitsmarktpolitik

Eine wirklich durchschlagende Wirtschafts- und Arbeitsmarktpolitik ist heute nur noch über eine generelle Änderung der Gesellschafts- und Sozialpolitik möglich. Eine solche Wende zu weniger Fremdbestimmung, Senkung der Kosten, geringere Umverteilung und höhere Eigenverantwortung muß zwar kurzfristig eingeleitet werden, kann aber nur mittel- und längerfristig durchschlagenden Erfolg zeigen. Gleichwohl genießt eine solche Politik allererste Priorität. Sie muß allerdings unterstützt und begleitet werden durch zusätzliche Maßnahmen, die bereits kurzfristig Entlastungen bewirken und zugleich mittel- und längerfristig den Prozeß einer neuen Gesellschaftspolitik unterstützen.

Sicherlich gibt es dafür keine Patentrezepte. Deutlich zeichnen sich jedoch sechs „Bausteine“ ab, die in einem wirkungsvollen Programm miteinander verknüpft werden müssen.

1. Förderung von Anwendungstechniken

Sicherlich ist die verstärkte Förderung neuer Technologien begrüßenswert, aber ist sie nicht zu sehr auf die „hohe Technologie“ abgestellt? Vollständige Neuentwicklungen sind recht selten und bringen selbst wenig Arbeitsplätze. Die Chancen für Wirtschaft und Arbeitsmarkt liegen in der konkreten Anwendung. Hier bestehen auch besondere Chancen für das Handwerk, da die neuen Technologien die kleinen Betriebseinheiten begünstigen, zumindest aber nicht mehr gegenüber Großbetrieben benachteiligen.



das Handwerk einen hervorragenden Anteil. 1983 stellte das Handwerk wieder über ein Drittel der Neuabschlüsse. Dafür ein Dankeschön! Jeder Handwerksmeister, der einen Lehrling mehr ausbildet, hat für die junge Generation mehr getan als alle Protestierer und Programme-Macher.

„Nord-Handwerk“: Wo sehen Sie die Problemgruppen unter den Arbeitslosen? Was wollen, was können Sie für sie tun?

Blüm: Besondere Sorge bereitet mir die immer noch steigende Zahl der Langzeitarbeitslosen. Schwer zu vermitteln sind vor allem Ältere, Arbeitslose mit gesundheitlichen Einschränkungen und Arbeitslose ohne Berufsausbildung. Auf diese Gruppen konzentriert sich auch der Einsatz der arbeitsmarktpolitischen Instrumente.

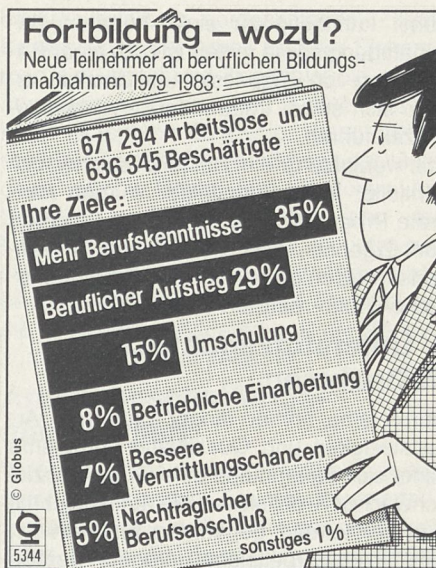
Den älteren Arbeitslosen helfen wir zusätzlich: Ab 1. 1. 1985 können sie ab 50 Jahren bis zu 18 Monaten Arbeitslosengeld beziehen, statt bisher 12 Monate. Damit wird auch das Versicherungsprinzip ge-

Anwendungstechniken werden in der Bundesrepublik Deutschland und speziell im norddeutschen Raum zu wenig gefördert. Die finanziellen Förderungsprogramme dürfen nicht so einseitig auf die großen Neuentwicklungen abzielen, müssen vielmehr auf die konkrete Umsetzung in den kleineren Betrieben ausgerichtet sein. Zahlreiche Beispiele belegen, daß nur hier die Anwendung neuer Techniken zusätzliche Arbeitsplätze schafft.

Noch viel wichtiger als die finanzielle Unterstützung ist eine organisatorische Förderung der Anwendungstechniken. Die Anwendung entsteht nicht durch einen schriftlichen oder mündlichen Technologie-Transfer. Das Reden allein hilft wenig. In Transfer- und Förderungseinrichtungen müssen die Techniken handfest ausprobiert und in gemeinsamer Arbeit vom Handwerksbetrieb und Entwicklungsingenieur auf die betrieblichen Belange anwendungsreif gemacht werden, d. h. Transfer durch Beratung, Demonstration, Ausprobieren und Anwendungsentwicklung aus einer Hand.

Diese „eine Hand“ darf sich nicht nur auf technische Probleme beschränken. Ebenso wichtig sind organisatorische Fragen, denn die Anwendung neuer Techniken führt zwangsläufig zu grundlegenden Änderungen der innerbetrieblichen Organisation. Folglich verlangt die Technikanwendung automatisch neue Formen der innerbetrieblichen Zusammenarbeit und Verfahrensabläufe.

Eine Umstellung der finanziellen sowie der organisatorischen Förderung der Anwendungstechniken auf die Belange des Mittelstandes wird kurzfristig Arbeitsplätze si-



chern und mittel- und langfristig neue Arbeitsplätze schaffen.

2. Neue Akzente in der beruflichen Fortbildung

Die wirtschaftlichen Strukturänderungen und die Anwendung neuer Techniken führen zwangsläufig dazu, daß die Handwerksbetriebe neue und höhere Qualifikationsanforderungen an ihre Mitarbeiter stellen müssen. In zunehmendem Maße werden Mitarbeiter benötigt, die auf der Basis einer soliden Grundausbildung flexibel handeln können und sich schnell wechselnde Spezialisierungen aneignen.

Gefordert ist weniger der sehr enge Spezialist als vielmehr der System-Spezialist. Er kann komplexe organisatorische oder technische Systeme erfassen und beurtei-

len sowie darin auftauchende Probleme mit Hilfe laufender Spezialfortbildungen lösen. Ein Beispiel ist der Heizungsbauer, der zugleich die Regel-, Meß- und Steuerungstechniken beherrscht, ein anderes der Baumeister, der mit Hilfe computergestützter Verfahren seinem Kunden Konstruktion und Bauen aus einer Hand liefert. Diese Beispiele lassen sich beliebig für fast alle Berufe fortsetzen. Dabei geht es nicht nur um technische, sondern ebenso um organisatorische, letztlich persönliche Qualifikationen.

Das Handwerk hat in den letzten Jahren zahlreiche Lehrwerkstätten errichtet. Hier wird nun in verstärktem Maße eine berufliche Fortbildung für die Meister und Gesellen der Handwerksbetriebe erfolgen müssen. Diese Zentren bieten sich zugleich dafür an, eine entsprechende Fortbildung für Arbeitslose durchzuführen. Eine derartige laufende Fortbildung kann mit Sicherheit zusätzliche Arbeitsplätze schaffen. Bereits heute besteht in einzelnen Berufen das Problem, daß trotz hoher Arbeitslosigkeit die geeigneten Fachkräfte nicht auf dem Arbeitsmarkt gewonnen werden können.

3. Förderung kleiner Betriebseinheiten

Zusätzliche Arbeitsplätze sind immer weniger durch spektakuläre Neuansiedlungen von Großprojekten, sondern vielmehr durch Bestandspflege und Existenzgründungen möglich. Bei gesättigten Märkten führen Existenzgründungen nicht automatisch zu zusätzlichen Arbeitsplätzen, eher zu einem Verdrängungswettbewerb. Allerdings bestehen keine generellen Marktsät-



Es gibt gute Gründe, gerade jetzt zu investieren.

Wir sagen Ihnen, wie Sie Ihre Investitionen günstig finanzieren. Mit unserem Gewerblichen Anschaffungs-Kredit. Kredithöhe und Laufzeit können Ihren Wünschen angepaßt und mit öffentlichen Finanzhilfen kombiniert werden. Sprechen Sie mit uns.

Deutsche Bank



tigungen. In vielen Bereichen entwickeln sich neue Märkte. In traditionellen Märkten bestehen Nischen, neue Dienstleistungen schaffen eine neue Nachfrage. Hier liegen Betätigungsfelder für Existenzgründer und Chancen für den Arbeitsmarkt.

In den letzten Jahren ist die finanzielle Förderung von Existenzgründern kontinuierlich ausgebaut worden. Mit Ausnahme spezieller Fragen – etwa bei Risikokapital oder technologischen Existenzgründungen – gibt es weniger einen generellen Bedarf zum Ausbau der direkten finanziellen Förderung. Existenzgründung und Bestandspflege benötigen vielmehr zusätzliche Dienstleistungen: beispielsweise Hilfen und Information bei der Grundstücksvermittlung, Abnahme von Behördengängen, Angebote zum Erfahrungsaustausch, Lotsendienste auch nach erfolgter Existenzgründung und vieles andere mehr.

Wer selbst einmal einen Betrieb gegründet hat oder auch nur eine Betriebserweiterung realisieren konnte, der weiß, wie mühevoll dieser Prozeß ist, wieviel Behörden und Institutionen man durchlaufen muß, um auch nur einen Schritt weiter zu kommen. In dem Maße, wie diese Barrieren abgebaut und für die kleineren Betriebe, die über keine speziellen Personalstäbe verfügen können, entlastende Dienstleistungen erbracht werden, wird eine Arbeitsplatzsicherung und -vermehrung im Handwerk möglich sein.

4. Investitionen in Wachstumsfelder

Die Beschäftigungsprobleme kommen letztlich daher, daß in den Unternehmen einerseits Aufträge fehlen und damit die Umsätze zurückgehen, andererseits aber die Kosten laufend steigen. Gleichzeitig besteht in wichtigen Bereichen ein Handlungsbedarf und eine potentielle Nachfrage nach handwerklichen Leistungen. Aufgrund von Informationsproblemen, Gesetzen, zu geringer Kaufkraft oder fehlender technischer bzw. organisatorischer Lösungen führt dieser Bedarf allerdings nicht zu Aufträgen. Diese nicht ausreichend entwickelten Märkte betreffen vielfach genau die Bereiche, die heute eine weitere wirtschaftliche und gesellschaftliche Entwicklung begrenzen.

Ein vortreffliches Beispiel ist der Umweltschutz. Die hohe Belastung und Verknappung von Umweltgütern sowie entsprechende staatliche Schutzmaßnahmen sind ein Engpaßfaktor für die weitere wirtschaftliche Entfaltung.

Mit Hilfe öffentlicher Investitionen können diese Problemfelder zu aktiven Wachstumsfeldern gemacht werden. Sie würden

damit kurzfristig zu einer höheren Beschäftigung sowie mittelfristig zu einer Beseitigung von Engpässen und damit zu einem sich selbst tragenden Entwicklungsprozeß führen.

Für wenigstens ein Dutzend solcher potentieller Wachstumsfelder wurden konkrete Programme formuliert. Sie kommen zum Ergebnis, daß mit öffentlichen Investitionsanreizen private Investitionen in dreifacher Höhe realisiert werden können.

5. Unterstützende soziale Maßnahmen

Durch eine immer länger dauernde Arbeitslosigkeit und Qualifikationsprobleme bildet sich zunehmend eine Gruppe sozial schwacher Arbeitsloser, die auch nicht mit den vorstehend genannten Maßnahmen direkt in das Arbeitsleben integriert werden können. Für diese Gruppe sind zusätzliche soziale Integrationsmaßnahmen erforderlich, die aus einer Kombination von praktischem Tun und beruflicher bzw. persönlicher Fortbildung bestehen müssen.

Denkbar sind beispielsweise Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen zur sozialen Reintegration, die in Zusammenarbeit mit der Wirtschaft durchgeführt werden und eine Fortbildung direkt einbeziehen. Allerdings müssen derartige Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen auf den engeren Bereich der Sozial Schwachen begrenzt werden. Ufert aber der zweite Arbeitsmarkt ständig aus und erhält die Wirtschaft eine zum Null-Tarif arbeitende Konkurrenz, dann bedeutet dies eine Verschwendung von Steuermitteln und letztlich eine noch größere Arbeitslosigkeit.

6. Wege der Finanzierung

Vorschläge für öffentliche Investitionen in Wachstumsfelder werden in der Regel im Keim erstickt mit dem Argument, daß sie nicht finanzierbar seien. Dies ist ein gründ-

licher Fehlschluß und beweist nur mangelnde Kreativität und fehlenden politischen Mut zu grundlegenden Änderungen. Berechnungen verschiedener Institute ergaben, daß sich die oben genannten Maßnahmen über einen Zeitraum von acht bis zehn Jahren selbst finanzieren.

Notwendig ist allerdings eine öffentliche Vorfinanzierung, um diesen Prozeß in Gang zu setzen. Auch dazu bedarf es nicht von vornherein einer zusätzlichen Kreditfinanzierung. Für Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen werden Beträge in Milliardenhöhe eingesetzt, die zumindest teilweise viel wirkungsvoller für diese Zwecke verwendet werden können. Ähnliches gilt für heutige Umschulungstöpfе, aus denen stärker Fortbildung finanziert werden kann. Ganz zu schweigen von strukturerhaltenden Subventionen, die hier viel sinnvoller Verwendung finden könnten.

Immer mehr Politiker gestehen ein, daß die Töpfchenwirtschaft mit unterschiedlichen Zuständigkeiten von Bund, Ländern und Kommunen zu einer extremen Fehlleitung von Steuermitteln führt. Aber jeder glaubt, eine Zusammenlegung der Töpfe sei nicht möglich, da bestehende Gesetze und Vorschriften dies behindern. Der Steuerzahler hat kein Verständnis dafür, daß sich dann nicht – über alle Parteien- und Kompetenzgrenzen hinweg – Mehrheiten für Gesetzesänderungen finden lassen.

Die angebliche öffentliche Finanzarmut kann also kein Hinderungsgrund sein. Das Finanzierungskapital ist beim Staat sowie gesamtwirtschaftlich vorhanden. Es muß „nur“ in neue Bahnen gelenkt werden. Die heutige Gesetzgebung und „Töpfchenwirtschaft“ ist aber auf eine ständige Verteilungspolitik ausgerichtet. Dabei gibt es längst nichts mehr zu verteilen. Den Kuchen kann man nur einmal aufessen, er muß nun neu und größer gebacken werden.

Dr. H.

Beschäftigungspolitik der Sozialdemokraten

Die schleswig-holsteinische SPD-Fraktion hat kürzlich ihre Konzeption zur Förderung der Beschäftigung, also zur Verringerung der Arbeitslosigkeit, vorgelegt. Diese Vorschläge sollen stufenweise in die künftige Landtagsarbeit eingebracht werden.

Folgende Maßnahmenbereiche sind vorgesehen:

1. Eine Reform der verschiedenen Kredit- und Investitionsprogramme, weil die bestehenden beschäftigungspolitisch und ökologisch für wenig effektiv gehalten werden.
2. Eine Ausweitung der Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen (ABM), wobei diese inhaltlich in den gesellschaftlichen Bereich

(z. B. Sozialstationen, Umweltschutz) hinein erweitert werden soll.

3. Gezielte Förderung von Unternehmer- und Arbeitnehmerinitiativen, die der Beschäftigung dienen (z. B. alternative Projekte, alternatives Unternehmertum).

4. Ausbau des Beratungswesens, um Innovationen im Bereich der Wirtschaft zu fördern.

Arbeit durch Umweltsanierung

Mehr Beschäftigung soll im Rahmen staatlicher Nachfragepolitik durch ein ökologisch orientiertes Beschäftigungsprogramm und im Rahmen der Wirtschaftspolitik durch die Förderung umweltfreundlicher Umstrukturierungsprozesse geschaffen werden.

Umriss des ökologischen Investitionsprogrammes werden durch folgende Stichworte angedeutet: Kläranlage und Kanalisation – Sanierung der Seen und Flüsse – umweltschonende Wasserversorgung – Luftreinhaltung – Vermeidung und Wiederverwertung von Abfällen – alternative Energieversorgung – Lärmschutz – flächendeckendes öffentliches Verkehrsnetz – Radwegeprogramm – Wohnumfeldverbesserung – Stadtсанierung – Weiterführung des sozialen Wohnungsbaues – Dorf-erneuerung – Erhaltung alter Bausubstanz, Denkmalpflege – Wärmeisolierung an Gebäuden – Förderung privater Umwelteinvestition.

Unternehmensförderung

Von der Förderung lokaler Beschäftigungsinitiativen verspricht sich die SPD weitere beschäftigungspolitische Wirkungen. Die Zahl der Personen, die in Selbsthilfeprojekten, in selbst organisierten Kollektiven und selbst verwalteten Wirtschaftsunternehmen tätig sind, wächst. Doch bedarf dies intensiver praktischer Beratung und Unterstützung. Durch unbürokratische und praktische Hilfe sollen die Startchancen lokaler Beschäftigungsinitiativen erhöht werden.

Um Unternehmensgründungen zu erleichtern, sollen Arbeitnehmer zum Zwecke der Existenzgründung ohne Bezüge bis zu zwei Jahren beurlaubt werden können. Arbeitslose Existenzgründer sollen bis zu einem Jahr Arbeitslosenunterstützung erhalten.

Umverteilung der Arbeit

Da die Auswirkungen eines solchen Investitionsprogrammes auf den Arbeitsmarkt nicht ausreichen werden, um die Arbeitslosigkeit entscheidend zurückzudrängen, werden zusätzliche Impulse aus der Arbeitsumverteilung vorgeschlagen.

„Eine Umverteilung der Arbeit und der Einkommen aus Arbeit und Kapital ist die einzig moralisch vertretbare und in einer Demokratie akzeptable Strategie. Hierzu gehören alle Formen der Verkürzung der täglichen, wöchentlichen und jährlichen Arbeitszeit; auch die Einschränkung der Überstunden, Elternurlaub und unter bestimmten Bedingungen Teilzeitarbeit haben umverteilende Wirkung. Die effektivste Umverteilungsstrategie ist die Verkürzung der Wochenarbeitszeit“.

Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen

Wegen des aus demografischen Gründen stark wachsenden Erwerbspersonenpotentials soll bis in die Mitte der neunziger Jahre hinein die Beschäftigung durch direkte arbeitsmarktpolitische Maßnahmen erhöht werden. – Ziele sind:

1. Erhöhung der Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen auf zwei Prozent der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten.
2. Ausbau von Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen bei freien Trägern zur Erweiterung der sozialen Dienstleistungen.
3. Öffnung zusätzlicher, nützlicher und qualifizierender Beschäftigungsfelder in Regionen mit besonderen Beschäftigungsproblemen.
4. Ausbau von investiven ABM-Vorhaben der öffentlichen Hände.
5. Erweiterung von Bildungs- und Ausbildungsmaßnahmen im Zusammenhang mit ABM-Maßnahmen für langfristig Arbeitslose und jugendliche Arbeitslose.
6. Beschaffung von tariflich vergüteten Arbeitsplätzen für arbeitslose Sozialhilfeempfänger.

Projektbanken

Die Kommunen, Kreise, kreisfreien Städte und das Land sollen jährlich im Voraus Projektbanken aufstellen, deren Schwerpunkt im Bereich des Natur- und Umweltschutzes und in der Verbesserung der sozialen Infrastruktur und des kulturellen Angebots liegen soll. Landesförderungsprogramme für kommunale Hoch- und Tiefbauarbeiten sollen mit ABM-Förderungen gekoppelt werden.

Zur Finanzierung der verschiedenen angelegten beschäftigungswirksamen Programme und Maßnahmen wird seitens der SPD eine Vielzahl von Vorschlägen gemacht. Sollten diese Vorschläge nach Ausschöpfung aller Möglichkeiten nicht ausreichen, wird eine begrenzte Erhöhung der staatlichen Neuverschuldung, sofern die soziale und wirtschaftliche Lage dies erfordert, nicht ausgeschlossen.

schr

Der Mikrocomputer ist ein Werkzeug,

das für vielerlei Arbeiten zu gebrauchen ist. Der richtige Einsatz des richtigen Werkzeugs kann die Arbeit erleichtern und beschleunigen, wenn man den richtigen Umgang mit dem Werkzeug gelernt hat. Aber das wissen gerade Sie doch am besten.

Wir haben zusammen mit der

Akademie des Handwerks Hamburg

ein klar gegliedertes Lehrgangsprogramm entwickelt, durch das Sie lernen, mit Computern und Programmen umzugehen:

Bausteine für EDV-Wissen im Handwerk

Informieren Sie sich bei der

Akademie des Handwerks Hamburg

Tel. (040) 359 05 244 + 316

oder bei uns:

Computer 
Trainingscenter Hamburg

(040) 23 25 06/07

Gotenstraße 20 · 2000 Hamburg 1

Georg Fiedler Präsident des Landesarbeitsamtes



Am 1. Oktober 1984 trat Georg Fiedler ein Amt an, dessen Inhaber in der heutigen Zeit kaum einmal mit Erfolgsmeldungen aufwarten kann: Er wurde zum Präsidenten des

Landesarbeitsamtes Schleswig-Holstein-Hamburg in Kiel ernannt. Er ist damit Nachfolger von Eduard Bovensiepen, der im vergangenen Jahr kurz nach der Amtsübergabe verstorben ist. Wie sein Vorgänger, so wird auch Georg Fiedler nach eigener Aussage im Kampf gegen die wachsende Arbeitslosigkeit eng mit den Organisationen des Handwerks zusammenarbeiten. Der gebürtige Berliner Fiedler, Vater dreier Töchter, begann 1956 nach dem Abitur mit einem Studium der Rechtswissenschaften. Nach bestandenen zweiten Staatsexamen im Jahre 1964 arbeitete er zunächst als Regierungsassessor beim Land Schleswig-Holstein. Nach einem zweijährigen Zwischenspiel bei der Kreisverwaltung Stormarn wurde er 1967 Referent im Innenministerium des Landes.

Der Aufgabenbereich eines Präsidenten des Landesarbeitsamtes Schleswig-Holstein-Hamburg, dem acht Arbeitsämter (Elmshorn, Bad Oldesloe, Flensburg, Hamburg, Heide, Kiel, Lübeck und Neumünster) unterstehen, ist sehr vielschichtig. Nicht nur strukturelle Unterschiede in den einzelnen Wirtschaftsregionen, sondern auch differenzierte politische Einwirkungen zweier Landesregierungen müssen berücksichtigt werden. Präsident Fiedler hat die Gespräche mit allen beteiligten Institutionen aufgenommen und dabei bereits große Aufgeschlossenheit und Sensibilität an den Tag gelegt. Ihm ist im Interesse der Wirtschaft und der Bevölkerung Hamburgs und Schleswig-Holsteins Erfolg in seinem neuen Amt zu wünschen.

star

Franz Zeithammer jetzt HMC-Geschäftsführer

Der Aufsichtsrat der Hamburg Messe und Congress GmbH (HMC) hat Franz Zeithammer mit Wirkung zum 1. Januar 1985 einstimmig zum Geschäftsführer der Gesellschaft bestellt. Zeithammer, geboren 1939, ist seit 1970 unun-

terbrochen im Messewesen in Stuttgart und Düsseldorf tätig gewesen. Er war zuletzt stellvertretender Geschäftsführer der NOWEA mit dem Arbeitsbereich Auslandsmessen und zeitgleich Geschäftsführer der Bundesgartenschau GmbH Düsseldorf 1987. Die endgültige Aufgabenverteilung der Arbeitsbereiche in der Hamburg Messe und Congress GmbH zwischen den Geschäftsführern Busse und Zeithammer erfolgt erst nach der Festlegung einer neuen Organisationsform, die der Aufsichtsrat in seiner Sitzung vom 8. Juni 1984 in Auftrag gegeben hatte.

Neuer Geschäftsführer der Hamburger Wasserwerke

Der Aufsichtsrat der Hamburger Wasserwerke hat den 53jährigen Diplom-Kaufmann Dr. Richard Preusser zum neuen Geschäftsführer gewählt. Er löste seinen Vorgänger, Dr. Berlin, zum Jahresbeginn ab. Der Aufsichtsratsvorsitzende, Senator Jörg Kuhbier, dankte anlässlich der Aufsichtsratsitzung Dr. Berlin für seine bei den HWW geleistete Tätigkeit und wünschte ihm einen weiteren beruflichen Erfolg.

Medaille für Sibylle Niester

Der Hamburger Senat hat Sibylle Niester, die über 25 Jahre lang die Gedok – Gemeinschaft der Künstlerinnen und Kunstfreunde – Hamburg ehrenamtlich geleitet hat, die Senator-Biermann-Ratjen-Medaille verliehen. Senatorin Schuchardt überreichte die Auszeichnung im Rahmen der Weihnachtsfeier der Gedok im Hotel Atlantic. Nach über 25jähriger ehrenamtlicher Leitung der Gedok schied Sibylle Niester aus allen ehrenamtlich übernommenen Funktionen aus. Sie hat sich in mehreren Jahrzehnten in aufopfernder und unermüdlicher Weise der Förderung von Künstlerinnen gewidmet und diesem Ziel mit großem Einsatz gedient. Sibylle Niester hat damit der Stellung der Frau in der Kunst einen bedeutenden Dienst erwiesen und geholfen, die nach wie vor bestehende Ungleichbehandlung der Künstlerinnen zu mindern. Dem Allgemeinwohl diene ihre engagierte langjährige Vorstandsarbeit in der Internationalen Gesellschaft der bildenden Künste sowie in der Verwertungsgesellschaft Bild/Kunst in Bonn.

Neu: Kompakt-Kopierer SHARP Z-60

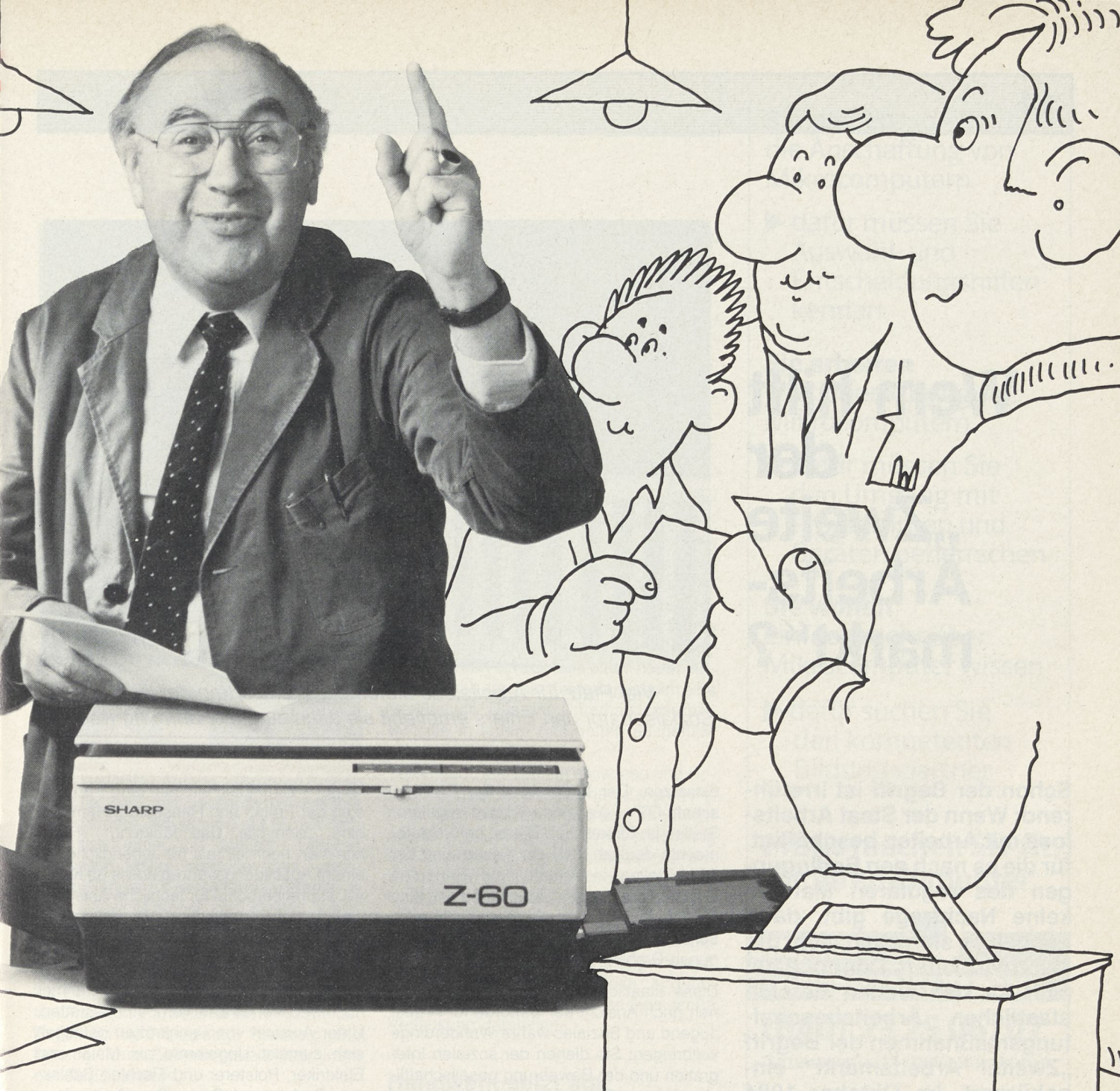


Die Unabhängigkeit

„Jetzt ist es vorbei mit den schlechten Kopien unserer guten Angebote.“

Wir machen uns unabhängig von den Launen unseres alten Dampfkopierers. Mit unserem neuen Kompakt-Kopierer SHARP Z-60.“

Der SHARP Z-60 macht Sie unabhängig von allem, was Sie beim Kopieren stört: Lange Wege, Wartezeiten, unbefriedigende Qualität, hohe Kosten...



Erklärung des Elektromeisters Erich G.

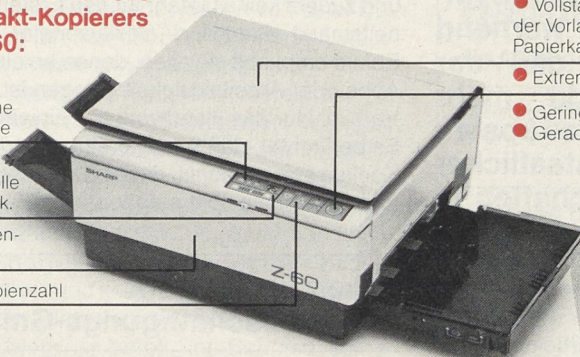
Leicht und kompakt paßt der SHARP Z-60 auf jeden Tisch in Griffnähe. Für brillante Kopien auf Tastendruck. Auf Normalpapier, in Formaten von Postkartengröße bis B4 in schwarz, rot, blau oder braun.

Hochentwickelte Elektronik macht die Wartung so einfach wie die Bedienung. Wir sagen Ihnen gerne, wo Sie den SHARP Z-60 bei einem SHARP Fachhändler in Ihrer Nähe auf Preis und Leistung prüfen können.

Die besonderen Vorteile des Kompakt-Kopierers SHARP Z-60:

- Elektronische Selbstdiagnose
- Exakte Verbrauchskontrolle durch Zählwerk.
- Klappschalenbauweise
- Vorwahl Kopienzahl

- Vollständige Reproduktion der Vorlage bis zur Papierkante.
- Extrem leise im Stand-by.
- Geringe Folgekosten.
- Gerader Papierlauf.



1 No 2
Ich möchte unabhängig werden
Bitte informieren Sie mich ausführlich.

Name/Firma

Straße

Ort

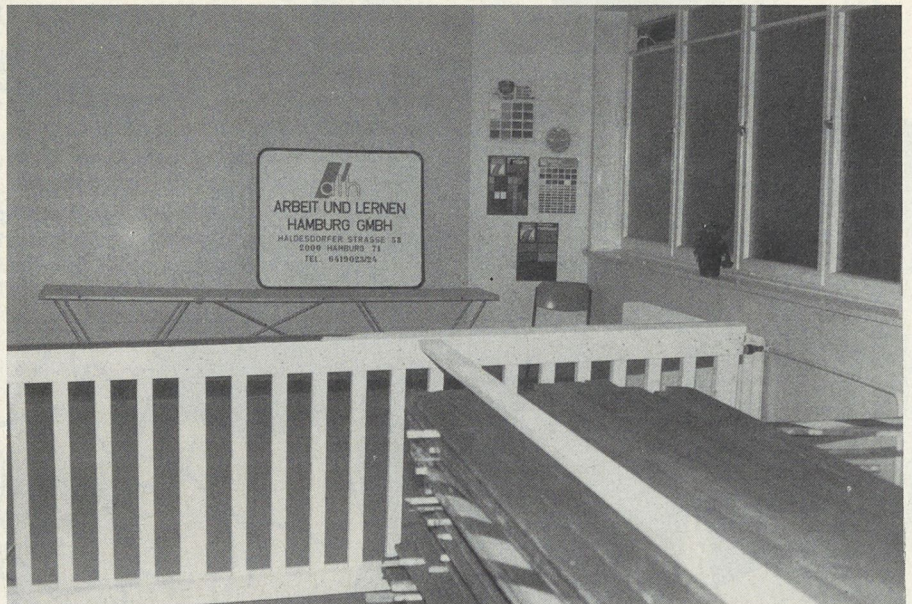
Telefon

SHARP

Durch Nachdenken vorn.

SHARP ELECTRONICS (EUROPE) GMBH
Sonninstr. 3, 2000 Hamburg 1, Telefon 040 / 23 775 364

Wem hilft der „Zweite Arbeitsmarkt“?



Viel Platz für Arbeitslose bieten die Werkstätten der ALH (oben). Sozialsenator Jan Ehlers empfiehlt sie allen zur Nachahmung (rechts).

Schon der Begriff ist irreführend: Wenn der Staat Arbeitslose mit Arbeiten beschäftigt, für die es nach den Bedingungen des regulären Marktes keine Nachfrage gibt, dann handelt es sich eben nicht um Marktwirtschaft. Dennoch hat sich für den weiten Bereich staatlicher Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen der Begriff „Zweiter Arbeitsmarkt“ eingebürgert. Im Oktober 1984 fanden in Hamburg bereits 3500 Arbeitslose und Sozialhilfeempfänger hier Beschäftigung. Kein Wunder, daß immer mehr Stimmen warnend darauf hinweisen, daß der Zweite Arbeitsmarkt mehr reguläre Arbeitsplätze kostet, als er mit Hilfe staatlicher Subventionen zu schaffen in der Lage ist.

einsetzen. Der Widerstand der Gewerkschaft ÖTV, die einen Abbau regulärer Stellen im öffentlichen Dienst befürchtete, machte deutlich, daß der Ausweitung der ABM-Stellen in Ämtern und Behörden Grenzen gesetzt sind. Man verstärkte also die Bemühungen um die gewerblichen Arbeitslosen und gründete zwei Beschäftigungs-GmbHs.

Diese staatlich finanzierten Firmen können nach Ansicht der Behörde für Arbeit, Jugend und Soziales wahre Wunderdinge vollbringen: Sie dienen der sozialen Integration und der Bewahrung gesellschaftlicher Werte. Sie geben den Arbeitslosen eine neue Perspektive und erhöhen ihre Vermittlungschancen auf dem Arbeitsmarkt. Gleichzeitig sollen sie – gesamtwirtschaftlich gesehen – kostenneutral sein und zudem keine Gefahr für den Ersten Arbeitsmarkt darstellen. Sozialsenator Jan Ehlers empfiehlt sie allen, denen an einem Abbau der Arbeitslosigkeit gelegen ist, als Vorbild. Nur das Handwerk hat Einwände: Es befürchtet, daß ihm hier eine unlautere Konkurrenz erwächst, die es über Steuern und Abgaben selbst aufpäppeln muß.

Arbeit für ein Jahr in der Beschäftigungs-GmbH

Die Hamburger Sozialbehörde gründete bereits im Herbst 1983 die „Hamburger Arbeit-Beschäftigungs GmbH“ (HAB). Inzwischen finden hier rund 600 Sozialhilfeemp-

fänger – zumindest ein Jahr lang – auf Kosten der Freien und Hansestadt Hamburg eine „sinnvolle Beschäftigung“. Hinzu kommen noch einmal 50 Jugendliche mit einem Ausbildungsvertrag sowie 65 Kräfte als Stammpersonal für fachliche Anleitung und sozialpädagogische Betreuung, für Ausbildung und Verwaltung.

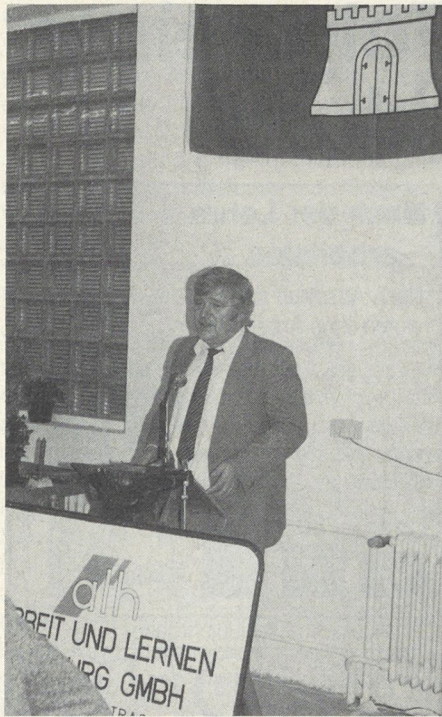
Ein breites Spektrum handwerklicher Tätigkeiten erstreckt sich auf eine immer noch wachsende Zahl von Betriebsstätten. Unter Aufsicht von Fachkräften betätigen sich zumeist Ungelernte als Maler und Elektriker, Polsterer und Tischler, Schlosser, Dreher und Schweißer. Auch einen Maurermeister würde man gern einstellen, damit auch Aufgaben im Baubereich übernommen werden können.

In der Phase raschen Wachstums ist die HAB weitgehend damit ausgelastet, neue Betriebsstätten für sich herzurichten. Was dann geschieht, wenn der hohe Eigenbedarf einmal zurückgeht, ist heute nicht verbindlich zu erfahren. Ob dann „alternative Marktnischen“ oder direkte Hilfen für Sozialfälle ausreichen, um der HAB Vollbeschäftigung zu garantieren? Trotz gegenteiliger Beteuerungen ist zu vermuten, daß sie mit Dumpingpreisen in die angestammten Tätigkeitsbereiche des Handwerks eindringt.

Größer und aktueller noch sind die Sorgen, die die „Arbeit und Lernen Hamburg GmbH“ (ALH) dem Hamburger Handwerk macht. Sie nahm – getragen von der Arbeiterwohlfahrt und dem Berufsbildungs-

Im Kampf gegen die hohe Arbeitslosigkeit hat die Hansestadt Hamburg eine vielbeachtete Vorreiter-Position übernommen. Man wollte Arbeitslose nicht nur wie bisher üblich im Bereich der Sozialen Dienste, der Verwaltung und im Grünflächenbereich

DIE REPORTAGE



werk des DGB – Anfang 1984 ihren Betrieb auf. Die Zahl der Beschäftigten erhöhte sich in einem Jahr von 50 auf 80. Es handelt sich dabei um Maurer, Tischler, Schlosser, Maler, Elektriker und Klempner, die länger als sechs Monate arbeitslos waren. Jeweils ein bis zwei Meister haben in jeder Berufsgruppe gelernte Gesellen und Helfer unter sich. Einige Bau-Ingenieure ergänzen das Team. Die Lohnkosten trägt zu 80 Prozent die Bundesanstalt für Arbeit, zu jeweils zehn Prozent der Bund und die Hansestadt Hamburg. Die Material- und Betriebskosten übernimmt die Sozialbehörde.

Anders als die HAB darf die ALH zwar nicht auf dem freien Markt tätig werden. Ihre „kostenlosen“ Dienste werden jedoch gern und oft von den Hamburger Bezirksämtern in Anspruch genommen. Da werden Bauunterhaltungs- und Verschönerungsarbeiten an Schulen, Jugend- und Altenheimen vorgenommen, Toilettenhäuschen auf Spielplätzen oder Gedenkstätten für Opfer des Dritten Reiches errichtet. Das unter Beschäftigungsmangel leidende Handwerk darf zusehen, wie immer mehr Aufträge an einen Anbieter vergeben werden, der konkurrenzlos billig, nämlich „umsonst“ arbeitet.

Die für den Zweiten Arbeitsmarkt Verantwortlichen versichern immer wieder, dem Handwerk würden auf diese Weise keine Aufträge entgehen. Vielmehr handele es sich in jedem Fall um zusätzliche Arbeiten, für die keine regulären Haushaltsmittel zur Verfügung stünden. Diese Bedingung hat-

te auch die Hamburger Bürgerschaft bei der Bewilligung der Beschäftigungs-GmbHs gestellt. Gern verweist man auf die Beiräte der Beschäftigungs-GmbHs, in denen auch Vertreter des Handwerks über die geforderte Zusätzlichkeit der Arbeiten wachen sollen.

Wer kontrolliert, was zusätzlich ist?

Gerade von denen ist zu erfahren, daß diese Kontrolle kaum möglich ist. Auf der einen Seite werden wichtige Unterlagen nicht zugänglich gemacht, auf der anderen setzt man sich großzügig über das Votum des Handwerks hinweg. Aus der Sicht des Handwerks erfüllt wenigstens jedes zweite Projekt nicht die Kriterien der Bürgerschaft. Wenn eine Schule einen neuen Anstrich erhält oder ein Kindertagesheim eine Vertäfelung: Das sind Unterhaltungsarbeiten, die in jedem Fall hätten ausgeführt werden müssen.

Wenn ganz normale Investitionen und Unterhaltungsarbeiten über den Zweiten Arbeitsmarkt abgewickelt werden, dann handelt es sich schlicht um eine Verlagerung der Finanzierung: Bestimmte Maßnahmen werden gar nicht mehr in den regulären Haushalt oder die mittelfristige Finanzplanung aufgenommen, wenn sie über den Zweiten Arbeitsmarkt schneller und billiger zu haben sind. Angesichts knapper Haushaltsmittel muß das „kostenlose“ Angebot der ALH für jeden Amtsleiter eine große Verlockung darstellen.

Handwerk setzt auf Markt und Kooperation

Auch das Handwerk steht dem Problem der Arbeitslosigkeit nicht gleichgültig gegenüber. Es erwartet jedoch von einer Befreiung der Marktkräfte mehr als von staatlichen Umverteilungsmaßnahmen.

Das Handwerk war immer bereit, soziale Verantwortung zu übernehmen. Wenn es darum geht, Ausbildung und berufliche Integration von Problemfällen zu fördern, beteiligt man sich auch an unkonventionellen Maßnahmen. Soziale Eingliederung kann, wie erfolgversprechende Beispiele zeigen, effektiver und kostengünstiger gemeinsam mit der Wirtschaft betrieben werden. Das Handwerk ist bereit, im Rahmen seiner Möglichkeiten hier mitzuwirken. Man kann jedoch nicht an das Verständnis des Handwerks appellieren, wenn man seine Existenzgrundlage – den fairen Wettbewerb – in Frage stellt.

Sie planen die Anschaffung von Mikrocomputern

- dafür müssen Sie Auswahl- und Entscheidungshilfen kennen

Sie arbeiten jetzt oder künftig mit Mikrocomputern

- dafür müssen Sie den Umgang mit Programmen und Geräten beherrschen

Sie wollen einfach mehr über Mikrocomputer wissen

- dafür suchen Sie den kompetenten Bildungspartner

Profis machen Sie fit für Ihren Computer

Computer



Trainingscenter Hamburg

(040) 23 25 06/07

Gotenstraße 20 · 2000 Hamburg 1

z.B. durch

Bausteine für EDV-Wissen im Handwerk

Ein Auszug:

Lehrgang 110

Grundlagen des Mikrocomputers
16 U.-Std./DM 235,-

Lehrgang 120

Mikrocomputer auch für Ihren Betrieb?
8 U.-Std./DM 119,-

Lehrgang 500

Lager · Finanzbuchhaltung · Textverarbeitung · Auftrag + Zeitwirtschaft
16 U.-Std./DM 235,-

Fordern Sie bitte unsere Einzelprospekte an!

Hohe Arbeitslosigkeit – Folge einer langjährigen Entwicklung

Sinkende Bedeutung des Verarbeitenden Gewerbes im Norden

Während für das Bundesgebiet Ende Oktober 1984 eine Arbeitslosenquote von 8,6 Prozent ausgewiesen wurde, betrug die Arbeitslosenquote in Schleswig-Holstein 10,3 Prozent und in Hamburg sogar 11,2 Prozent. Noch Mitte der 70er Jahre war die Arbeitsmarktlage in Hamburg deutlich günstiger als in Schleswig-Holstein und im Bundesgebiet. Seitdem ging die Beschäftigtenzahl in Hamburg kontinuierlich zurück. In Schleswig-Holstein dagegen erreichte der Beschäftigtenstand, wie im Bundesgebiet, seinen Höhepunkt im September 1980. Erst dann vollzog sich die Beschäftigtenabnahme in Schleswig-Holstein und Hamburg im Gleichschritt.

Dieser langfristige Beschäftigtenrückgang hat in erheblichem Maße zur gegenwärtig hohen Arbeitslosigkeit beigetragen und ist vor allem die Folge einer veränderten Wirtschaftsstruktur. Denn das Arbeitskräfteangebot nahm nur in Schleswig-Holstein zu. In den Jahren 1961 bis 1982 gewann das nördlichste Bundesland mehr als 134 000 Erwerbspersonen, Hamburg jedoch verzeichnete einen Rückgang des Arbeitskräfteangebots um rund 100 000.

In beiden Bundesländern wurde die Nachfrage nach Arbeitskräften stark geprägt von einem Rückgang des Verarbeitenden Gewerbes und des Baugewerbes. So gingen seit 1970 in Schleswig-Holstein zehn Prozent oder 24 000 Arbeitsplätze im Verarbeitenden Gewerbe verloren. Erheblich mehr schrumpfte dieser Wirtschaftssektor in Hamburg. Hier gingen 20 Prozent oder 40 000 Arbeitsplätze im gleichen Zeitraum verloren. Auch das Baugewerbe hat im Norden deutlich an Bedeutung verloren. Rund 9000 Arbeitsplätze (minus elf Prozent) in Schleswig-Holstein und 11 000 Arbeitsplätze (minus 20 Prozent) weniger in Hamburg signalisieren einen ausgeprägten Anpassungsprozeß der Bauwirtschaft an eine rückläufige Nachfrage.

Während aber in Schleswig-Holstein die schlechte Beschäftigtenentwicklung des Verarbeitenden Gewerbes und des Baugewerbes dadurch ausgeglichen wurde, daß mehr Dienstleistungen angeboten und nachgefragt wurden, war dies in Hamburg

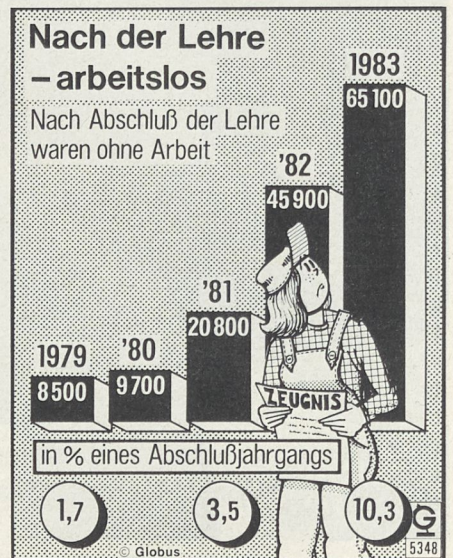
Zu den Regionen, die eine besonders hohe Arbeitslosigkeit aufweisen, zählen auch die beiden nördlichsten Bundesländer Hamburg und Schleswig-Holstein. Die ungünstige Arbeitsmarktlage ist jedoch nur zum Teil die Folge des geringen Wirtschaftswachstums der letzten Jahre. Eine Analyse der Beschäftigtenentwicklung zeigt, daß besonders in Hamburg bereits seit Mitte der 70er Jahre das Arbeitsmarktgeschehen einem negativen Entwicklungstrend unterliegt.

nur bedingt der Fall. In der Hansestadt nahm bei den Kreditinstituten und Versicherungen die Beschäftigung geringfügig ab, im Handel gibt es einen Rückgang um neun Prozent, im Verkehrs- und Nachrichtensektor sogar um über 15 Prozent. Lediglich im Bereich der sonstigen Dienstleistungen erhöhte sich die Zahl der Arbeitsplätze um zwölf Prozent.

Am Beispiel Hamburgs lassen sich anhand dieser unterschiedlichen Sektorenentwicklung die Quellen der Arbeitslosigkeit klar orten. Danach gehen über 60 Prozent des Anstiegs der Arbeitslosigkeit auf eine Abnahme der Arbeitsplätze im Verarbeitenden Gewerbe und 17 Prozent auf eine Schrumpfung des Baugewerbes zurück. Diese Sektoren haben in beiden Bundesländern 1984 einen erheblich geringeren Anteil am Wirtschaftsgeschehen zu verzeichnen als vor zehn Jahren, wobei in den bedeutenden Branchen des Verarbeitenden Gewerbes (Maschinenbau, Elektrotechnik, Chemie) Parallelen in der Entwicklung in Schleswig-Holstein und Hamburg sichtbar sind. In Hamburg wirkte sich zusätzlich noch der Rückgang im Schiffbau aus.

Die im Vergleich zum Bundesgebiet unterdurchschnittliche Bedeutung, die das Verarbeitende Gewerbe in Hamburg (22 Prozent) und Schleswig-Holstein (30) mittlerweile aufweist, dürfte mit als eine entscheidende Ursache für die ungünstige Arbeitsmarktentwicklung anzusehen sein.

Aber auch die in Hamburg im Vergleich zu Schleswig-Holstein schnellere Zunahme



der Arbeitslosigkeit ist zu einem erheblichen Teil auf den unterschiedlich hohen Bestand von Unternehmen des Verarbeitenden Gewerbes zurückzuführen. Hinzu kommt sicherlich die Tatsache, daß Hamburg in den letzten Jahren eine nicht unbedeutende Zahl von Arbeitsplätzen durch Unternehmensverlagerungen ans Umland verloren hat und zugleich einen Bevölkerungsverlust gegenüber den Nachbargemeinden zu beklagen hat. Für die Wirtschaftspolitik der beiden nördlichsten Bundesländer bleibt aufgrund dieser Entwicklung nur die Schlußfolgerung, durch eine entsprechende Ansiedlungspolitik den Sektor des Verarbeitenden Gewerbes zu stärken und zugleich die Abhängigkeit dieses Wirtschaftsbereiches von einzelnen Schlüsselindustrien zu vermindern. ch

Gegen Verlängerung der Gewährleistungsfristen

In einem Schreiben an die zuständigen Ministerien in Bonn und in den Ländern sowie an den Deutschen Städtetag und den Deutschen Städte- und Gemeindebund hat der Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH) das Verhalten der öffentlichen Auftraggeber auf Bundes-, Landes- und Kommunalebene kritisiert, zunehmend die Gewährleistungsfristen von zwei Jahren gemäß Verdingungsordnung für Bauleistungen (VOB) auf fünf Jahre, entsprechend den Vorschriften des BGB zu verlängern. Dieses Verhalten der Vergabestellen stoße bei den Handwerksbe-

trieben auf Unverständnis und erheblichen Widerstand, wird in dem von Handwerkspräsident Paul Schnitker und ZDH-Generalsekretär Dr. Klaus-Joachim Kübler unterzeichneten Schreiben betont. Die zuständigen Stellen werden aufgerufen, bei künftigen Ausschreibungen nur Gewährleistungsfristen festzulegen, die der VOB entsprechen.

Liebe Leser!

Wir haben die erste Ausgabe unserer neuen Handwerks-Zeitschrift fertiggestellt. Sie können sich in Ruhe ein Urteil dazu bilden. „Nord-Handwerk“ soll ja die Verständigung zwischen den Handwerkskammern Hamburg, Lübeck und Flensburg und ihren Mitgliedern verbessern. Dies kann auf Dauer nur gelingen, wenn wir laufend Ihre Meinung zu den angesprochenen Themen aber auch zu der Art ihrer Darstellung erfahren. Wie hat Ihnen unsere erste Ausgabe gefallen? Entsprach sie Ihren Erwartungen? Was können wir besser machen? Bitte schreiben Sie uns:

Verlag Nord-Handwerk
Holstenwall 12
2000 Hamburg 36

Strukturwandel selbst bewältigen

Mit noch mehr Einfallsreichtum und Risikobereitschaft sollte die norddeutsche Wirtschaft die Herausforderungen des Strukturwandels selbst bewältigen. Mit diesem eindringlichen Appell an die eigenen Unternehmen haben die 13 Industrie- und Handelskammern der vier Küstenländer jetzt eine „richtige Politik für den Norden von morgen“ gefordert, die nicht länger unter der oberflächlichen Parole

eines bislang nicht belegbaren „Süd-Nord-Gefälles“ betrieben werden dürfe.

Auf Initiative der Handelskammer Hamburg verbinden die norddeutschen Kammern diesen Aufruf zur verstärkten Selbsthilfe mit einem eigenen Aktionsprogramm, um den Firmen mit zusätzlichen Maßnahmen helfend zur Seite zu stehen. Allerdings müsse mehr staatliche Hilfe zur Selbsthilfe durch Verbesserung der Standortbedingungen und durch einen Abbau von Wachstumshemmnissen hinzukommen, wenn die Küstenländer durch verstärkte Eigenanstrengungen ihre Strukturprobleme lösen wollten.

Entschieden wenden sich die Kammern gegen Schlagworte und Analysen, die die Bundesrepublik in willkürlich gedachte Gebietseinheiten mit unterschiedlichen Wachstumschancen zerlegten. „Weder die Statistik noch die praktische Erfahrung rechtfertigen Pauschalurteile über ein angebliches Süd-Nord-Gefälle“, stellen die Kammern nach eingehender Prüfung der Fakten fest. Allerdings gebe es eine Reihe von Anzeichen dafür, daß der Strukturwandel in einigen norddeutschen Branchen



uni whirlpool
show mit Saunas und Solarien
Auch Sa. von 9 bis 12 Uhr
Neugeboren
Rud.-Diesel-Str.16 · 2072 Bargteheide
Telefon: 04532/5568



Stuck-dekor
Einzigartige Stuck-Präsentation
aus diversen Stilepochen. Eckprofile, Leisten
und Rosetten.
Ausstellung, Beratung und Verkauf von original
französischen Gips-Dekor-Stücken.
Hallerplatz 8, 2 HH 13, Telefon 44 42 65
Hellmut Burchardt
Stuckgeschäft GmbH, Büro:
Albert-Schweitzer-Ring 2, 2000 Hamburg 70
Telefon: (040) 66 25 18 u. 668 12 04

**Unabhängigkeit.
Das Leben aktiv gestalten –
auf der Grundlage klarer
Zielsetzungen und solider
finanzieller Planung.**



Kapitalanlage



VEREINS-UND WESTBANK

und Regionen noch zu langsam vorankomme. Deshalb sollten Staat und Wirtschaft möglichst einvernehmlich wettbewerbsfähige Lösungen erarbeiten.

Wachsender Bedarf nach finanzieller Absicherung

Der Bedarf nach finanzieller Absicherung der Familien in Schleswig-Holstein und Hamburg wächst. Dies stellte die Provinzial-Versicherung, Kiel, in einer Pressemeldung fest. Nach Mitteilung des Unternehmens gewinnt der Bedarf auf eine zusätzliche Alters- und Hinterbliebenenversorgung neben der Sozialversicherungsrente in der Bevölkerung ständig an Bedeutung.

Begründet wird diese Aussage durch die schnellere Entwicklung der Versicherungsbestandssumme im Bereich Leben in den letzten Jahren. Nach der ersten Milliarde 1970 und der zweiten im Jahr 1975 verzeichnete die Provinzial-Leben im Juni 1979 einen Bestand von 3,076 Milliarden DM. Im Februar 1981 waren es bereits vier Milliarden DM. Der Sprung zur fünften Leben-Bestands-Milliarde gelang zwei Jahre später.

Zunahme des privaten Verbrauchs

In Anlehnung an die jüngste Prognose des Sachverständigenrates hält es die VEREINS- UND WESTBANK für möglich, daß 1985 eine leichte Entspannung am Arbeitsmarkt erwartet werden kann. Ein

Rückgang der Erwerbslosigkeit um 250 000 bis 300 000 Personen würde eine Nettozunahme der Einkommen aus unselbständiger Arbeit um 3,5 Prozent bedeuten. Zusammen mit der zu erwartenden niedrigen Preissteigerungsrate dürften die privaten Haushalte 1985 über tendenziell höhere Einkommen verfügen. So sollte es zu einer Verbesserung der Konsumbereitschaft kommen: eine Zunahme des privaten Verbrauchs um 2,5 Prozent sei durchaus realistisch.

Die prognostizierte Zunahme der Investitionsgüternachfrage – einer der Motoren der jetztjährigen konjunkturellen Entwicklung – sollte 1985 zunehmend auch zu Erweiterungsinvestitionen führen.

Handwerk fordert steuerstundende Investitionsrücklage

Die von der Bundesregierung geplante Steuerreform, in zwei Stufen auf die Jahre 1986 und 1988 verteilt, dürfte wirkungslos verpuffen. Das befürchtet der Zentralverband des Deutschen Handwerks. ZDH-Generalsekretär Dr. Klaus Joachim Kübler fordert deshalb ergänzend eine mittelstandsbezogene steuerstundende Investitionsrücklage.

Diese, auch von der Handwerkskammer Hamburg immer wieder erhobene Forderung sei zum Abbau betriebsgrößenbedingter Wettbewerbs- und Finanzierungsnachteile der Klein- und Mittelbetriebe dringend geboten. Für die Investitions-

rücklage, die als eine Art vorgezogene Abschreibung auch als Ansparabschreibung bezeichnet werden könnte, sprechen nach Meinung des ZDH-Generalsekretärs folgende Gründe:

- Die Investitionsrücklage stärkt die Selbstfinanzierungskraft der Unternehmen und erleichtert die Bildung von Eigenkapital, weil sie im Gegensatz zu anderen investitionsfördernden Maßnahmen bereits das Ansparen zukünftiger Investitionen begünstigt.
- Die Investitionsrücklage versetzt die Unternehmer in die Lage, in einzelnen Wirtschaftsjahren auftretende Gewinnspitzen zu glätten und damit zu einer gleichmäßigeren Ertragssteuerbelastung zu kommen.
- Die Investitionsrücklage kann die Unternehmer zu längerfristiger und besserer Investitionsplanung motivieren.
- Die Investitionsrücklage trägt mittelfristig auch zur Lösung strukturpolitischer Probleme bei, da die erweiterten Finanzierungsmöglichkeiten die ständig notwendige Anpassung an die Wirtschaftsentwicklung und die Umstellung auf moderne Technologien erleichtern.

Vom Bundeswirtschaftsministerium werden die Forderungen des Handwerks nach einer steuerstundenden Investitionsrücklage eher kritisch und ablehnend beurteilt. Der parlamentarische Staatssekretär, Martin Grüner, macht aus seiner Abneigung gegenüber dieser Handwerksforderung keinen Hehl. Er würde einer Investitionsprämie den Vorzug geben. stj.

WM Software

PROBLEMLÖSUNGEN FÜR
HANDWERK UND HANDEL

ULZBURGER STRASSE 2
2000 NORDERSTEDT

EDV BERATUNG – VERKAUF
SCHULUNG – SERVICE

TELEFON (040) 5 27 79 33 / 5 27 93 93 TELEX 212 865

FEIL

**SCHMIERGERÄTE
HYDRAULIKSCHLÄUCHE
ROHRVERSCHRAUBUNGEN
DRUCKLUFTGERÄTE + ZUBEHÖR**

Heinrich Feil GmbH, 21 Hamburg 90, Grenzkehr 9, Tel. 0 40/7 68 70 21

Mauer-Blitz®

**Die Gegenwart meistern –
die Zukunft sichern!**

Wir zeigen Ihnen am praktischen Beispiel, wie Sie bis zu 60% Lohnkosten (Erfahrungswert) beim Mauerwerk einsparen können.

m³ Mauerwerk nicht mehr über DM 200,-.

Regionalvertretung für Hamburg
und Schleswig-Holstein:

BCN Bau-Consulting Nord

Seebergen 14a, 2073 Lütjensee, Telefon (04154) 73 53

Mauer-Blitz-Bau-Service GmbH.

Süggelstr. 41, 4670 Lünen

Telefon (02306) 1 80 71 und 5 50 28

schornsteinsorgen?

- Innenauskleidungen
- Kopferneuerungen

AHRENS®

schornstein-technik

Nord GmbH

2000 Hamburg 28 · Müggenburger Str. 7 · Tel. 78 32 11
2000 Hamburg 54 · Frühlingstr. 39–41 · Tel. 8 50 40 04
2050 Hamburg 80 · Billwerder Str. 7d · Tel. 7 21 86 32
2370 Rendsburg · Am Kreishafen 28, Tel. (04331) 2 69 87
2318 Selk bei Schleswig · Tel. (04621) 3 32 38
2430 Schahagen/Bentfeld · Tel. (04564) 4 89
2427 Malente · Postfach 2 25, Tel. (04523) 24 89
2211 Hohenasperg · Tel. (04893) 10 90
2242 Büsum · Norderpiep 2 · Tel. (04834) 88 43

Nutzen Sie unsere 60-jährige Erfahrung!



Die andere Seite: Sozialer Kältetod

Ort der Handlung: Eine der vielen endlosen Debatten zur Gesellschafts- und Sozialpolitik. Gefordert werden zusätzliche staatliche Programme für Problemgruppen, mehr Geld, mehr Gesetze, mehr Verteilung. Immer mehr Einwohner unseres Landes werden zu Behinderten, zu Schwachen, zu Problemgruppen erklärt. Und ist einmal der Stempel „Staatliche Sonderbehandlung“ aufgedrückt, wird man ihn nie wieder los.

Die Debattenredner verstehen sich nicht. Jeder wirft dem anderen unsoziales Verhalten vor. Jeder will den anderen übertrumpfen. Ein älterer Zuhörer ist fassungslos. Über drei Stunden hat er diese Wortgefechte aufmerksam verfolgt. Nun hat er sich zu Wort gemeldet und tritt zögernd ans Mikrofon. Er ist kein geschulter Debattenredner. Langsam, fast stockend spricht er und bekennt:

„Ich habe als einer der Betroffenen von all dem nichts verstanden. Sie sprechen vom sozialen Netz, zitieren Paragraphen, beschwören die gemeinsame Verantwortung. Dies ist alles so kompliziert, verdreht, fernab von der Wirklichkeit. Worin liegt denn das Problem? Ich meine in der Kälte, die in unserer Gesellschaft herrscht, und eine solche Kälte spüre ich aus Ihren Worten. Sehen Sie, ich habe hier in der Hand einen kleinen Stein. Er ist fest, hart und stark. Jedes Molekül hält fest sein Gegenüber, und das macht jedes Molekül und damit den ganzen Stein stark, und wenn wir nun dem Stein Wärme entziehen, ihn immer stärker abkühlen, Grad für Grad Wärme wegnehmen, dann passiert lange Zeit gar nichts. Der Stein verändert sich lange Zeit überhaupt nicht. Wir merken zunächst nichts. Es wird immer nur ein wenig kälter, bis schließlich ein gewisser Kältegrad überschritten ist. Dann zerfällt der Stein plötzlich zu Staub.

Und genauso ist es mit unserer Gesellschaft. Es wird immer ein bißchen kälter. Wir merken nichts, wir ziehen uns halt wärmer an. Langsam aber sicher wird immer mehr Liebe entzogen und Kälte erzeugt, bis ganz plötzlich unsere Gesellschaftsstrukturen wie beim Stein zu Staub zerfallen. Liebesmangel? Kältetod.

Denkt an die Moleküle des Steins. Jeder muß ein wenig sein Gegenüber festhalten. Wir brauchen Liebe und Wärme. Keine weiteren Programme und Paragraphen.“ Der alte Mann geht wieder zu seinem Platz. Bei den Zuhörern zu-

nächst verlegene Stille, dann rauschender Beifall. Kaum ist er verklungen, schon meldet sich der nächste Debattenredner zu Wort: „Genau, wir brauchen mehr Nächstenliebe. Das hat mein Parteitag schon im letzten Jahr beschlossen. Deshalb fordere ich vom Gesetzgeber...“

Der alte Mann verläßt schweigend den Saal. Seine Hand in der Manteltasche umklammert den kleinen Stein. Der Stein ist warm, nur im Saal herrscht eisige Kälte.

Dr. Hogeforster

Frau Präsidentin

Eines Morgens wachte der Handwerkskammerpräsident als Frau auf. „Was macht's“, meinte er nach Überwindung des ersten Schreckens, „wo es bereits gestandene Senatorinnen und Bundesministerinnen gibt“, und ging seinen gewohnten Amtsgeschäften nach.

Er – Verzeihung, sie – traf zwar überall auf verdutzte Gesichter, vor allem bei den Treffen der Handwerkskammerspitzen auf Bundesebene, wo sie weit und breit die einzige Frau war, aber alle ließen sie gewähren und sie spürte nicht nur ehrliche Duldung, sondern unterstützende Ermunterung. Unversehens und ohne Reibereien war das weibliche Element in die Spitze der Handwerksorganisation eingezogen.

Kritisch wurde es erst, als sie außer in ihrem Äußeren, auch in ihrem Wesen, ihrer Lebensanschauung, ihren Verhaltensweisen Frau wurde. Dieses unentwegte Rackern und Berserken der Männerwelt begann ihr fragwürdig zu erscheinen. Brachte es womöglich nur vordergründig Verbesserungen, die wie an langen Fäden Wellen von Problemen nach sich zogen, zu deren Lösung erneutes Rackern nötig wurde? Wo waren Weisheit und Ruhe, die von vornherein mehr auf Beschützen, Bewahren und Erhalten ausgerichtet gewesen wären? „He, Sie da“, wurde sie da von allen Seiten aus ihren Gedanken gerissen, „mit Träumen löst man keine Probleme. Die muß man anpacken! Seien Sie mannhaft, dann wird's schon gehen!“

Da sie es nicht übers Herz brachte, wieder Mann zu werden, verlor sie ihren Posten und fuhr fort, von einer Welt zu träumen, die von Frauen regiert wird, und zwar von solchen, die nicht nur Kopien der Männer sind.

Henning

Jeden Sonntag bis 31. März
Flugreisen
zum
Wintersport
ein- und mehrwöchig
mit Hapag-Lloyd von Hamburg
Mittenwald ab 460,-
Seefeld/Tirol ab 540,-
Flug, Bus, 1 Woche Aufenthalt

Tagesflüge
zur
Zugspitze
Flug, Bus, Bergbahn 310,-
nach **Garmisch** 295,-
nach **München** 235,-
Rechtzeitig anmelden!

Zum Höhepunkt des Karnevals
Tagesflug
von Hamburg mit Hapag-Lloyd
zum
Karneval in Venedig
Dienstag, 19. Februar
(Faßnacht) DM 444,-
Kommen Sie mit!

Der beliebte Kurztrip!
3-Tage-Erlebnis-Flüge
von Hamburg mit Hapag-Lloyd
Luxor
4.-6. Februar 1375,-
Kairo
18.-20. Februar 1175,-
Marrakech
25.-27. Februar 985,-
Istanbul
25.-27. März 795,-
● Gute Hotels ● Halbpension
● Rundfahrten+Besichtigungen

Rechtzeitig anmelden!
Hapag-Lloyd
Reisebüro
Verkehrspavillon Jungfernstieg
2000 Hamburg 36 · 040/32 84 430
+ allen Hapag-Lloyd Reisebüros

Für Export gesucht

Merc. 280 SE bis 500 SEL	ab 75
Merc. SL und SLC, SD	ab 72
Merc. 200 bis 280 E, SD	ab 79
Merc. T-Modelle, SD	ab 79
Merc. 240 D, 300 D, SD	ab 79
Merc. 207 D bis 309 D	ab 79
Porsche 924T, 911 SC, 928 A	ab 76
BMW 320, 323, 635, 745 Autom.	ab 79
VW Passat-Diesel, Var. u. Lim.	ab 81
Audi 100 Diesel CD u. SE-CD	ab 80
Ford Gran.-Turnier GL	ab 82
Mazda, alle Modelle	ab 82
VW Bus u. a. Kleinlaster	ab 79
Geländewagen u. „Exoten“	ab 79

Tel. (04323) 33 42 (Hdl.)

SPANIEN
Costa del Sol
Eigentums-Whg. ab 29.800,-
52qm², Balkon, Golf, Tennis, Sw-Pool, dtsh Verwaltung
Besichtigungsflüge Fr/So. FINANZIERUNG MÖGLICH
Sofortauskunft
de Jong VDM 0431/32 20 55



Selbstdurchschreibende Formularesysteme
vom Rechnungssatz bis zum Mahnverfahren
mit Ihrem individuell gestalteten
Firmenkopf schon ab 250 oder 300
Satz (2-5-fach) lieferbar.
Unwahrscheinlich preisgünstig
Bitte kostenlose Muster anfordern von
mahnotyp GmbH · Formularverlag
Postfach 400 106 · 4970 Bad Oeynhausen 4
Telefon 057 31 - 2 92 39



Wir planen Planen!
Wir können zwar aus Regen und Schnee keinen Sonnenschein machen, können Sie aber davor schützen. Ob beim Gerüst, Bau, LKW oder jeder Art von Abdeckungen: Nennen Sie uns den Verwendungszweck, auch wenn er „knifflig“ erscheint. Wir planen für Sie Maße, Material und Verarbeitung. Nutzen Sie unsere Erfahrung, die persönliche Beratung, den Service-Wagen für dringende Reparaturen vor Ort und die Beschriftungsmöglichkeit, denn — gibt es preiswertere Werbeflächen als Ihre Planen?
Rufen Sie uns an oder schreiben Sie. Wir beraten Sie gern oder schicken Ihnen unseren Prospekt.
KARL Planenfabrik DAEDLER
Neustädter Neuer Weg 6
2000 Hamburg 11 · 040/36 56 45

Wann ist die Probezeit zu Ende?

Die Auslegung auch klarer Gesetze ist oft nicht einfach: Zwar schreibt der § 13 des Berufsbildungsgesetzes für jedes Berufsausbildungsverhältnis eine Probezeit zwingend vor, die mindestens einen Monat und höchstens drei Monate dauert. Fragen entstehen aber immer dann, wenn die Ausbildung aus irgendwelchen Gründen während dieser Probezeit unterbrochen wird.

Sinn der Probezeit ist es, beiden Vertragsparteien Klarheit darüber zu verschaffen, ob ihre Entscheidung richtig ist. Der Auszubildende soll feststellen, ob der Lehrling die für den zu erlernenden Beruf notwendigen Kenntnisse mitbringt, ob seine manuellen Fähigkeiten ausreichen, die notwendigen Fertigkeiten zu erwerben, und ob der Lehrling auch körperlich für den angestrebten Beruf geeignet ist.

Der Lehrling seinerseits soll überprüfen können, ob die von ihm getroffene Berufswahl richtig ist, ob er sich möglicherweise hat von falschen Vorstellungen leiten lassen und ob er den körperlichen Anforderungen gewachsen ist. Beide Vertragsparteien müssen sich klar darüber werden, ob eine gedeihliche und vertrauensvolle Zusammenarbeit über einen Zeitraum von wenigstens drei Jahren möglich erscheint. An drei einfachen Beispielen soll nun erläutert werden, wann eine Verlängerung der Probezeit infrage kommt:

Erster Fall: Auszubildender und Lehrling schließen einen Berufsausbildungsvertrag, der am 1. Februar beginnt. Sie vereinbaren eine Probezeit von drei Monaten, die also am 1. April enden würde. Während der Probezeit ist der Lehrling fünf Wochen arbeitsunfähig krank.

Zweiter Fall: Ausgangslage wie zuvor. Während der Probezeit ist der Lehrling an fünf Arbeitstagen, die jedoch nicht zusammenhängen, krank.

Dritter Fall: Auszubildender und Lehrling schließen wiederum zum 1. Februar einen Berufsausbildungsvertrag. Auch hier beträgt die Probezeit drei Monate. Nachdem der Lehrling drei Wochen im Betrieb ist, besucht er für drei Wochen den Blockunterricht der Berufsschule. Daran schließt sich eine zweiwöchige Betriebsphase an, der ein zweiwöchiger überbetrieblicher Lehrgang bei der Innung folgt. Den Rest der Probezeit verbringt der Lehrling wieder im Betrieb.

In allen drei Fällen haben die Vertragspar-

teien im Berufsausbildungsvertrag folgende Vereinbarung getroffen: „Wird die Ausbildung während der Probezeit unterbrochen, so verlängert sich die Probezeit um den Zeitraum der Unterbrechung.“ Demnach könnte es auf den ersten Blick so aussehen, als würde sich wegen dieser Vereinbarung die Probezeit in allen drei Fällen verlängern. Dies aber ist nicht richtig.

Lange Zeit war umstritten, ob die Probezeit rein kalendarisch zu bemessen ist, oder ob die Möglichkeit der Vertragsparteien, die Probezeit zweckentsprechend zu nutzen, im Vordergrund steht. Diese Streitfrage hat das Bundesarbeitsgericht in seinem Urteil vom 15. Januar 1981 (Az.: 2 AZR 943/78) entschieden: Bei Unterbrechung der Ausbildung verlängert sich die Probezeit keineswegs automatisch. Zwar dürfen die Vertragsparteien eine solche Verlängerung vereinbaren. Es geht dabei jedoch immer nur um eine Unterbrechung der tatsächlichen Ausbildung – egal, ob diese im Betrieb, in der Schule oder in der überbetrieblichen Unterweisungsstätte stattfindet. Eine rein „betriebliche Probezeit“ gibt es im dualen Ausbildungssystem nicht.

Damit ist bereits deutlich geworden, daß im dritten Fall eine Verlängerung der Probezeit nicht möglich ist. Auch die Fälle eins und zwei müssen unterschiedlich behandelt werden. Da nach Auffassung des Bundesarbeitsgerichtes der Gesichtspunkt einer kalendarischen Begrenzung der Ausbildungszeit eine hohe Priorität hat, muß sich eine vertragliche Vereinbarung, die Probezeit unter bestimmten Voraussetzungen zu verlängern, immer am Interesse der Vertragsparteien orientieren, die Eignung des Lehrlings für den Beruf festzustellen.

Fällt die Ausbildung wie im Fall zwei nur an fünf Arbeitstagen von insgesamt drei Monaten aus, wird man nicht sagen können, daß der Sinn der Probezeit in der verbleibenden Zeit nicht erreicht werden kann. Dieses dürfte jedoch im ersten Fall zutreffen, wo die Probezeit um mehr als ein Drittel unterbrochen wird. Hier kann der Erprobungszweck nicht mehr erreicht werden. Deshalb sehen die Formularverträge der Handwerkskammern auch vor, daß sich die Probezeit entsprechend verlängert, wenn die Ausbildung während der Probezeit um mehr als ein Drittel unterbrochen wird. Diese Faustregel gilt selbst dann noch, wenn als Probezeit nur zwei Monate vereinbart wurden. Werden die von den Kammern herausgegebenen Berufsausbildungsverträge nicht verwendet, kann

eine entsprechende Verlängerungsklausel auch noch während der Probezeit abgeschlossen werden. Alle weiteren Fragen beantworten die Ansprechpartner in der zuständigen Handwerkskammer. Es

Durch mehr Wissen zum Partner des Chefs

Vielen jungen Handwerkern ist es egal – aber viele haben auch Lust, weiterzukommen, mehr Verantwortung zu übernehmen und möglichst schnell die eigenen Möglichkeiten zu erweitern. Mit mehr Verantwortung macht die eigene Arbeit schließlich viel mehr Spaß.

Zu den Fähigkeiten, mit denen man einen Chef wirkungsvoll entlasten kann, gehört nicht nur das handwerkliche Können, sondern gerade das, was noch dazu kommt: zum Beispiel frei sprechen und geschickt verhandeln und schwierige Gespräche führen können. Dazu gehört auch Wissen in den Grundfragen des Arbeitsrechts und die Fähigkeit, sich schriftlich zu äußern. Schließlich sollte der Geselle darüber Bescheid wissen, wie Preise zustande kommen. So kann er die Position des Chefs, Kollegen und Kunden verständlich machen.

Durch dieses Rund-um-Wissen erweitert der Geselle die eigene Sicherheit und Persönlichkeit und kann dadurch zum immer wertvolleren Partner für den Chef werden. Dadurch sammelt er wiederum neue Erfahrungen und ist damit auf dem Weg, auf immer lohnendere Ziele zusteuern zu können.

Die Akademie des Handwerks Hamburg bietet Ihnen den positiven Start:

Ein Seminar speziell für Gesellen, die am eigenen Weiterkommen und an ihrer Firma interessiert sind:

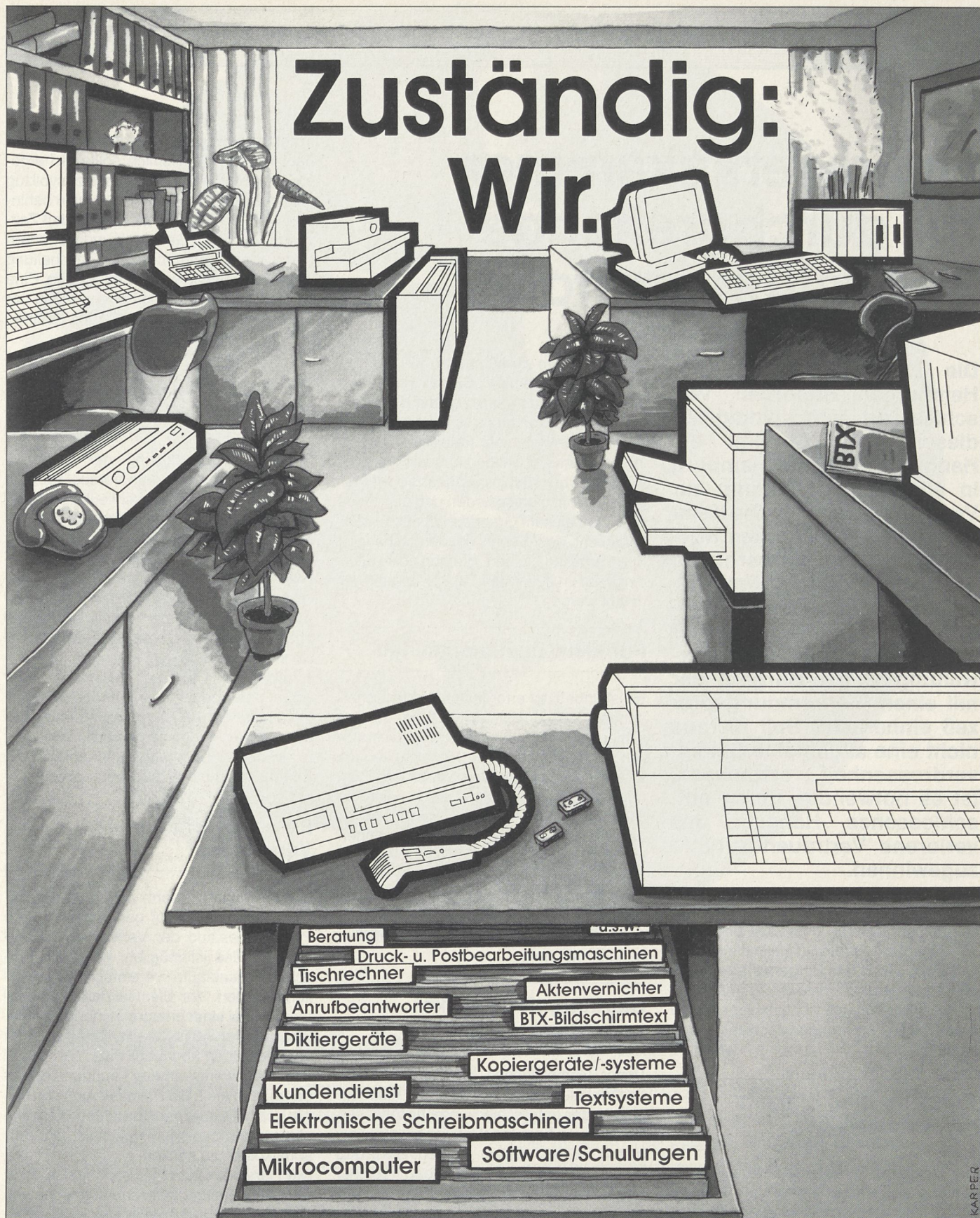
Chefentlastung durch Weiterbildung für Gesellen, Beginn: 18. 1. 1985, 15 Abende und 2 Samstage, 275 DM.

Das Seminar wird von der Paul-Wilken-Behr-Stiftung unterstützt. Aus diesem Grund konnten die Kursgebühren reduziert werden. Sprechen Sie mit Ihrem Chef, ob er die Gebühren für den Kurs übernimmt, wenn Sie Ihre Freizeit opfern.

Kurs für Existenzgründer

Das Handwerk braucht immer noch Existenzgründer! Junge Meister, die sich selbständig machen wollen, können bei der Akademie des Handwerks einen Kurzlehrgang belegen, in dem sie ihr grundlegendes Wissen als Meister aufpolieren können: Acht Abende, Beginn am 4. 2. 1985; Gebühren: 80 DM; Tel.: 35 90 52 44.

Zuständig: Wir.



Beratung
Druck- u. Postbearbeitungsmaschinen
Tischrechner
Anrufbeantworter
Diktiergeräte
Kundendienst
Elektronische Schreibmaschinen
Mikrocomputer
u.s.w.
Aktenvernichter
BTX-Bildschirmtext
Kopiergeräte/-systeme
Textsysteme
Software/Schulungen

FKS

FRIEDRICH KARL SCHROEDER

Postfach 60 25 40
2000 Hamburg 60 · Steilshooper Straße 293

Telefon

638 62 67

Hamburgs großes Haus für Büro- und
Informationstechnik. Beratung,
Schulung und technische Betreuung.

Handwerkskammer für durchgreifende Verwaltungsreform

Die Leistungsfähigkeit der Hamburger Behörden verschlechtert sich ständig. Zu diesem Urteil kommt die Handwerkskammer Hamburg in einer Stellungnahme zur Verwaltungsreform. Die Kammer sieht die Ursachen hierfür nicht zuletzt in überholten Strukturen und bürokratischen Hemmnissen. Besonders schwerwiegend ist der Vertrauensverlust der Verwaltung bei den Bürgern, der mit einem Entfremdungsprozeß einhergeht. Soll hieraus nicht eine allgemeine Staatsverdrossenheit erwachsen, ist es notwendig, durch entschlossenes Handeln das verlorene Vertrauen zurückzugewinnen.

Eine durchgreifende Verwaltungsreform in unserem Stadtstaat, energisch und kraftvoll angepackt, ist ein Schritt in die richtige Richtung. Senat und Bürgerschaft werden daher aufgerufen, dieses Thema nicht mehr länger vor sich herzuschieben. Und dies sind die Forderungen der Handwerkskammer:

Hamburg muß Einheitsgemeinde bleiben

Der finanzielle Spielraum für staatliche Investitionen verringert sich von Jahr zu Jahr, Beschäftigungsimpulse des Staates bleiben somit fast völlig aus. Vor diesem Hintergrund müssen die Entscheidungen zur Verwaltungsreform getroffen werden. Sie müssen zum Ziel haben, unseren Stadtstaat zu stärken. Das eindeutige Bekenntnis der großen Parteien zur Einheitsgemeinde wird daher von der Kammer begrüßt.

Gemeinsam mit dem Senat sind die zentralen Fachbehörden aufgerufen, sich fort-

laufend darum zu kümmern, wie die Lebensbedingungen der Bürger verbessert und das Gemeinwesen gestärkt werden kann. Hierbei kommt es nicht darauf an, ob die Aufgaben bei einer Fachbehörde oder in der Bezirksverwaltung angesiedelt sind. Wichtig ist nur, daß in grundsätzlichen Fragen einheitlich entschieden und gehandelt wird. Aus diesem Grunde muß das Evokationsrecht des Senats in der bisherigen Form erhalten bleiben. Hiervon sollte allerdings nur im äußersten Falle Gebrauch gemacht werden.

Für klare Zuständigkeiten

Es ist unbedingt erforderlich, die Entscheidungsprozesse der Verwaltung zu beschleunigen und so durchsichtig wie möglich zu gestalten. In aller Regel sollten die Entscheidungen von den Stellen getroffen und verantwortet werden, an die sich die Bürger mit ihren Anliegen wenden. Dies setzt überschaubare Verwaltungseinheiten voraus.

Mischzuständigkeiten sollte es künftig nicht mehr geben, Fachbehörden und Bezirksämter müssen in ihrem jeweiligen Aufgabenbereich unabhängig voneinander handeln können.

Stärkung der Bezirksverwaltung

Unser Gemeinwesen Hamburg lebt von der Vielfalt seiner Stadtteile, die nicht zuletzt in der unterschiedlichen historischen Entwicklung begründet ist. Sie gilt es zu erhalten. Eine weitere Dezentralisierung muß daher auch zum Ziel haben, regional unterschiedliche Entwicklungen dort zu fördern, wo gesamtstaatliche Interessen Hamburgs nicht beeinträchtigt werden.

Es muß allerdings bereits jetzt angemerkt werden, daß die Einheitlichkeit bei der Anwendung von Vorschriften, welche die Betriebe betreffen, auch bei einer Dezentralisierung erhalten bleiben muß. Bei der meist bezirksübergreifenden Tätigkeit der Unternehmen müssen sich diese darauf verlassen können, daß Genehmigungen und Überwachungen überall in dieser

Stadt nach gleichen Grundsätzen gehandhabt werden. Schließlich sollte sichergestellt werden, daß der Gesetzesvollzug nicht durch die politischen Gremien behindert wird. Das Handwerk fordert, daß Zeitverluste bei Genehmigungsverfahren durch nicht gerechtfertigte Einschaltung von Ausschüssen vermieden werden. Eine eindeutige Abgrenzung der Aufgaben der Bezirksversammlungen und der Bezirksverwaltungen ist daher notwendig.

Dezentralisierung der Haushaltswirtschaft

Eine klare Abgrenzung der Entscheidungsebenen setzt auch voraus, daß die Finanzmittel nicht ausschließlich zentral gesteuert werden. Hieraus ergibt sich die Notwendigkeit für ein eingeschränktes Etatrecht der Bezirksversammlungen.

Wenn die Handwerkskammer für eine gewisse Dezentralisierung in der Haushaltswirtschaft eintritt, dann spielen hierbei auch Überlegungen eine Rolle, daß es den Bezirken eher möglich sein wird, ihre Entscheidungen zeitnäher zu treffen. Zwischen den Anmeldungen für den Hamburger Haushalt und der Durchführung der Maßnahmen liegen heute häufig zwei Jahre. In dieser Zeitspanne können sich die Prioritäten längst verschoben haben.

Personalabbau in der Verwaltung

Die Verwaltungsreform muß trotz der Dezentralisierung darauf gerichtet sein, den Personalbestand der Verwaltung zu verringern. Dies ist möglich, wenn die Entscheidungsabläufe vereinfacht und verkürzt werden. Vor allem ist darauf zu achten, daß bei einer entsprechenden Kompetenzverlagerung auch Personal bei den Fachbehörden abgebaut wird.

Die Handwerkskammer erinnert erneut daran, daß auch die Privatisierung von bisher vom Staat selbst erbrachten Dienstleistungen ein geeignetes Mittel ist, um Personalkosten zu senken.

Die Handwerkskammer spricht sich dafür aus, daß künftig die Bebauungspläne von den Bezirken aufgestellt werden, die Eingriffsmöglichkeiten des Senats jedoch erhalten bleiben. Gleichzeitig muß auf jeden Fall verhindert werden, daß Grünordnungs- und Bebauungspläne auseinanderfallen. Dies kann erreicht werden, indem die Planungshoheit für alle Verfahren grundsätzlich den Bezirken übertragen wird, sie jedoch bei Konflikten mit zentralen Interessen Hamburgs eine „Planung nach Weisung“ ausführen müssen. Ho-



Mit dem Pfennig kalkulieren. Mit uns finanzieren.

Durch die moderne Technik können gerade auch kleine und mittelständische Unternehmen ihre Zukunftschancen wahren. Planung, Kalkulation, Zahlungsverkehr und vieles andere lassen sich kostengünstig automatisieren. Erfolgchancen werden kalkulierbarer und damit Basis für eine solide Partnerschaft mit der

Sparkasse. Das umfaßt die günstige Finanzierung unter Einbeziehung öffentlicher Förderprogramme ebenso wie die Erleichterung bei der täglichen Arbeit durch Bankautomation. Ob sich das für Ihren Betrieb lohnt und was Sie dabei gewinnen, zeigen und erläutern wir Ihnen gerne.

Sprechen Sie mit unserem Geldberater über die Finanzierung der neuen Techniken.

Jahresschlußversammlung der Handwerkskammer

Unsere Zukunft entscheidet sich auf dem Arbeitsmarkt

Auf der traditionellen Jahresschlußversammlung der Handwerkskammer Hamburg am 28. Dezember 1984 referierte Präsident Franz Eble vor über 250 Repräsentanten aus Politik, Wirtschaft und Verwaltung. Unter dem Motto: „Unsere Zukunft entscheidet sich auf dem Arbeitsmarkt“ stellte der Kammerpräsident in seiner Ansprache 13 Thesen auf:

1. Wende oder Ende der Arbeitsmarktpolitik?
2. Der Norden ist besser als sein Ruf.
3. Das Hamburger Handwerk darf nie aufhören anzufangen.
4. Das „Unternehmen Hamburg“ hat keine lebendige Seele. Oder: Der Worte sind genug gewechselt. Laßt mich auch endlich Taten sehen.
5. Wir müssen uns entscheiden zwischen wachsenden Problemen oder problemlosem Wachstum.

6. Der zweite Arbeitsmarkt schafft nur eins – nämlich mehr Arbeitslose.

7. Gold kann vieles auf der Welt, Jugend kauft man nicht fürs Geld.

8. Technik an sich ist nicht feindlich oder arbeitsplatzvernichtend. Es kommt allein darauf an, was wir – jeder einzelne von uns – daraus machen.

9. Wir können nicht einfach alte durch neue Techniken ersetzen, wenn nicht zugleich die Organisationsformen in den Betrieben sowie die Zusammenarbeit in unserer Gesellschaft neu geordnet werden.

10. Die berufliche Qualifikation entscheidet unser Schicksal. Die Zukunftsherausforderung Nr. 1 lautet: Berufliche Fortbildung.

11. Wer den Acker pflegt, den erhält der Acker – Bestandspflege und Existenzgründungen schaffen Dauerarbeitsplätze.

12. Das Wort von der öffentlichen Armut ist eine Schutzbehauptung für mangelnde Kreativität und fehlenden Mut.

13. Was moralisch falsch ist, das kann gar nicht politisch richtig sein.

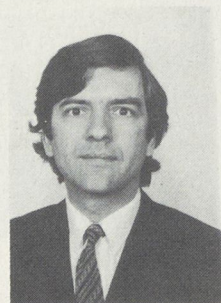
„Nord-Handwerk“ wird in seiner nächsten Ausgabe ausführlich über die Jahresschlußversammlung berichten. stj.

2. Postgebühren und Agenturkosten können für den einzelnen Teilnehmer gesenkt werden.

Der Sitz der neuen Gesellschaft wird im Hause der Handwerkskammer Hamburg sein. Als besondere Leistung wird der ABC Handwerker Service alle interessierten Handwerksbetriebe in einer nach Berufen und Stadtteilen geordneten Liste für den Nutzer abrufbar machen. Auch BTX-Beratung wird von der neuen Gesellschaft angeboten.

Handwerks- und handwerksähnliche Betriebe, die das neue Medium Bildschirmtext im Bereich Werbung, Absatz, Beschaffung, Information oder Kommunikation einsetzen wollen, wenden sich an ABC Handwerker Service Hamburg, Holstenwall 12, Hamburg 36. Eine ausführliche Unterrichtung der Betriebe wird in nächster Zeit erfolgen. stj.

Dr. Herbert Pöhls



Dr.-Ing. Herbert Pöhls (39) übernahm am 1. Oktober 1984 die Leitung des Zentrums für Energie-, Wasser- und Umwelttechnik ZEWU in Hamburg-Harburg, Buxtehuder Str. 76. Das ZEWU, gegenwärtig im Aufbau begriffen, ist ein neues Ausbildungs-, Entwicklungs-, Beratungs- und Informationszentrum unter der Trägerschaft der Handwerkskammer Hamburg unter aktiver Partnerschaft der Hamburger Versorgungsunternehmen und der Technischen Universität Hamburg-Harburg.

Dr. H. Pöhls, Fachmann für technische Automation und Systeme, war sechs Jahre bei der Hamburger Unternehmensberatung SCS Scientific Control Systems tätig. Er absolvierte ein praxisbezogenes Studium an der Ingenieurschule Hamburg (Maschinenbau/Flugzeug- und Kraftfahrzeugbau) und ein wissenschaftsbezogenes Zweitstudium an der Technischen Universität Berlin (Verkehrswesen/Luft- und Raumfahrttechnik), wo er dann 1978 mit einer Arbeit aus der Auto-Umwelt-Problematik promovierte.

Weitere berufliche Erfahrungen konnte Dr. Pöhls als Entwicklungsingenieur in einer Stabsabteilung der Luft- und Raumfahrtindustrie sowie als Facharbeiter in der Wartung, Überholung und Reparatur von Luftfahrzeugen sammeln. Dr. Pöhls ist im ZEWU unter Tel. 77 23 73 erreichbar.

ABC-Handwerker-Service Hamburg gegründet

Der erste Bildschirmtext-Systemträger des Handwerks im Bundesgebiet wurde Mitte Dezember von der Handwerkskammer Hamburg gemeinsam mit den Hamburger Innungen und Fachverbänden gegründet. Die Gesellschaft in Form einer GmbH wird Anfang dieses Jahres ihre Arbeit aufnehmen.

Unter der Firmenbezeichnung ABC Handwerker Service Hamburg soll das gesamte BTX-Angebot des Hamburger Handwerks und seiner Organisationen unter einer Nummer präsent sein. Nach dem Motto: „Gemeinsam sind wir stark“ sollen die Nachteile des neuen Mediums BTX verringert und die Vorteile für das Handwerk optimal genutzt werden.

Für die Hamburger Handwerksbetriebe liegen die Vorzüge dieser neuen Gesellschaft klar auf der Hand:

1. Ein benutzerfreundliches, handwerksgerechtes Suchsystem macht die vielfältigen Güter und Dienstleistungen der Handwerksbetriebe auffindbar.

Saubere Lösungen in der staatlichen Gebäudereinigung unerwünscht

Verschlungene Wege und zweifelhafte Senatsentscheidungen

Im Haushalt der Freien und Hansestadt Hamburg kann und muß gespart werden. Eine größere Einzelmaßnahme hat nun der Senat beraten und mit einem Tendenzbeschuß verabschiedet. Es handelt sich um Einsparungen bei der Reinigung staatlicher Gebäude.

Die Gesamtkosten der Reinigung Hamburger Behördengebäude und Schulen betragen jährlich rund 330 Millionen DM brutto. Davon werden einschließlich Glasreinigung nur Aufträge im Wert von etwa 60 Millionen DM an private Reinigungsfirmen vergeben.

Einsparung durch Rationalisierung bei der Eigenreinigung

Zunächst sollen verschiedene Rationalisierungsmaßnahmen geprüft werden:

- Erhöhung der Reinigungsrichtwerte für Büros von heute 100 qm/h auf 130 qm/h oder für Schulen von heute 110 qm/h auf 160 qm/h
- Einführung der Reinigung im Zweitage-Rhythmus
- Einführung der Selbstreinigung in verschiedenen Bereichen.

Durch derartige Rationalisierungsmaßnahmen können je nach Kombination und Ausmaß der Rationalisierung jährlich netto zwischen 18 und 26 Mill. DM eingespart werden. Zur Realisierung entsteht allerdings ein einmaliger Investitionsbedarf von 8 Mill. DM.

Scheinlösungen durch staatliche Gesellschaft

Als weitere einschneidende Maßnahme ist geplant, eine eigene staatliche Gesell-

schaft mit den Reinigungsarbeiten zu beauftragen, die bisher in eigener Regie durchgeführt wurden. Um keine neue Gesellschaft gründen zu müssen, soll eine Beteiligung an einen bestehenden staatlichen Träger, und zwar an der TEREK (Technische Reinigungsgesellschaft Schmeisser mbH) erfolgen. Sie ist eine Tochtergesellschaft der Hamburger Hochbahn, die 56 Prozent des Stammkapitals hält. Die TEREK erledigt auch Aufträge für die HEW, die mit 28 Prozent des Stammkapitals Mitgesellschafter ist. Erwogen wird für die Stadt ein Einstieg bei der TEREK als Mitgesellschafter mit einer Sperrminorität von 25,1 Prozent des Stammkapitals.

Ergänzend zu den Rationalisierungsmaßnahmen verspricht sich der Senat durch eine schrittweise Übertragung der Gebäudereinigung bisher eigengereinigter Schulen auf die TEREK eine weitere Einsparung. Vor allem kann damit aber auch eine willkommene „optische“ Entlastung erfolgen: Im Haushalt kann der geplante Stellenabbau realisiert werden, in der Gesellschaft müßte eine weitgehend entsprechende Stellungsvermehrung geschehen.

Verzicht auf öffentliche Ausschreibungen

Die Einschaltung der TEREK würde zusätzliche Sachmittel in Höhe von etwa 2,2 Millionen DM erfordern. Obwohl es sich bei diesem Modell um eine öffentliche Auftragsvergabe handelt, soll auf eine öffentliche Ausschreibung verzichtet werden. Nach Auffassung des Senatsamtes würden besondere Umstände eine solche Ausnahme rechtfertigen.

Kostengünstige Privatfirmen werden ausgeschaltet

Dieser Verzicht auf eine Ausschreibung hat wohl eindeutig zum Ziel, die Privatwirtschaft von vornherein auszuschalten. Jedenfalls geht der Senat davon aus, daß die

Preise der TEREK bei der ausschließlichen Beschäftigung versicherungspflichtiger Kräfte höher liegen als bei der öffentlichen Vergabe an private Reinigungsfirmen. So rechnet denn auch das zuständige Senatsamt, daß die größten Einsparungen für den Landeshaushalt zweifelsfrei möglich sind, wenn in verstärktem Umfang eine Vergabe an private Betriebe erfolgen würde. Trotz dieses eindeutigen Ergebnisses wird ein höherer Vergabeanteil abgelehnt, da die Entwicklung arbeitsmarktpolitisch unerwünscht sei.

Steuerzahler hat das Nachsehen

Diese Entscheidung ist für den Steuerzahler kaum nachvollziehbar. Eine staatliche Gesellschaft soll ausgebaut werden, auf öffentliche Ausschreibung wird einfach plötzlich verzichtet, Einsparungen durch einen höheren privaten Vergabeanteil werden ausgeschlagen. Was steckt hinter dieser komplizierten Konstruktion? Reine Ideologie gegen eine verstärkte Privatisierung oder gibt es tiefere Ursachen?

Einmal gehen die Verwaltung und der Senat davon aus, daß private Betriebe nur Kettenverträge abschließen und kaum versicherungspflichtige Kräfte einstellen würden. Dabei hat die Finanzbehörde nachweislich mit privaten Firmen Verträge abgeschlossen, die einen bestimmten Anteil an versicherungspflichtigen Kräften vorsehen. Nach den Überprüfungen der Finanzbehörde wurden diese Verträge auch pflichtgemäß erfüllt.

Erfolgreiche Arbeit des Prüf- und Beratungsvereins

Außerdem unterhält das Gebäudereinigerhandwerk bereits seit Jahren erfolgreich einen Prüf- und Beratungsverein. Dieser Verein kontrolliert peinlich genau die Beschäftigungsverhältnisse und die Einhaltung gesetzlicher Vorschriften. Nach übereinstimmender Auffassung der

Krankenkassen und der Landesversicherungsanstalt hat sich diese Einrichtung bestens bewährt. Ebenso argumentieren die privaten und öffentlichen Auftraggeber. Im zunehmendem Maße übertragen sie Aufträge nur noch an Betriebe, die dieser Prüfeinrichtung angeschlossen sind. Zu diesen zufriedenen Auftraggebern gehört übrigens auch die Finanzbehörde. Seit Existenz des Prüf- und Beratungsvereins sind immer weniger Klagen aufgetreten. Heute herrscht dank dieser handwerklichen Selbsthilfeeinrichtung insgesamt große Zufriedenheit. Nur der Senat scheint diese Informationen nicht zu haben oder vielleicht nicht haben zu wollen.

Politische Kapitulation

Der wahre Grund für die zweifelhafte Senatsentscheidung liegt tiefer. Bei einer bloßen Verlagerung der Aufträge auf eine staatliche Gesellschaft bliebe das Personal politisch im öffentlichen Einflußbereich. Würde dagegen bei einer Auftragsvergabe an den privaten Bereich das Personal im öffentlichen Dienst abgebaut und in den Handwerksbetrieben dafür neue Mitarbeiter eingestellt, dann wäre dieser Personenkreis dem direkten öffentlichen Machtbereich entzogen.

So ist denn auch in der Senatsvorlage ausdrücklich vermerkt, daß die Gesamtproblematik mit den gewerkschaftlichen Spitzenorganisationen erörtert werden soll. Um das ganze Projekt durchzubringen, wird in der Senatsvorlage direkt noch ein weiteres Bonbon angeboten: So soll später geprüft werden, ob nicht auch die z. Zt. fremd gereinigten Gebäude auf die TEREK übertragen werden können. An die Mitarbeiter der betroffenen Handwerksbetriebe, die dann arbeitslos würden und erst recht an die Existenz der Betriebe wird anscheinend kein Gedanke verschwendet.

Dr. H.

Kommentar:

Unternehmen Hamburg ohne Unternehmer?

Im November 1983 hielt der Erste Bürgermeister vor dem Übersee-Club seine vielbeachtete, richtungsweisende Rede „Unternehmen Hamburg“. Was ist seitdem geschehen?

Schon ein halbes Jahr später, wurde vom Senat ein Standort-Programm beraten. 62 Prüfaufträge wurden an die einzelnen Behörden verteilt, um den Standort Hamburg attraktiver zu machen. Viel, vielleicht etwas zu viel, wird angesprochen. Nur von den Unternehmen in dieser Stadt ist kaum die Rede. Umso erfreulicher, daß nun die mit der Überprüfung hauptsächlich beauftragte Wirtschaftsbehörde den Kontakt zur Wirtschaft sucht, um Anregungen zur Entwicklung des „Unternehmens Hamburg“ zu erhalten.

Wenige Wochen später, im Herbst 1984, verabschiedet der Senat ein Umweltaktionsprogramm. Auf vielen Seiten bedruckten Papiers werden große Zielvorstellungen aufgeführt, jedoch wenig zur Zielerreichung gesagt. Die Belange der Wirtschaft, insbesondere die Umweltschutzmaßnahmen der Hamburger Unternehmen selbst, kommen in diesem Aktionsprogramm kaum vor.

Zwischenzeitlich viele Reden zum „Unternehmen Hamburg“. Viele Streicheleinheiten und Bekundungen über die Wichtigkeit der Unternehmen in Hamburg. Doch daß ein „Unternehmen Hamburg“ auch investieren muß, Straßen braucht, Bauvorhaben realisieren muß, eine ständige Moder-

nisierung benötigt, davon ist kaum die Rede. Will das „Unternehmen Hamburg“ ganz darauf verzichten?

Dann wird der Haushaltsplanentwurf 1985 für das Unternehmen Hamburg vorgelegt. Die Senatsunternehmer schrauben erst einmal die Investitionen zurück. Was stört's, wenn alle Welt gerade eine Investitionslücke beklagt. Im gleichen Zuge werden die Steuern heraufgesetzt. Das „Unternehmen Hamburg“ braucht Mehreinnahmen, um seinen privaten Unternehmen Konkurrenz machen zu können. Denn die Steuer Mehreinnahmen dienen der Finanzierung staatlicher Beschäftigungsgesellschaften, und diese Konkurrenz zum Nulltarif soll gefälligst von den privaten Unternehmen selbst finanziert werden.

Ende November dann die Gründung der Wirtschaftsförderungsgesellschaft. Zwar spät, aber ein wichtiger Schritt in die richtige Richtung. Staat und Wirtschaft finden sich in einer Gesellschaft zusammen, um der Mutter, dem „Unternehmen Hamburg“ neue Impulse zu geben. Bleibt zu hoffen, daß die Gesellschaft auch von der Verwaltung angenommen und nicht als Fremdkörper abgestoßen wird.

Und das jüngste Beispiel aus einer langen Aktivitätenliste zur Förderung des „Unternehmens Hamburg“: Der Senat trifft einen Tendenzbeschuß darüber, daß die Gebäudereinigung künftig von einer staatlichen Gesellschaft durchgeführt werden

soll. Selbstverständlich steht in der Senatsvorlage ausdrücklich drin, daß dieses Vorhaben ausführlich mit den Gewerkschaften erörtert werden müsse. Von den Unternehmen, den direkt betroffenen privaten Gebäudereinigungsbetrieben, natürlich kein Wort.

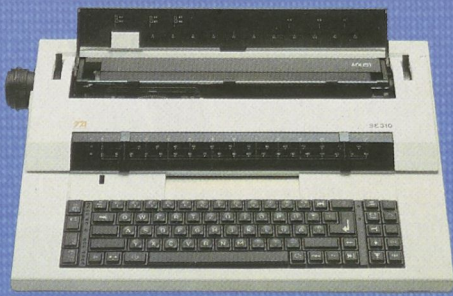
„Unternehmen Hamburg“, knapp 14 Monate später. Eine große Kluft zwischen Worten und Taten. Oder steckt mehr dahinter? Immer mehr verstärkt sich der Eindruck, daß der Senat sich in erster Linie an den Interessen der Gewerkschaft orientiert.

Selbstverständlich müssen Gewerkschaften intensiv einbezogen werden. Sie sind ein extrem wichtiger gesellschaftlicher Faktor. Aber tut eine derartige Einseitigkeit dem „Unternehmen Hamburg“ gut? Schafft das nicht neue Konfrontationen und Schaden für das „Unternehmen Hamburg“? Müßten nicht alle gesellschaftlichen Gruppen einbezogen werden?

Kann eine derartige Philosophie das Unternehmen Hamburg zum Erfolg führen? Wohl kaum! Kein Unternehmer kann sich einseitige Machtorientierungen leisten. Das „Unternehmen Hamburg“ braucht bestimmt Gewerkschaften, aber auf jeden Fall auch Unternehmen. Ein Unternehmen Hamburg ohne Unternehmer wird schon bald auf alles verzichten müssen und kein Unternehmen mehr sein.

Dr. HogeForster

Ideen
im
Klartext



Die neue Dimension in Ihrer Leistungs- klasse. Die Gabriele 9009.

Die Profi-Schreibmaschine für zuhause oder unterwegs.



Ihre funktionelle Formgebung und anspruchsvolles Design wurden mit dem Prädikat „Die gute Industrieform 1984“ ausgezeichnet. Unverb. Preisempfehlung DM 998,-

Für zuhause, unterwegs und das kleine Büro. Die electronic Gabriele 8008 L.

Modernster Büro-Schreibkomfort „handlich“ gemacht. Die erste electronic-Typenrad-Portable aus deutscher Fertigung. Unverb. Preisempfehlung DM 898,-



Viel Schreibkomfort. Leicht gemacht. Die Gabriele electric.

Attraktives Leichtgewicht und immer einsatzbereit.



Problemlose Bedienung, saubere Berichtigung von Tippfehlern im „cover-up-Verfahren“. Unverb. Preisempfehlung DM 527,-

Für alle Tage. Daheim und unterwegs. Die Gabriele 12.

Robuste Technik zum schnellen und sicheren Schreiben. Papierdurchlaß für DIN A4-Querbeschriftung geeignet. Unverb. Preisempfehlung DM 344,-



Die flotte Kleine, die eine große Hilfe ist. Die Tippa.



Gestochen scharfes Schriftbild durch fein abgestimmte Mechanik. Griffige Tastatur mit 44 Tasten = 88 Zeichen. Leichte und handliche Hilfe für unterwegs. Unverb. Preisempfehlung DM 212,-

Die Preise schließen eine ausführliche und qualifizierte Einweisung ein.

Die neue Klasse. SE 310.

Die ideale Schreibmaschine für den beweglichen Einsatz mit gesundem Preis-/Leistungsverhältnis. Mit dem 500-Zeichen Korrekturspeicher und praktischen Möglichkeiten zur Textgestaltung, ein As in der Kompaktklasse. Ausgezeichnet mit dem Prädikat „Die gute Industrieform 1984“. Unverb. Preisempfehlung* DM 2.046,-



Viel Elektronik-Komfort SE 1005 mit TWIX.

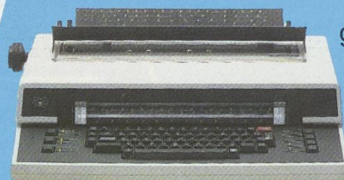
Die Schreibmaschine, die mitdenkt und Sie entlastet, Speicherung von Texten durch Anschluß einer TWIX (Bildschirm mit Speicher) möglich. Korrekturen und Texteingaben über Bildschirm und dann erst der Ausdruck.

Unverb. Preisempfehlung SE 1005 DM 2.160,-
Unverb. Preisempfehlung* TWIX ab DM 5.415,-



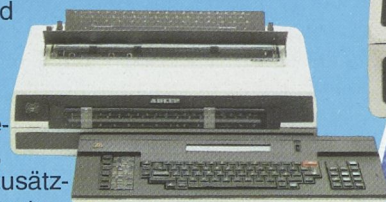
Elektronisch leichtes Schreiben SE 1010 L.

Viele Möglichkeiten der Textgestaltung per Tastendruck. Mit praktischem Korrekturspeicher, der sich alles merkt, was zuletzt geschrieben wurde — Buchstaben, Wörter und ganze Sätze. Unverb. Preisempfehlung DM 2.730,-



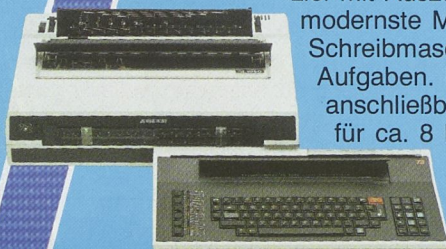
Alles im Kopf, alles im Griff, alles im Blick. Die neue SE 1035.

Tastatur und Drucker sind getrennt, Merkmal für Spitzenklasse. Mit Arbeitsspeicher für 4.000 Zeichen (ca. 2 DIN A4-Seiten) ausgestattet. Mit „Suchwort“-Taste, mit 40-Zeichen-Display und zusätzlichem Speicher für Standardtexte. Unverb. Preisempf.* DM 4.498,-



Flüsterleiser Speicherprofi für schnelle Kommunikation. Die SE 1040.

In puncto Ergonomie, in puncto Lautstärke, in puncto Schreibkomfort und in puncto Intelligenz das Klassenziel mit Auszeichnung bestanden. Durch modernste Modultechnik wächst diese Schreibmaschine problemlos mit Ihren Aufgaben. Bis zu 2 externe Speicher anschließbar, intern mit Speicher für ca. 8 DIN-A-4 Seiten. Unverb. Preisempfehlung* ab DM 4.838,-



Die S
Telete

Vom Tippen zum Schreibenlassen

Was einmal geschrieben wurde, sollte nie noch einmal geschrieben werden müssen. Nicht nur ein Wunschtraum, sondern unser Motto. Denn Schreibmaschine heißt doch nichts anderes als „Maschine schreiben!“

Genau darüber haben wir von TRIUMPH-ADLER uns Gedanken gemacht. Wie erfolgreich, sehen Sie auf dieser Seite.

In jeder Maschine steckt jahrzehntelange Erfahrung. Von unserer Kleinsten „die Tippa“, über die handliche „Gabriele 8008 L“ bis hin zu unserer modernsten „SE 1042“. Mit gutem Gewissen behaupten, für jede Schreibaufgabe die richtige Schreibmaschine zu haben, das kann noch lange nicht jeder. Wir können es.

Fordern Sie den Fachhandel von TRIUMPH-ADLER.

Wie hoch ist Ihr Schreibaufkommen? Verwenden Sie häufig bestimmte Anreden, Grußformeln oder Kurztex te? Gebrauchen Sie eine Schreibmaschine nur im Büro oder auch mal unterwegs? Haben Sie Ihre Schreibmaschine im Dauerbetrieb? Erst wenn diese und weitere Fragen geklärt sind, können wir Ihnen die richtige Schreibmaschine empfehlen.

Natürlich sind wir nicht nur mit gutem Rat, sondern auch mit schneller Tat zur Stelle. Beratung und Service, Vertrauen und neue Ideen. Profitieren Sie von uns. Ohne richtiges Werkzeug gefährden Sie Ihre Gesundheit, vergeuden Sie Ihre Zeit. Unsere Ideen zu Ihrem Nutzen. Maßgeschneidert.



Modernste Solartechnik im Miniformat. Solar C 2

Wir von TRIUMPH-ADLER haben den ersten Solar-Rechner gebracht. Unverb. Preisempf. DM 31,50



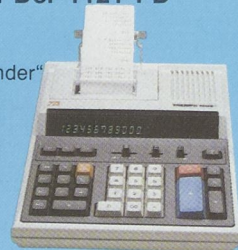
Der druckende Mini-Rechner. PD 4

Kompakte Abmessungen, geringes Gewicht, dazu extrem stromsparende Technologie. Unverb. Preisempf. DM 123,50

Der solide Rechner für alle Tage. Der 1121 PD

12-stelliger Rechner mit „kontrollierender“

Leuchtanzeige und flüsternd leisem Druckwerk. Unverb. Preisempf. DM 286,-



Zum Rechnen und Buchhalten. Der 121 PD.

Mit Speicher für Zwischenrechnungen und Tastensperre gegen Fehlbedienung. Unverb. Preisempf. DM 321,-



42 mit

Eine reife Leistung, die Schreibkomfort und Schnelligkeit in perfekter Arbeitsweise verbindet. Die ergonomische Komfort-Schreibmaschine, bei der Tastatur und Drucker getrennt sind, schafft die Verbindung zu Schreibmaschinen oder zu Textsystemen oder zu Personal-Computern oder auch zu Fernschreibern. Die weltweite Verbindung, die Fernübertragung der gesamten Korrespondenz, das machen Sie in Zukunft direkt von Ihrem Arbeitsplatz aus. Unverb. Preisempf.* komplett einschl. TELETEx-Baustein DM 17.095,-



Der alpatronic-Mikro ist ein Spezialist für alle Fälle. Er erledigt alle Arbeiten, sei es im Büro, im Lager, in der Praxis, in der Schule usw. Dabei hat er sich bereits tausendfach bewährt. Eine Zahl, die Sie gerne wörtlich nehmen können. Sie stecken einfach Ihr spezielles Programm wie eine Schallplatte in den alpatronic-Mikro, und schon hat er es „gefressen“. Sie haben die Wahl von A wie Adressenverwaltung über G wie Grafik, H wie Heizungswesen oder Hotel bis Z wie Zeitungsverlag.

Für jeden das richtige Programm: im Handumdrehen wird Ihr alpatronic-Mikro zum Branchenkenner mit der maßgeschneiderten Programmdiskette.

Möglichkeiten für den Einsatz der Schreib-Computer alpatronic gibt es mehr, als wir aufzählen können. Schwerpunkte der Verwendung sind in Handel und Gewerbe meist Kalkulationen erstellen, Abrechnungen durchführen, Rechnungen schreiben, Buchhaltung. Dabei kommen die anwenderfreundlichen Eigenschaften des alpatronic voll zur Geltung: Das einfache Erfassen der Daten oder Texte im Bildschirm, die klaren Bedienungsanweisungen, die Korrekturmöglichkeiten und die vielfältigen Verarbeitungshilfen. Und ob Sie nun wenige oder viele Daten haben, die gespeichert und verarbeitet werden müssen: Ihr alpatronic wächst mit, nichts geht verloren. Sie wissen immer sicher, wo Sie stehen.



z.B. alpatronic P 3 als Fakturiersystem mit Lagerwirtschaft komplett* ab DM 350,-** monatliche Leasingrate



z.B. alpatronic P 4 als Finanzbuchhaltungssystem mit allem Komfort komplett* ab DM 530,-** monatliche Leasingrate

Der alpatronic-Mikro P 3: Das Arbeitspferd. Erfolgreichstes Mitglied der Familie alpatronic. Beliebt als Fakturiermaschine, für Finanzbuchhaltung als Buchhaltungsmaschine, für Briefe als komfortables Textsystem, teletex-fähig.

Der alpatronic-Mikro P 4. Einer für alle Fälle. Einer, der gern dazulernt. Verarbeitet mit Vorliebe die ganz neuen Programme auf seiner "Datenbank". Liefert auf Wunsch auch farbige Grafiken, Tabellen und Diagramme. Einer, dem keine Aufgabe zu groß, kein Problem zu kompliziert ist.

Der Spezialist für den Arbeitsplatz. Erledigt Arbeiten für Spezialisten. Einfach zu bedienen und zu verstehen, weil „Made in Germany“: Deutsche Tastatur, deutsche Programmbeschreibung, Einarbeitung durch TRIUMPH-ADLER-Vertragshändler. Servicefreundlich, weil Steckkartenbauweise. Eine Idee, auf die Sie sich verlassen können.

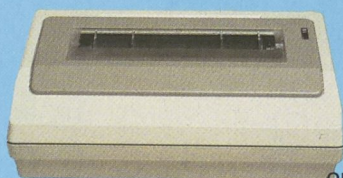
Hinweise für Mikro-Spezialisten: CPU basierend auf 8085 A, Coprozessor 8088, freier Anwenderspeicher bis 512 KB, 5¼" Floppy 790 KB, 5¼" Festplatte 12,5 MB, Betriebssysteme CP/M, CP/M 86, UCSD-p, MS-DOS. Schnittstellen RS 232 C, USART, 37 pol. Systemstecker frei programmierbar. Optionen u.a. IEC-Controller, Echtzeituhr, Farbmonitor, Grafikbildschirm, **BTX-fähig**, Streamer für Datensicherung. Datenblätter je Modell bitte beim Fachhändler abrufen!

alpatronic
Unser Klein

* komplett ist: alle Hardware, alle Software, alle Schulungen.

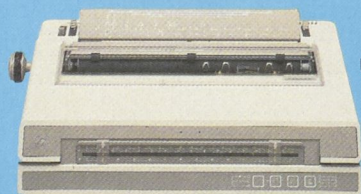
** Leasing, Miete oder Kauf. Wir ermitteln die für Sie günstigste Form der Finanzierung.

Gestochen scharf. Nicht mehr Suchen, sondern sicher Wissen: Die Drucker bringens schwarz auf weiß. Und für jede Aufgabe gibt es den richtigen Drucker.



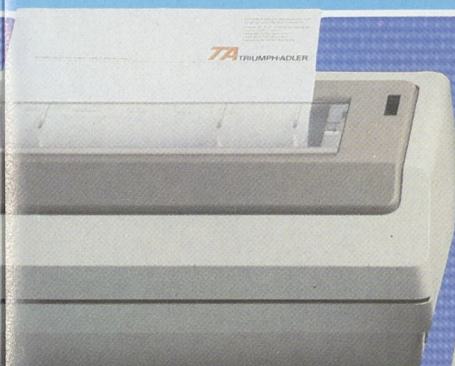
DRH 80/1: Preiswert und schnell, Nadel-drucker von Format (A4). Protokolle, Meßwerte, Daten. Unverb. Preis-empfehlung DM 2.223,-

DRS 250: Mit 250 Zeichen pro Sekunde der schnellste von allen. Ein echter Profi. Unverb. Preisempfehlung DM 6.612,-

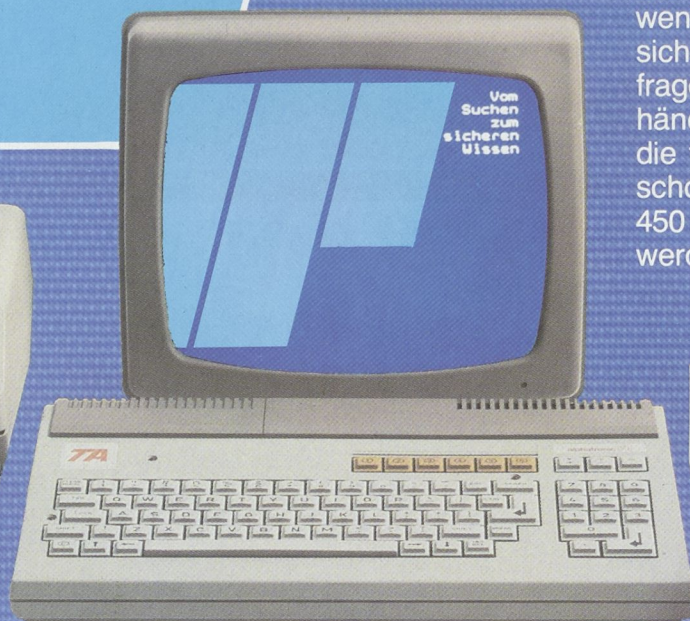


TRD 170: Extrem leise und schön wie von der Schreibmaschine. Typenraddrucker für Briefe, Einzelblatt und Endlos. Unverb. Preisempfehlung DM 3.180,-

H 136: 120 Zeichen pro Sekunde. Eignet sich für EDV-Standardformulare. Einzelblätter ebenfalls verwendbar. Unverb. Preisempfehlung DM 2.622,-



alphatronic PC komplett mit 64 KB, allen Schnittstellen, allen Kabeln. Unverb. Preisempfehlung DM 1.495,-



ist für alle da!

Unser PC ist ein Profi — einsetzbar für Verwaltungsarbeiten, zum Briefe schreiben, zum Abrechnen, Kalkulieren. Mit viel Literatur fürs Selberprogrammieren, mit fertiger Software für handfeste Anwendungen. Ihre Lösung?

Vom Suchen zum sicheren Wissen

Ganz bestimmt wissen Sie, wo Sie welches Werkzeug haben — zu Hause, wie im Betrieb. Wissen Sie ebenso und sofort Ihren Lagerbestand nach Menge und Wert? Genau, dafür brauchten Sie einen zusätzlichen tüchtigen Mitarbeiter. Sehen Sie den alphatronic Mikro als Mitarbeiter an oder als ein intelligentes Werkzeug.

Können Sie mit der Schreibmaschine tippen? Mit einem Taschenrechner umgehen? Na bitte — mit dem alphatronic Mikro ist alles genauso einfach. Lesen Sie hier, wie diese Büromaschine in Ihrer Branche

mit neuen Ideen für weniger Arbeit und mehr sicheres Wissen sorgt. Und fragen Sie Ihren TA-Fachhändler nach der Lösung, die für Sie paßt. Es gibt schon mehr als 450 Programme, und täglich werden es mehr.

Fragen Sie den TRIUMPH-ADLER-Fachhändler. Damit Sie es sicher wissen.

PS: Natürlich können Sie mit dem PC auch Spielen, Ihr Hobby treiben, sich selbst überraschen. Ausprobieren macht Spaß!

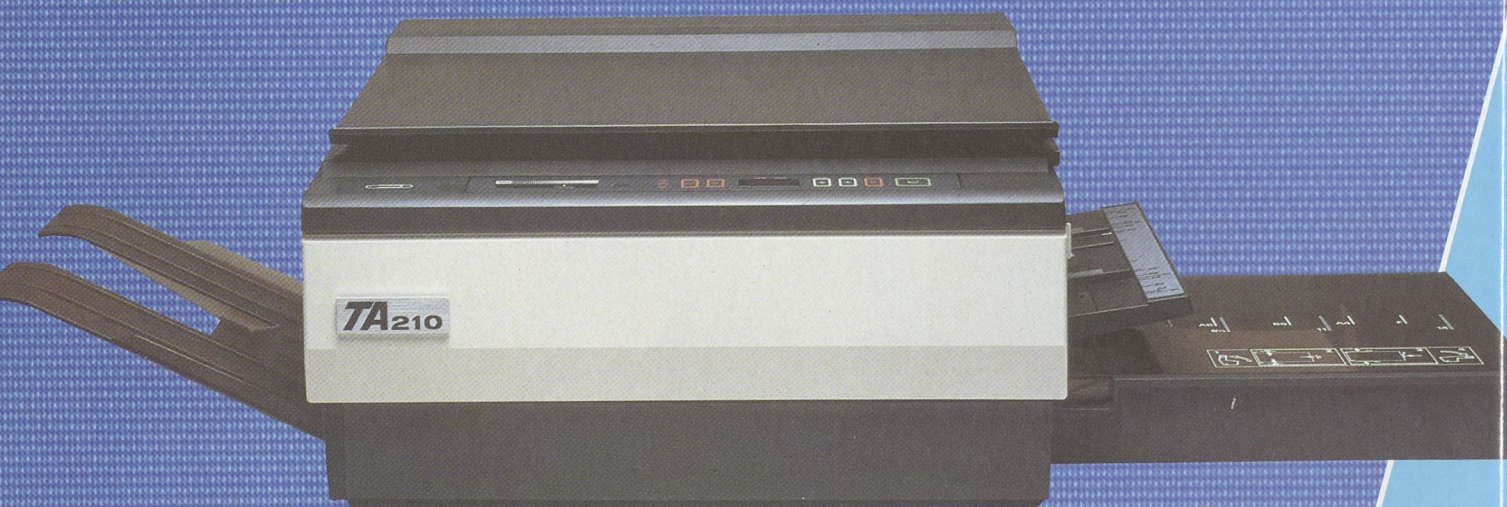
Von 1:1 zum Kopierwerk

Zutreffend für alle „Kollegen“ Kopierer: zuverlässig, wirtschaftlich, leistungsfähig, komfortabel. Jeder ein Spezialist. Leistung, die Sie von uns erwarten können. Ob im Original-Maßstab der problemlose „Schnellschuß“ gebraucht wird, ob verkleinern, vergrößern, sortieren, ob der Kopierer die Vorlage selbst einzieht: Wir können Ihnen noch viele Pluspunkte nennen. Die Kopierer von TRIUMPH-ADLER sind den unterschied-

lichsten Anforderungen gewachsen. Dabei wachsen nicht zwangsläufig die Maße. Das Konzept des „Kopierwerkes“ auf kleinstem Raum kennt keine Kompromisse.

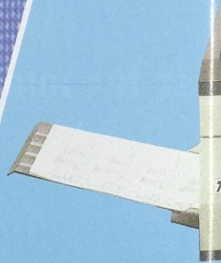
Ihren Ansprüchen gerecht zu werden, heißt: Flexibilität im Angebot.

Die Beratung vor dem und die Betreuung nach dem Kauf: starke Argumente für den Fachhandel von TRIUMPH-ADLER. Unsere Ideen zu Ihrer Verfügung. Originale.



Der Mikrokopierer TA 210

Für die eilige Kopie direkt am Arbeitsplatz. Klein und handlich. Gut für 25 oder 2500 Kopien monatlich. Originalgetreue, gestochen scharfe Kopien in Sekundenschnelle (11 A4-Kopien in der Minute). Kopienformat von 10,5x35,5 cm möglich. Durch Einzelblatteinzug doppelseitige Kopien auch auf ausgefallenen Formaten. Kopiert auch auf farbige Papiere, Adressenaufkleber, Overheadfolien. Der ideale Arbeitsplatzkopierer ist nur 30 kg leicht und mißt 44 x 47 x 24 cm (L x B x H).
Monatliche Miete* ab DM 112,62



**Einer, der logisch denkt.
Einer, der schnell kopiert.
Der TA 216.**

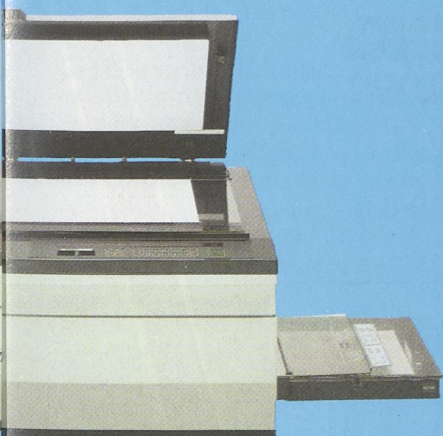
Der wirtschaftliche Kompaktkopierer für das kleine Büro. Sensortasten zur schnellen und einfachen Bedienung. Gegen Bedienungsfehler, die eingebaute Logikschaltung. Originalgetreue Kopien in 5,5 Sekunden. Bis zu 99 Kopien durch Kopienvorwahlmöglichkeit. Kopienformate von DIN A5 bis DIN A4.

Monatliche Miete* ab DM 135,44



**Einer, der neue Maßstäbe setzt.
Einer, der original verkleinert.
Der TA 218 R.**

„R“ wie Reduktion, auf gut deutsch Verkleinerung. Im Eiltempo z.B. DIN A3 auf DIN A4, DIN A4 auf DIN A5 durch Fingertipp. Kopienvorwahl bis 99 Kopien. Zwischen-
durchkopien jederzeit möglich, da restliche Ko-
pien gespeichert werden. Automatische Papier-
zuführung aus einer 250-Blatt-Kassette. Vor-
wahrückstellung nach Beendigung des Kopier-
vorganges auf die Normalfunktion (1 Kopie,
Wiedergabe 1:1). Sensortechnik und Leucht-
zifferanzeige zur bequemen Bedienung. Die
wichtigsten Funktionen werden angezeigt.
Monatliche Miete* ab DM 188,93



**Einer, der System besitzt.
Einer, der Leistung zeigt.
Der TA 220 RE.**

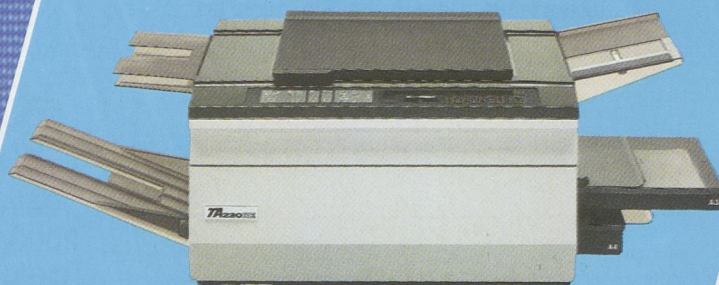
Einfach, klar und logisch gestaltetes Bedienungsfeld. Mit Dokumenten-Schnelleinzug und automatischem Sorter ausrüstbar. Vorlagenformat bis DIN A3. Kopiengröße von DIN A6 bis DIN A3. Das Kopiersystem, das auf Leistung programmiert ist: 22 schnelle Kopien pro Minute.

Monatliche Miete* ab DM 278,19



**Einer, der Komfort bietet.
Einer, der Tempo macht.
Der TA 230 RE.**

Spitze, weil er Topmoderne und langlebige Elektronik hat. Verkleinerung oder Vergrößerung, 30 Kopien pro Minute A4, 18 Kopien pro Minute A3, und das alles mit größter Präzision. Vorwahlrückstellung, Papierzuführung aus Doppelkassette, Dokumentenschnelleinzug und Sorter und vieles mehr in diesem Kopiersystem.
Monatliche Miete* ab DM 284,14



* Leasing, Miete oder Kauf. Wir ermitteln die für Sie günstigste Form der Finanzierung.



Die Idee im Klartext. Ihr Gewinn.

Mit dem Fachhändler von TRIUMPH-ADLER können Sie nur gewinnen. Er berät und unterstützt Sie bei Ihrer Entscheidung. Der Fachhändler beliefert nicht nur, sondern, und das ist unsere Philosophie: er betreut Sie. Denn Qualität und Service sind untrennbar. Vertrauen Sie dem geschulten Personal Ihres Fachhändlers. Ihr Partner ist sofort zur Stelle, denn er wohnt ganz in Ihrer Nähe.

**FKS****FRIEDRICH KARL SCHROEDER**

Steilshooper Str. 293
2000 Hamburg 60
Telefon: 040/63 86-1

HECONE

Büroeinrichtungshaus
Papenreye 20
2000 Hamburg 61
Telefon: 040/58 02 41

otto heineke
BÜROMASCHINEN

Bleichenbrücke 10
2000 Hamburg 36
Telefon: 040/36 43 43-46

Kerling Gebrüder
Bürotechnik GmbH

Ottenser Hauptstr. 32
2000 Hamburg 50
Telefon: 040/390 22 02

KIESSLING
Büromaschinen

Kleine Reichenstr. 1
2000 Hamburg 11
Telefon: 040/33 40 9-0

Coupon

Ich bin an weiteren Informationen
im Bereich:

- ☐ Schreibmaschinen
- ☐ Mikrocomputer
- ☐ Kopierer interessiert.
- ☐ Ich bin an einem Gespräch mit Ihnen
interessiert. Bitte rufen Sie mich an.

Name _____

Firma _____

Branche _____

Straße _____

Ort _____

Telefon _____

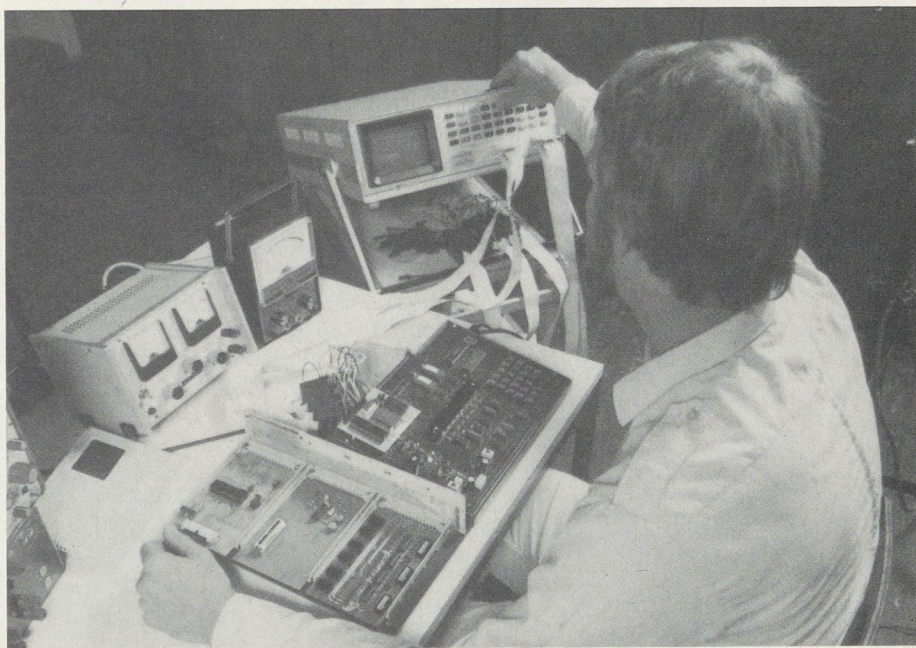
Bitte ausfüllen und in einem Briefumschlag
an den Fachhändler Ihrer Wahl schicken.

Änderungen und Liefermöglichkeiten
vorbehalten.
Preise (Stand 1. Okt. 1984) enthalten
die Mehrwertsteuer.

GFA-GEWERBE- FÖRDERUNGSANSTALT

Der Einsatz von gasgefüllten Röhren stand noch im Vordergrund, als die Gewerbeförderungsanstalt der Handwerkskammer Hamburg (GFA) im Jahr 1958 die ersten Elektronik-Lehrgänge in Abendform durchführte. In den folgenden Jahren fand die Elektronik mit rasantem Tempo Eingang in die von der GFA durchgeführten Umschulungsmaßnahmen zum Radio- und Fernsehtechniker, zum Büromaschinenmechaniker sowie – seit kurzem – zum Feinmechaniker. Weiter ausgebaut wurden in dieser Zeit aber auch die Weiterbildungslehrgänge auf dem Gebiet der Elektronik für Meister und Gesellen.

HPI-ELEKTRONIK- SCHULUNG



Mikrocomputer Profi 5 im praktischen Einsatz im Fachlehrgang IV C „Mikrocomputer“ mit Logic-Analizer für die Fehlersuche an Mikrocomputersystemen.

Der Einfluß der Halbleitertechnik verlangte ab etwa 1962 eine weitgehende Neuorientierung der Elektroniklehrgänge. Seit 1966 wurden daher auch Lehrgänge zur Analog- und Digitaltechnik sowie zu Grundlagen der Regelungstechnik nach eigenen Lehrplänen durchgeführt.

Die Vorschläge des Heinz-Piest-Institutes (HPI) zur Vereinheitlichung der Elektronikschulung auf Bundesebene wurden von der GFA begrüßt und sofort übernommen. Die GFA gehörte damit zu den ersten Institutionen, die 1969 vom HPI als Elektronikschulungsstätte anerkannt wurde.

Neben den seinerzeit übernommenen Grundlehrgängen „Elektronik I, II und III“ wurden in den folgenden Jahren, insbesondere für das Fachgebiet „Digitale Steuerungstechnik“, eigene Übungsschaltungen entwickelt und in den Lehrgängen erprobt. Eine Reihe dieser Übungsplatinen bildeten 1979 die Basis für den vom HPI neu konzipierten Fachlehrgang IV D „Digitale Steuerungstechnik“.

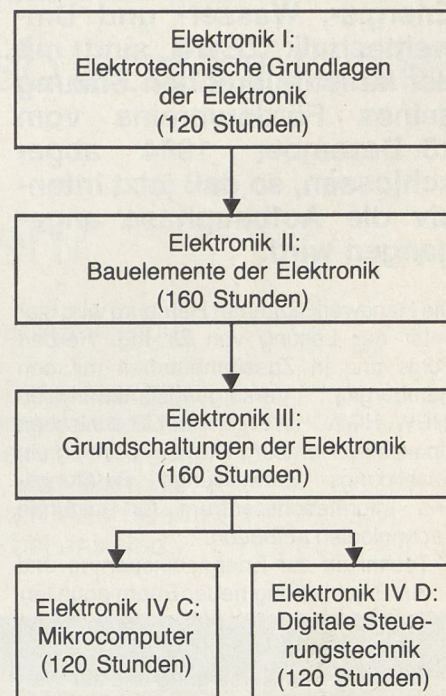
Eigene Entwicklungen auf dem Gebiet der Mikrocomputerlehrgänge wurden ebenfalls durchgeführt, bis sie durch den einheitlichen Fachlehrgang IV C „Mikrocom-

puter“ abgelöst wurden. Darüber hinaus führt die GFA auch Einführungslehrgänge in die Programmiersprache „BASIC“ durch.

Seit 1969 hat die GFA 400 Lehrgänge mit 6700 Teilnehmern nach den Richtlinien des HPI durchgeführt. Soweit möglich sind die HPI-Elektroniklehrgänge in die Umschulungsmaßnahmen und die Lehrgänge zur Vorbereitung auf die Meisterprüfung in den Elektrohandwerken eingebaut. Enger Kontakt und gute Zusammenarbeit mit dem HPI garantieren dabei hohes Niveau und gute Qualität dieser Ausbildung. Neue Entwicklungen können von unseren Lehrkräften daher schnell erkannt und sofort in die Ausbildung umgesetzt werden.

Alle Lehrgänge werden sowohl in Abend- wie auch in Tagesform durchgeführt. Insbesondere die Durchführung der Grundlehrgänge „Elektronik I, II, III“ in Tagesform wird in den kommenden Jahren intensiviert, so daß eine Frequenz von mindestens je drei Lehrgänge pro Jahr erreicht wird. Der nächste Lehrgang „Elektronik I“ in Tagesform beginnt am 21. 1. 1985. Die Lehrgänge „Elektronik II und III“ schließen daran unmittelbar an.

Den Aufbau der Schulungsaktivitäten der GFA nach den Richtlinien des HPI zeigt nachfolgende Übersicht:



Voraussetzung für die Teilnahme an einem solchen Lehrgang ist jeweils die bestandene Prüfung des vorangehenden Lehrgangs. Zum Besuch eines Fachlehrganges (IV C oder IV D) müssen also die Prüfungen aller Grundlehrgänge (Elektrotechnik I, II und III) bestanden worden sein.

Genaue Informationen über Beginn der einzelnen Lehrgänge, Lehrgangsgebühren usw. können erfragt werden bei: Gewerbeförderungsanstalt der Handwerkskammer Hamburg, Goetheallee 9, 2000 Hamburg 50, Tel.: (040) 35 90 57 15. Dort können auch Kursusprogramme, die das gesamte Angebot der GFA enthalten, angefordert werden. Kie

Lehrgang: Lichtbogenhandschweißen

Ausbildungsstufen E1 – E2 – E3
Dauer in Std. 80 160 80
Zeugnis: DVS-Zeugnis schließt ein:
Schweißerprüfung DIN 8560 – E-Blm
Tageslehrgang: Mo.–Fr./08.00–16.00 Uhr
Start: 21. Januar '85, 18. Februar '85, 18. März '85
Abendlehrgang: Di.+Do./17.00–21.00 Uhr
Start: 02. April '85
Termine für die Handschweißverfahren Metall-Schutzgasschweißen (MSG) und Wolfram-Schutzgasschweißen (WSG) sowie für Vorbereitungslehrgänge zur Ablegung der Schweißerprüfung nach der Prüfnorm DIN 8560 oder DIN 8561 bzw. anderen Vorschriften sind im Büro der Schweißtechnischen Lehranstalt bei der Gewerbeförderungsanstalt zu erfragen: Telefon 35 90 57 16

ZEWU-ZENTRUM FÜR ENERGIE-, WASSER- UND UMWELTECHNIK

Neues Technologiezentrum

Die Vorbereitungen für die Gründung des Zentrums für Energie-, Wasser- und Umwelttechnik ZEWU sind mit der konstituierenden Sitzung seines Fördervereins vom 13. Dezember 1984 abgeschlossen, so daß jetzt intensiv die Aufbauphase angegangen wird.

Die Handwerkskammer Hamburg wird hier unter der Leitung von Dr.-Ing. Herbert Pöhls und in Zusammenarbeit mit den Hamburger Versorgungsunternehmen (HEW, HGW, HWW) und der Technischen Universität Hamburg-Harburg (TUHH) ein Ausbildungs-, Entwicklungs-, Beratungs- und Informationszentrum für folgende Technologien aufbauen:

- Techniken zur Energieeinsparung und zur Erschließung neuer Energiequellen
- Techniken zur rationellen Verwendung von Brauch- und Trinkwasser
- Techniken der Entsorgung und der Wiederverwendung von Rohstoffen

– Techniken zur Verringerung von Umweltbelastungen

Ausgehend von den beiden ersten Bereichen erfolgt ein schrittweiser Ausbau auf die anderen Gebiete und zunächst vorrangig in der Schaffung von Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen.

Durch die Arbeiten im Zentrum soll sichergestellt werden, daß die an der Planung, an der Ausführung sowie am Betrieb von Gebäuden, haustechnischen Anlagen, Versorgungs-, Entsorgungs- und Produktionsbetrieben beteiligten Personen die für die jeweilige Funktion notwendigen Kenntnisse und Fertigkeiten erwerben und fortlaufend ergänzen.

Dabei werden nicht nur bekannte und neu zu konzipierende Weiterbildungsmaßnahmen sowie verstärkte Öffentlichkeitsarbeit für Handwerker, Planer und Anwender angeboten, sondern darüber hinaus eigene oder in Fremdauftrag durchgeführte Forschungs- und Entwicklungsarbeiten betrieben. „Nord-Handwerk“ wird regelmäßig über das ZEWU berichten. Auskünfte erteilt gern Dr. Pöhls 040/77 23 73 in Hamburg-Harburg, Buxtehuder Str. 76.

Pö

PERSÖNLICHES

Obermeister Finger 60 Jahre

Der Obermeister der Innung für Radio- und Fernsehtechnik Hamburg, Rolf Finger, vollendete am 29. November 1984 sein 60. Lebensjahr. Als die Hamburger Radio- und Fernsehtechniker ihn 1981 zu ihrem Obermeister wählten, konnte er bereits auf lange Jahre ehrenamtlicher Tätigkeit im Handwerk zurückblicken. Sein besonderes Interesse galt stets der Förderung des Berufsnachwuchses.

Sein beruflicher Werdegang spiegelt 45 Jahre Geschichte des Radio- und Fernsehtechniker-Berufs wider. Als Rolf Finger 1939 seine Lehre als Rundfunk-Kaufmann begann, war der Beruf des Rundfunktechnikers erst im Entstehen. In Deutschland gab es gerade zehn Millionen Rundfunkgeräte. 1966 legte er seine Meisterprüfung ab. Mit großem menschlichen Einfühlungsvermögen kümmert sich Rolf Finger nun seit drei Jahren um „seine“ Radio- und Fernsehtechniker. Für die Sorgen und Nöte von Mitarbeitern war und ist er stets ein geduldiger Zuhörer und äußerst kompetenter Ratgeber. Die Malerei ist sein liebstes Hobby. Doch bei so viel Einsatz für die Innung bleibt dem engagierten Handwerker dafür nur wenig Zeit. stj.

Jubiläen

Geschäftsjubiläen 50jähriges Bestehen

23. 1.: Firma Günter Steffen, Mesterbrooksweg 30, Hamburg 65.

25jähriges Arbeitsjubiläum

2. 1.: Karl-Heinz Matthies bei der Firma Erwin Peters GmbH, Großmoorbogen 21, Hamburg 90;

2. 1.: Friedrich Schreiber bei der Firma KG Autohaus Wiegmann GmbH & Co., Kurt-Schumacher-Allee 2, Hamburg 1;

5. 2.: Leopold Schubert bei der Firma Ernst Dello GmbH & Co., Holsteinischer Kamp 14-16, Hamburg 76.

Die Handwerkskammer Hamburg gratuliert auch an dieser Stelle recht herzlich und wünscht allen Jubilaren für die Zukunft alles Gute.



Meister Liedtkes Knetmaschine gab letzte Woche den Geist auf.

Backt er jetzt kleinere Brötchen?

Keineswegs, denn die neue Knetmaschine steht schon da. Herr Liedtke hatte Reserven gebildet. Schon vor Jahren sprach er mit uns über die Vorteile von Rücklagen, auf die er in Notfällen sofort zurückgreifen kann. Wir sagten ihm, wie er sie so anlegt, daß sie gute Zinsen bringen. Jetzt

hat sich Herrn Liedtkes Voraussicht ausgezahlt.

Wenn auch Sie Ihren Betrieb gegen unerwartete Ausgaben gut absichern wollen, sprechen Sie am besten mit uns. Wir sagen Ihnen, was Sie tun können und helfen Ihnen. Auch wenn Sie noch nicht Kunde bei uns sind.

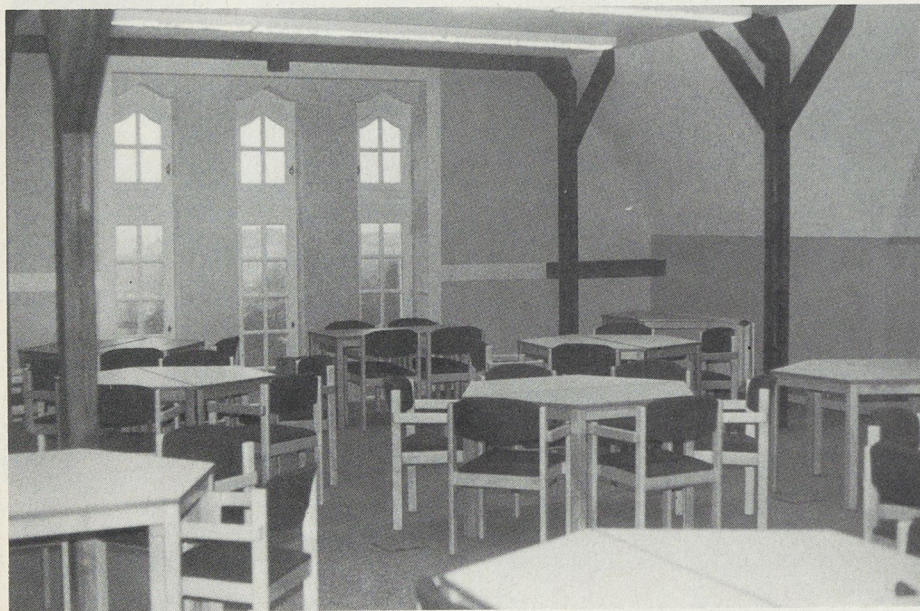


Hamburger Volksbank

Wir bieten mehr als Geld und Zinsen.

AHH – AKADEMIE DES HANDWERKS HAMBURG

Handwerker sind in Bewegung!



Einer der neuen Studienräume der AHH im Dachgeschoß der Handwerkskammer.

Man kann es kaum glauben: in jedem Jahr kommen mehr Leute in die Akademie des Handwerks, um sich dort für Fragen der Betriebsführung, aber auch für politische Fragen fit zu machen. Wer wach ist, weiß, daß man dazulernen muß, um den steigenden Anforderungen des Wirtschaftslebens gewachsen zu sein.

Die AHH besteht seit 1978. Seit 1980 werden die Kursangebote und die Teilnehmer gezählt. Hier die erstaunliche Entwicklung:

	1981	1982	1983	1984
Kurse und Veranstaltungen	30	50	66	92
Teilnehmer	709	902	1382	1801

Veränderungen gegenüber

	1980	1981	1982	1983
	+ 40 %	+ 66,7%	+ 32 %	+ 39,4%
	+ 279,1%	+ 27,2%	+ 53,2%	+ 30,3%

Hinzu kommen die Studiensemester zum Betriebswirt des Handwerks. Zehn Semesterklassen sind im Jahr zu verzeichnen, und in jeder Klasse nehmen im Schnitt etwa 20 Studierende teil.

Es war also der richtige Augenblick, jetzt die neuen Schulungsräume einzuweihen, um den Handwerkern einen angemessenen Rahmen für ihre Weiterbildung zu verschaffen. In diesen Räumen wird es besser möglich sein, lebendiges Lernen, Wissensvermittlung und Erfahrungsaustausch zu ermöglichen.

Für 1985 wünscht die AHH allen Teilnehmern der Kurse und des Studiums Freude und Erfolg.

„Im Gespräch“:

Vermögensbildung – eine Chance für Arbeitnehmer und Unternehmer?

Das vierte Vermögensbildungsgesetz erweitert die Möglichkeiten, das Betriebskapital durch Arbeitnehmerbeteiligungen oder Arbeitnehmerdarlehen zu vergrößern. Hieraus entstehen viele Chancen für Selbständige, Meister, Gesellen und Lehrlinge.

Die Veranstaltung „Im Gespräch“ findet statt am Donnerstag, dem 24. Januar um 18.30 Uhr in der Akademie des Handwerks Hamburg am Holstenwall 12.

Die Frau an „oberster Stelle“

Die Unternehmerin, auch im Handwerk, ist für manche noch ein Problem – vor allem vielleicht für die Frauen selbst, die es manchmal schwerer haben, sich durchzusetzen als die männlichen „Konkurrenten“. Von einigen Frauen kam deshalb die Anregung an die Akademie des Handwerks, einen Kurs speziell für Unternehmerinnen im Handwerk anzubieten.

Das Seminar für die Unternehmerinnen soll mit kompetenten Fachleuten und im intensiven Erfahrungsaustausch durchgeführt werden. Es dauert 10 Abende und findet mittwochs von 19.00–21.30 Uhr ab 06. Februar '85 statt. Da die Teilnehmerzahl auf 14 begrenzt ist, ist eine frühe Anmeldung ratsam. – Tel.: 35 90 52 44.

Peter Lesser – ganz neu!

Viele unserer Akademiebesucher wissen, wie leicht sich das freie Sprechen bei Peter Lesser lernt. Mit den Teilnehmern dieses neuen zweitägigen Seminars möchte P. Lesser den gewandten Umgang mit dem Kunden in Problemsituationen üben. Seine Leichtigkeit und seine Fähigkeit, Teilnehmer so zu bestätigen, daß sie Mut gewinnen über sich selbst hinauszuwachsen, sollte unsere Teilnehmer zu einem wirklichen Erfolg führen.

Unser Rechtsberater spricht mit den Teilnehmern am Folgeabend über die rechtlichen Situationen vom Angebot bis zur Mahnung – damit sie in ihrem Handeln sicher sein können.

Angebot, Reklamation und Mahnung als Chance des Kundenkontakts

2 Tage, Donnerstag und Freitag jeweils von 9.00 bis 17.00 Uhr, 31. 1. und 1. 2. 85 und 1 Abend, Montag, 4. 2. 85 – Tel. 35 90 52 44.

Sollten Sie Ihren Betrieb modernisieren wollen, sprechen Sie mit uns.



Früher kamen die Betriebe mit relativ geringem Kapital aus. Heutzutage werden umfangreiche Investitionen und eine dazugehörige Finanzierung verlangt. Und genau die haben wir zu bieten.

Modernisierungen helfen mittelständischen Unternehmen, ihre Wettbewerbsfähigkeit zu erhalten. Wir sorgen für die richtige Finanzierung — ob Sie in die Produktion, in das Lager, den Fuhrpark oder in das Büro investieren. Wir kennen alle Möglichkeiten der Förderung und realisieren für Sie Finanzierungskonzepte nach Ihren individuellen Wünschen: kurz-, mittel- und langfristig.

Auch das spricht für uns: Als Universalbank helfen wir Ihnen bei allen Geldangelegenheiten. Wir finanzieren Industrieprojekte genauso wie den Handel, die Schifffahrt oder private Bauvorhaben. Wir kennen die richtigen Wege im Auslandsgeschäft und halten für Sie Ausschau nach geeigneten Kapitalanlagen. Wir sorgen für einen schnellen und reibungslosen Zahlungsverkehr. Und wir beraten Sie persönlich, tatkräftig und von Grund auf solide. Wie es sich für hanseatische Kaufleute gehört.

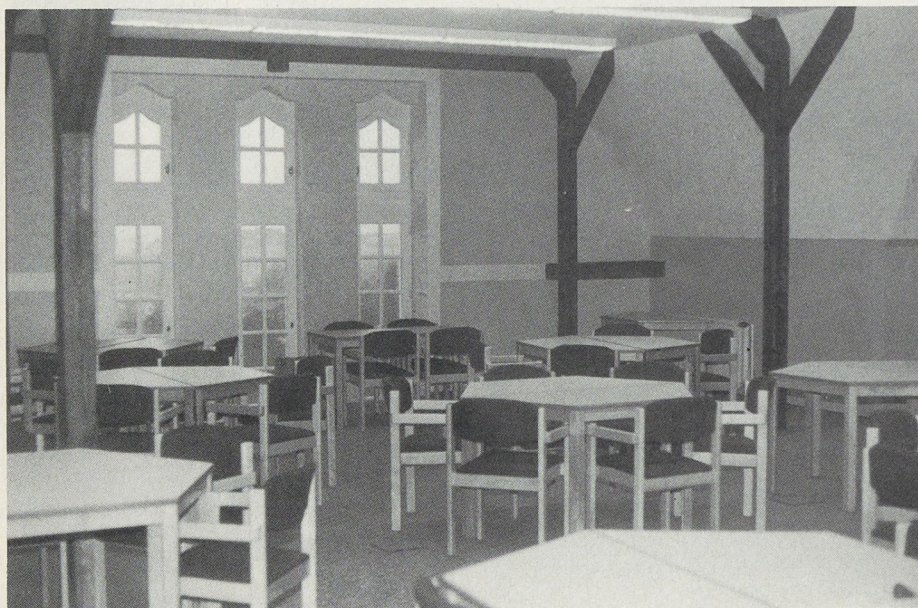
**Universell als Partner.
Individuell als Berater.**

**HAMBURGISCHE
LANDESBANK**

Gerhart-Hauptmann-Platz 50 · 2000 Hamburg 1 · Tel.: 33 33-0

AHH – AKADEMIE DES HANDWERKS HAMBURG

Handwerker sind in Bewegung!



Einer der neuen Studienräume der AHH im Dachgeschoß der Handwerkskammer.

Man kann es kaum glauben: in jedem Jahr kommen mehr Leute in die Akademie des Handwerks, um sich dort für Fragen der Betriebsführung, aber auch für politische Fragen fit zu machen. Wer wach ist, weiß, daß man dazulernen muß, um den steigenden Anforderungen des Wirtschaftslebens gewachsen zu sein.

Die AHH besteht seit 1978. Seit 1980 werden die Kursangebote und die Teilnehmer gezählt. Hier die erstaunliche Entwicklung:

	1981	1982	1983	1984
Kurse und Veranstaltungen	30	50	66	92
Teilnehmer	709	902	1382	1801

Veränderungen gegenüber

	1980	1981	1982	1983
	+ 40 %	+ 66,7 %	+ 32 %	+ 39,4 %
	+ 279,1 %	+ 27,2 %	+ 53,2 %	+ 30,3 %

Hinzu kommen die Studiensemester zum Betriebswirt des Handwerks. Zehn Semesterklassen sind im Jahr zu verzeichnen, und in jeder Klasse nehmen im Schnitt etwa 20 Studierende teil.

Es war also der richtige Augenblick, jetzt die neuen Schulungsräume einzuweihen, um den Handwerkern einen angemessenen Rahmen für ihre Weiterbildung zu verschaffen. In diesen Räumen wird es besser möglich sein, lebendiges Lernen, Wissensvermittlung und Erfahrungsaustausch zu ermöglichen.

Für 1985 wünscht die AHH allen Teilnehmern der Kurse und des Studiums Freude und Erfolg.

„Im Gespräch“:

Vermögensbildung – eine Chance für Arbeitnehmer und Unternehmer?

Das vierte Vermögensbildungsgesetz erweitert die Möglichkeiten, das Betriebskapital durch Arbeitnehmerbeteiligungen oder Arbeitnehmerdarlehen zu vergrößern. Hieraus entstehen viele Chancen für Selbständige, Meister, Gesellen und Lehrlinge.

Die Veranstaltung „Im Gespräch“ findet statt am Donnerstag, dem 24. Januar um 18.30 Uhr in der Akademie des Handwerks Hamburg am Holstenwall 12.

Die Frau an „oberster Stelle“

Die Unternehmerin, auch im Handwerk, ist für manche noch ein Problem – vor allem vielleicht für die Frauen selbst, die es manchmal schwerer haben, sich durchzusetzen als die männlichen „Konkurrenten“. Von einigen Frauen kam deshalb die Anregung an die Akademie des Handwerks, einen Kurs speziell für Unternehmerinnen im Handwerk anzubieten.

Das Seminar für die Unternehmerinnen soll mit kompetenten Fachleuten und im intensiven Erfahrungsaustausch durchgeführt werden. Es dauert 10 Abende und findet mittwochs von 19.00–21.30 Uhr ab 06. Februar '85 statt. Da die Teilnehmerzahl auf 14 begrenzt ist, ist eine frühe Anmeldung ratsam. – Tel.: 35 90 52 44.

Peter Lesser – ganz neu!

Viele unserer Akademiebesucher wissen, wie leicht sich das freie Sprechen bei Peter Lesser lernt. Mit den Teilnehmern dieses neuen zweitägigen Seminars möchte P. Lesser den gewandten Umgang mit dem Kunden in Problemsituationen üben. Seine Leichtigkeit und seine Fähigkeit, Teilnehmer so zu bestätigen, daß sie Mut gewinnen über sich selbst hinauszuwachsen, sollte unsere Teilnehmer zu einem wirklichen Erfolg führen.

Unser Rechtsberater spricht mit den Teilnehmern am Folgeabend über die rechtlichen Situationen vom Angebot bis zur Mahnung – damit sie in ihrem Handeln sicher sein können.

Angebot, Reklamation und Mahnung als Chance des Kundenkontakts

2 Tage, Donnerstag und Freitag jeweils von 9.00 bis 17.00 Uhr, 31. 1. und 1. 2. 85 und 1 Abend, Montag, 4. 2. 85 – Tel. 35 90 52 44.

Sollten Sie Ihren Betrieb modernisieren wollen, sprechen Sie mit uns.



Früher kamen die Betriebe mit relativ geringem Kapital aus. Heutzutage werden umfangreiche Investitionen und eine dazugehörige Finanzierung verlangt. Und genau die haben wir zu bieten.

Modernisierungen helfen mittelständischen Unternehmen, ihre Wettbewerbsfähigkeit zu erhalten. Wir sorgen für die richtige Finanzierung — ob Sie in die Produktion, in das Lager, den Fuhrpark oder in das Büro investieren. Wir kennen alle Möglichkeiten der Förderung und realisieren für Sie Finanzierungskonzepte nach Ihren individuellen Wünschen: kurz-, mittel- und langfristig.

Auch das spricht für uns: Als Universallbank helfen wir Ihnen bei allen Geldangelegenheiten. Wir finanzieren Industrieprojekte genauso wie den Handel, die Schifffahrt oder private Bauvorhaben. Wir kennen die richtigen Wege im Auslandsgeschäft und halten für Sie Ausschau nach geeigneten Kapitalanlagen. Wir sorgen für einen schnellen und reibungslosen Zahlungsverkehr. Und wir beraten Sie persönlich, tatkräftig und von Grund auf solide. Wie es sich für hanseatische Kaufleute gehört.

**Universell als Partner.
Individuell als Berater.**

AUS DEN BEZIRKEN

Handwerk darf nicht abgewürgt werden

Das Bezirksamt Altona hat seit dem 1. Dezember 1984 einen neuen Bezirksamtsleiter. Es ist der 36jährige Verwaltungsjurist Hans-Peter Strenge, den die Bezirksversammlung im Oktober 1984 mit den Stimmen von SPD- und CDU-Fraktion gewählt hatte. Er löst Dr. Werner Maschek ab, der nach 21jähriger Amtszeit Ende November in den Ruhestand trat. Strenge war bisher hauptberuflich in der Baubehörde tätig, daneben ehrenamtlich als Altonaer Bezirksabgeordneter seit zehn Jahren.

Den Führungswechsel im Altonaer Rathaus nahm „Nord-Handwerk“ zum Anlaß für ein Gespräch mit dem neuen Bezirksamtsleiter.

Nord-Handwerk: Herr Strenge, Ihnen sind das Handwerk und seine Probleme nicht völlig neu. Sehen Sie eine Chance, den Belangen des Gewerbes künftig verstärkt Rechnung zu tragen?

Strenge: Als Stadtplanungsausschuß-Vorsitzender und zuletzt als Fraktionsvorsitzender der SPD hatte ich schon oft Gelegenheit, Probleme der Handwerker in Altona kennenzulernen. Das wird mir bei meiner neuen Aufgabe sicherlich nutzen. Im Hamburger Westen haben wir insgesamt noch zu wenig Gewerbeflächen, so daß es bei der Beratung neuer Bebauungspläne darauf ankommen wird, nicht nur Wohnen, Freizeit und Grün, sondern auch Handwerk und Handel einen angemessenen Standort zu bieten.

Nord-Handwerk: Vor allem in den Sanierungsgebieten der inneren Stadt sind vorhandene Handwerksbetriebe von Planungen und Verkehrsberuhigungsmaßnahmen betroffen. Das Handwerk befürchtet, daß hier ein langsamer Verdrängungsprozeß stattfindet.

Strenge: Das sehe ich nicht so. Ich gestehe auch gern, daß ich deshalb nicht immer mit jeder Forderung örtlicher Handwerksbetriebe einverstanden gewesen bin, habe aber andererseits bewundert und anerkannt, wie sehr gerade Ihr Bezirkshandwerkssprecher Hannemann in vielen Sitzungen gemeinsam mit Verwaltung und ehrenamtlichen Gremien über die beste Lösung bei Verkehrsberuhigungsmaßnahmen nachgedacht hat. Ich bin mit Ihnen ganz einig darin, daß durch Wohnumfeldverbesserungen das Handwerk als gewachsener Bestandteil in Altona und Ottensen nicht abgewürgt werden darf, sondern im Gegenteil zu stärken ist, gerade auch wegen seiner Versorgungsfunktion. Daher hoffe ich auf eine gute Zusammenarbeit, sowohl mit der Bezirkshandwerksvertretung als auch mit der Handwerkskammer.

Ho.

AUS INNUNGEN UND VERBÄNDEN

Zentraler Klempnerinnungs-Notdienst

Das Klempner- und Sanitär-Handwerk hat seine Dienstleistungen erweitert. Die Innungen für das Klempner-, Gas- und Wasserinstallateur-Handwerk unterhält seit Dezember 1984 einen zentralen Notdienst für den Großraum Hamburg.

Bei Wasserrohrbrüchen, Verstopfungen, Störungen an Gasanlagen bzw. Gasheizungen kann unter der Telefon-Nummer 040/29 13 96 der Innungs-Notdienst verständigt werden. Die Telefonzentrale ist mit einem Fachmann besetzt, der durch genaues Befragen des Anrufers notwendige Einzelheiten erkennen, an die Notdienstfirma weiterleitet und gegebenenfalls schon am Telefon erste Hilfe leisten kann.

Insgesamt stehen im Großraum Hamburg unabhängig voneinander Notdienstfirmen in 11 Bezirken in Bereitschaft, die im Notfall schnelle Hilfe gewährleisten. Darüber-

hinaus ermöglicht die Bezirkseinteilung in vielen Fällen eine Verringerung der An- und Abfahrzeiten. Alle beteiligten Klempner-, Gas- und Wasserinstallateur-Firmen sind Innungsmitglieder und erhalten ihren Notdienstauftrag über die Einsatzzentrale der Innungsgeschäftsstelle.

Außerhalb der Geschäftszeit ist die Notdienstzentrale montags bis freitags 17.00 bis 24.00 Uhr, samstags, sonntags und an Feiertagen 7.00 bis 24.00 Uhr besetzt. In dringenden Fällen hilft nach 24.00 Uhr ein Anrufbeantworter weiter. stj.

Diskussion um Katalysator

Die Diskussion um Katalysator und Abgasentgiftung hat bei den Autohändlern zu einem dramatischen Rückgang des Auftragsbestandes geführt. Auch im Hinblick auf das Frühjahrsgeschäft ist Optimismus nicht angebracht. Dies erklärte Obermeister Erwin Wolkenhauer auf der Mitgliederversammlung der Kfz-Innung Hamburg im Hause der Handwerkskammer. „Unsere Kunden kaufen weder Neu- noch Gebtwagen“, klagte der Obermeister. Deshalb müsse in dieser Frage schnell Klarheit geschaffen werden.

Nachdrücklich begrüßte Wolkenhauer, daß sich auch die Hansestadt Hamburg dazu entschlossen hat, Katalysator-Autos von der Kraftfahrzeugsteuer zu befreien. Seiner Auffassung nach werden umweltfreundliche Autos schon bald in größerer Zahl auf unseren Straßen fahren. Von den heute in Betrieb befindlichen Pkw könnten 7,5 Millionen mit einem Katalysator nachgerüstet werden. Die Industrie forderte der Obermeister auf, den Werkstätten möglichst schnell Nachrüstsätze zu liefern.

Nach Mitteilung des Obermeisters sind im ersten Halbjahr 1984 die Neuzulassungen um 3,6 Prozent gegenüber dem Vorjahr zurückgegangen. Hier hätten sich auch die Arbeitskämpfe des Frühjahres negativ ausgewirkt. Die Besitzumschreibungen hätten sich jedoch um 3,5 Prozent erhöht, davon hätten vor allem die Vertragswerkstätten profitiert. Ganz unerwartet habe sich der Handwerksumsatz der Kfz-Betriebe um 5,1 Prozent ausgeweitet.

Wolkenhauer ging auch auf die seit Anfang 1985 vorgeschriebenen Abgassonderuntersuchungen ein. Die Kfz-Innung sei dafür verantwortlich, solche Betriebe auszusuchen, die für die Abnahme dieser Prüfung geeignet seien. Die Betriebe sollten diese Abgassonderuntersuchung als Chance begreifen, Kontakt zu neuen Kunden zu finden.

Zum ersten Mal in der Geschichte der Bundesrepublik ist im Juli 1984 das Preisniveau absolut stabil geblieben. Es gab überhaupt keine Preissteigerungen, die nicht durch Preissenkungen ausgeglichen worden wären. Auch die jährliche Preissteigerungsrate wird moderat ausfallen. Die Währungshüter in der Bundesbank haben Anlaß zur Zufriedenheit. Der Zentralbankrat geht von der Überzeugung aus, daß nur in einem inflationsfreien Wachstum vermieden werden kann, daß Nachfrage und Produktion früher oder später wieder der kalten Dusche harter Antiinflationsmaßnahmen ausgesetzt werden müssen.

Im Dezember 1974, einer Zeit hoher Inflationsraten, hatte die Bundesbank mit dem Übergang von der Zinspolitik zur Geldmengensteuerung monetäres Neuland betreten und erstmals für 1975 ein Geldmengenziel veröffentlicht. Seitdem verkündet die Bundesbank regelmäßig gegen Ende eines Jahres ihr Geldmengenziel für das nächste Jahr.

Das jährliche Geldmengenziel ist ein entscheidendes Element der Geldmengensteuerung. Es macht eine Aussage zum gesamtwirtschaftlich benötigten Finanzvolumen unter Berücksichtigung des geschätzten realen Wirtschaftswachstums, des „unvermeidlichen“ Preisanstiegs sowie der erwarteten Umlaufgeschwindigkeit des Geldes. Mit dieser Zielvorgabe steuert die Bundesbank ihren maßgeblichen Part zur vielzitierten „Verstetigung“ der Wirtschaftspolitik bei.

1984 sollte die Zentralbankgeldmenge um vier bis sechs Prozent steigen. Dieser geldpolitische Kurs wurde eingehalten.

Sinkende Zinsen

Im Verhältnis zur gleichzeitigen Ausweitung von Umsätzen und Einkommen, die Anfang des Jahres noch höher veranschlagt wurde als später verwirklicht, schien dem Zentralbankrat die Geldversorgung ausreichend, ja reichlich. Im Einklang damit sind die Zinsen seit einiger Zeit unter Druck geraten. Dabei ist bemerkenswert, daß die Zinsen in der Bundesrepublik

Erfolgreiche Geld- und Währungspolitik

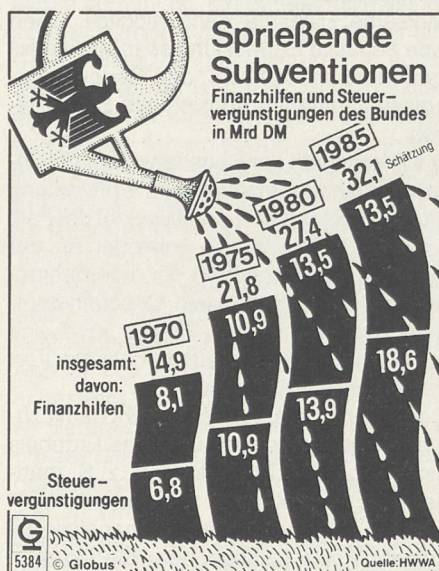
Stabile Preise in 1984

nachgeben, obwohl der Zinsabstand zu den USA weiterhin außerordentlich groß ist.

Wenn der Kapitalmarkt sich so stark präsentiert, obwohl die hohen amerikanischen Zinsen locken, und obwohl auch in diesem Jahr viele Milliarden den Weg in Fremdwährungsanleihen gefunden haben, dann auch deswegen, weil die anhaltenden Konsolidierungsbemühungen der öffentlichen Hände und die nur schwache Baufinanzierung eine Entspannung bewirkten. In der ersten Hälfte 1984 haben die Boden- und Kommunalkreditinstitute

stärkt dem Problem Arbeitslosigkeit zuzuwenden.

Von der Binnenwirtschaft her gesehen, müßte der Wachstumsprozeß durch niedrigere Zinsen unterstützt werden. Der Realzins war in 1984 hoch. Es kommt darauf an, mit zunehmender Auslastung der Sachkapazitäten die Erweiterungsinvestitionen zu fördern und damit Arbeitsplätze zu schaffen. Es kommt auch darauf an, einer weiteren Verschlechterung der Entwicklung in der Bauwirtschaft entgegenzuwirken, denn die Austrahlungen eines so wichtigen Sektors der Wirtschaft können leicht zu einer allgemeinen Dämpfung der wirtschaftlichen Entwicklung führen. Die Geld- und Kreditpolitik muß aber auch das außenwirtschaftliche Gleichgewicht im Auge behalten. Vieles deutet darauf hin, daß der Zentralbankrat der Deutschen Bundesbank unter Abwägung der binnen- und außenwirtschaftlichen Wirkungen auch für 1985 bei einem Geldmengenziel verharren wird, das eine vier- bis sechsprozentige Ausweitung der Geldmenge vorsieht.

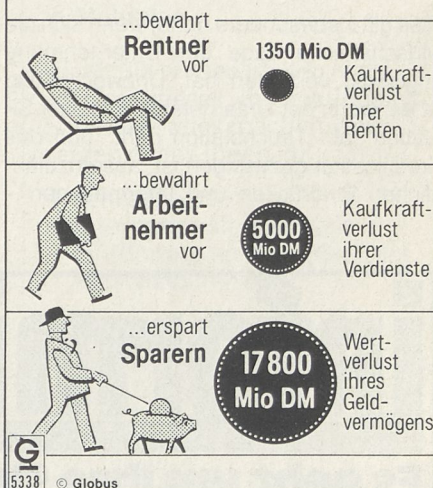


um 15,7 Mrd. DM oder um 29,4 Prozent weniger Pfandbriefe und Kommunalobligationen verkauft als in der gleichen Vorjahreszeit. Eine solche Zinsbremse hat es seit Bestehen der Bundesrepublik noch nicht gegeben.

Problem Arbeitslosigkeit

Nach wie vor aber steht die Wirtschaftspolitik vor dem ungelösten Problem Arbeitslosigkeit. Die drei anderen Ziele des „Magischen Vierecks“ – Zahlungsbilanzgleichgewicht, Geldwertstabilität und Wachstum – sind erreicht. Bei der weiter zu erwartenden niedrigen Preissteigerungsrate und bei dem Aufschwung der Exportwirtschaft ergibt sich ein ideales Umfeld, um sich ver-

Ein % weniger Inflation...



Kreditinstitute erwarten vertrauensvolle Zusammenarbeit

Welche Erwartungen der mittelständische Unternehmer an seine kreditgebende Hausbank hat, ist den Kreditinstituten aus einer Vielzahl von Beratungsgesprächen und Marktuntersuchungen sehr wohl bekannt. Zu erwähnen sind u. a. unbürokratische und flexible Entscheidungen, günstige Konditionen, gute Erreichbarkeit der Geschäftsstelle, hohe Leistungsfähigkeit im Zahlungsverkehr etc. Daß umgekehrt das kreditgebende Geldinstitut auch bestimmte Erwartungen und Anforderungen für die Zusammenarbeit mit seinen Kreditnehmern haben muß, scheint den mittelständischen Unternehmern bisweilen nicht bekannt zu sein.

Dies gilt insbesondere dann, wenn sich die wirtschaftliche Lage der Unternehmung ungünstig verändert hat. Unzweckmäßig ist es, wenn der Unternehmer in dieser Situation „auf Tauchstation geht“ und das Kreditinstitut gezwungen ist, aus unzulänglichen Eindrücken und Informationen –

z. B. angespannte Kontoführung, Gerüchte von dritter Stelle etc. – seine Schlußfolgerung zu ziehen. Der Kreditnehmer belastet unnötigerweise das gerade in einer kritischen Phase besonders wichtige Vertrauensverhältnis zum Kreditinstitut.

Un- und Halbwahrheiten über bedeutsame Firmenvorgänge bleiben einem Gesprächspartner durch sich zwangsläufig ergebene Widersprüche nicht verborgen. Grundpfeiler eines Vertrauensverhältnisses bleibt stets die Offenheit gegenüber dem Kreditinstitut. Nur dadurch wird er auf Verständnis stoßen und Hilfe erwarten können. Das vertrauensvolle Gespräch mit der Hausbank sollte nicht erst dann gesucht werden, wenn das „Kind schon in den Brunnen gefallen ist“. Vielmehr ist wirksame Hilfe nur dann möglich, wenn eine negative Entwicklung so frühzeitig erkannt und erörtert wird, daß Gegensteuerungsmaßnahmen Aussicht auf Erfolg haben.

Die Information der Hausbank über die unbefriedigende wirtschaftliche Entwicklung muß umfassend sein. Ist dies nicht der Fall, so wird die Hausbank entweder an der Glaubwürdigkeit oder an der unternehmerischen Befähigung des Geschäftspartners zweifeln müssen. Beides wirkt sich auf die im Kreditgeschäft unerläßliche Vertrauensbasis negativ aus.

Der Unternehmer darf sich nicht damit zufriedengeben, lediglich über das Ergebnis einer negativen Entwicklung – z. B. mangelnde Ertragsstärke – zu berichten. Vielmehr ist eine präzise Ursachenanalyse erforderlich, die insbesondere die internen Schwachstellen des Betriebes einschließt. Hierbei kann es von besonderem Wert

sein, wenn ergänzend der Rat von fachkundigen und kritischen Beratern, z. B. von der Handwerkskammer, eingeholt wird.

Aufbauend auf der Schwachstellenanalyse muß der Unternehmer ein tragfähiges Konzept für die zukünftige positive Gestaltung seines Betriebes entwickeln. Sieht er sich hierzu nicht in der Lage, so kann von dem Fremdfinanzier wohl kaum erwartet werden, daß entsprechendes Vertrauen in die positive Fortentwicklung des Betriebes aufgebracht wird.

Sind alle Voraussetzungen erfüllt, so muß die Realisierung zügig in Angriff genommen werden. In dieser Phase kommt es entscheidend darauf an, daß der Unternehmer von seinem Geschäftspartner nicht mehr Vertrauen verlangt, als er selbst zu geben bereit ist. Das Vertrauen in die Existenzfähigkeit des eigenen Betriebes kann der Unternehmer u. a. dadurch bekunden, daß er sein eigens finanzielles Engagement und seine persönliche Einsatzbereitschaft im Sinne dieses kleinen Leitfadens bis an die Grenze des ihm möglichen verstärkt.

Bei Beachtung der Grundsätze

- offensives Vorgehen (nicht „auf Tauchstation gehen“)
- absolute Offenheit
- rechtzeitige Information
- umfassende Unterrichtung
- klare Ursachenanalyse
- tragfähiges Konzept
- eigenes Engagement

wird eine Hausbank zu ihrem Kunden stehen und ihm die im Einzelfall notwendigen Hilfen nicht versagen.

Werner Matthews

informieren & agieren

Es geht um Ihre Sicherheit und Liquidität:

- * Wirtschaftsauskünfte In- und Ausland
- * Negativ-Übersichten
- * Informationspools
- * Permanente Debitorenüberw.
- * Seminare / Weiterbildung
- * Tel. Vqrabinformationen
- * Inkasso-Service In- u. Ausland
- * Bonitätsgepr. Verkaufshiifen

Wirtschaftsauskünfte · Inkasso-Service



in Deutschland und weltweit.

107 Büros allein in Deutschland, also auch ganz in Ihrer Nähe:

Creditreform

2000 Hamburg 1
☎ 10 63 09 ☎ (040) 2 48 38-0

2080 Pinneberg
☎ 16 80 ☎ (04101) 2 70 56

2400 Lübeck 111
☎ 30 20 ☎ (0451) 8 11 41

2350 Neumünster
☎ 18 64 ☎ (04321) 1 40 41

2300 Kiel 1
☎ 43 26 ☎ (0431) 9 11 33

2390 Flensburg
☎ 13 58 ☎ (0461) 1 73 26

Venture Capital – ein Modewort?

Seit zwei Jahren spricht die Wirtschaftspresse von Venture Capital als Schlüssel zur Innovationsfinanzierung.

Was hat es damit auf sich, welche Chancen zur Realisierung bestehen und was steckt dahinter?

Venture Capital bezeichnet risiko- und wagnisbereites Eigenkapital, das von dritter Seite in technologisch geprägte, in der Entwicklung befindliche Unternehmen oder Produkte eingelegt wird. Es steht im Gegensatz zu Fremdkapital, das beispielsweise von Banken gegeben wird, und zu Eigenkapital, das gegen Gewinnanteil von institutionellen und privaten Geldanlegern in herkömmliche, prosperierende Unternehmen eingelegt wird. Dabei richtet sich die öffentliche Diskussion darauf, Venture Capital, also Risikokapital, von institutionellen Anlegern zu mobilisieren, die als Venture Capital-Gesellschaften (Beteiligungsgesellschaften) auftreten.

Wie sieht es nun damit aus und was tut sich in Hamburg?

Venture Capital-Gesellschaften gibt es in größerem Umfang in den Vereinigten Staaten von Amerika und in geringerem Umfang in europäischen Staaten und nur in sehr begrenztem Umfang in der Bundesrepublik Deutschland. Hierfür sind die unterschiedlichen Voraussetzungen maßgeblich, mit hohem Risiko angelegtes Kapital durch überdimensionale Gewinnerwartungen mehr zu können; in den USA erscheint dies möglich, in Deutschland ist das wenig zu hoffen und nicht üblich. Der Blick richtet sich deshalb auf den Staat, der hierbei erleichternd helfen soll, sei es durch Steuerbegünstigung der Beteiligungsgesellschaften, sei es durch Verbesserung der Börsenzulassung an den Markt gebrachter, rentabel gewordener Venture Capital-Beteiligungen, und schließlich auf direkte Risikoentlastung durch staatliche Rückgarantien. Eine erste Initiative hierzu

mit bundesweiter Bedeutung entwickelt sich durch die Reaktivierung der seit vielen Jahren im Geschäft stehenden, bisher aber nicht sehr erfolgreichen Wagnisfinanzierungsgesellschaft (WFG) in Frankfurt, die sich dieses Themas bundesweit annehmen will – jedoch mit wenig Aussicht für Handwerksbetriebe, weil die angestrebte Größenordnung oberhalb des handwerklichen Bedarfs liegt.

Für das Handwerk ist interessanter, daß die auch von der Handwerkskammer Hamburg personell mitgetragene hamburgische Beteiligungsgesellschaft für Industrie, Handwerk, Handel und Verkehr mbH in Zusammenarbeit mit dem Senat der Freien und Hansestadt Hamburg gegenwärtig bemüht ist, ein auf die mittelständischen Belange zugeschnittenes „Venture Capital-Beteiligungsprogramm“ aufzubauen. Gedacht ist daran, sich an Unternehmen und Betrieben mit einer aufwärtsgerichteten, technologisch geprägten Entwicklung mit überdurchschnittlichen Wachstums- und Ertragschancen als stiller Gesellschafter mit Beträgen zwischen 100 000 DM und 500 000 DM unbefristet zu beteiligen. Dabei soll eine echte Gewinn- und Verlustbeteiligung sowie eine kaufmännische Assistenz (Management Assistance) vereinbart und eine Rendite angestrebt werden, die insbesondere unter Berücksichtigung des Wiederverkaufspreises die Kosten und Risiken der Beteiligungsgesellschaft abdeckt. Um dieses Ziel zu erreichen, erwägt der Senat eine 50prozentige Ertragsgarantie gegenüber der Beteiligungsgesellschaft, ferner deren Gewerbesteuerbefreiung. Die Beteiligungsgesellschaft selbst will ihre Gesellschafter um die Aufstockung ihres anlagebereiten Kapitals und um Bereitstellung zinsgünstiger Refinanzierungsdarlehen ersuchen.

Für das Handwerk ist diese Form des Venture Capital neben der Möglichkeit, weiterhin verbürgte Fremdmittel von Bankenseite unter Einschaltung der „Bürgschaftsgemeinschaft für das Hamburger Handwerk GmbH“ zu erhalten, etwa ab Frühjahr 1985 eine interessante Möglichkeit, die die Vielfalt bisheriger Finanzierungsangebote ergänzt. Rückfragen richten sich an die Handwerkskammer Hamburg (Herr Wildgruber) und an die Beteiligungsgesellschaft (Telefon 229 30 11, Herr Strombeck).

Friedrich Schütt



Wir machen Sie fit für Ihren Computer

Den Computer kennenlernen

Den Computer besser nutzen

Mit dem Computer Vorsprung schaffen

Überlassen Sie das Verwalten von Datenbeständen, das Kalkulieren, das Textverarbeiten, die Terminplanung, das Aufbereiten von Graphik etc. doch Ihrem Computer.

Wie?

Durch den Einsatz von »internationaler Software«, wie z.B.:

- ◆ LOTUS 1-2-3
- ◆ dBase II
- ◆ OPEN ACCESS
- ◆ Multiplan

Wenn Sie wissen wollen, was man mit dieser »internationalen Software« alles machen kann, zeigen wir es Ihnen im

- ◆ Lehrgang 300: Internationale Software, Einführung und Vergleich als Entscheidungshilfe.

Wenn Sie sich bereits für ein Programm entschieden haben, sollten Sie dieses auch optimal nutzen können. Wir trainieren Sie dafür:

- ◆ Lehrgang 330 Multiplan
- ◆ Lehrgang 371 dBase II
- ◆ Lehrgang 380 LOTUS 1-2-3
- ◆ Lehrgang 390 OPEN ACCESS

(040) 23 25 06/07

Gotenstraße 20 • 2000 Hamburg 1

Zinsperspektiven: Wohin geht die Reise?

Hohe Zinsen gehörten in den vergangenen Jahren zu unserem wirtschaftlichen Alltag – zur Freude der Kapitalanleger, aber zum Leidwesen allerer, die Fremdkapital benötigten. Zur Jahreswende stellt man sich allenthalben – der Handwerker ebenso wie der Sparer, der potentielle Bauherr, der Politiker, der Journalist oder auch der Banker – die Frage, wohin die Reise 1985 gehen wird.

Bei einem Blick zurück sollten eigentlich alle dem abgelaufenen Jahr in dieser Hinsicht einige positive Aspekte abgewinnen können. Das Zinsniveau am Kapitalmarkt – dem Markt für langfristig zur Verfügung stehende Gelder – ist im Jahresverlauf um gut ein Prozent gesunken und hat gegen Jahresende – erstmals seit mehr als fünf Jahren – die Sieben-Prozent-Marke unterschritten. Banken und Sparkassen haben ihre langfristigen Zinssätze entsprechend gesenkt.

Doch auch die Sparer dürften nicht unzufrieden sein. Denn die Preissteigerungsrate fiel in der zweiten Jahreshälfte zeitweise bis auf 1,6 Prozent und damit auf den niedrigsten Zuwachs seit 15 Jahren zurück. Die

reale Verzinsung von Wertpapieranlagen, die sich im langjährigen Durchschnitt zwischen zwei Prozent und vier Prozent zu halten pflegte, hat dadurch nahezu sechs Prozent erreicht.

Von einer Traumkonstellation am Kapitalmarkt kann dessen ungeachtet noch keine Rede sein. In weiten Bereichen der mittelständischen gewerblichen Wirtschaft und des Handwerks besteht ein drängender Finanzierungsbedarf, den viele Betriebe nicht decken wollen oder können, weil die Zinsen für einen rentablen Einsatz der Fremdmittel immer noch zu hoch sind. Auch die Kreditinstitute sind mit dieser Entwicklung alles andere als zufrieden. Aber die marktwirtschaftliche Zinsbildung hängt von Faktoren ab, die außerhalb ihrer Einflußsphäre liegen.

Günstige Konstellation für 1985

Erfreulicherweise scheint die Talfahrt der Zinsen noch nicht zu Ende. Die Voraussetzungen für ein Anhalten des derzeitigen Trends sind jedenfalls günstig. Das Preisniveau dürfte auch 1985 weitgehend stabil bleiben. Auf der anderen Seite werden sich die Ansprüche an den Kapitalmarkt weiterhin in Grenzen halten. Die öffentlichen Haushalte setzen ihren Konsolidierungskurs fort; ihre Neuverschuldung dürfte daher gering sein. Am Wohnungsmarkt machen sich Sättigungstendenzen bemerkbar. Sein Finanzierungsbedarf dürfte unter dem Niveau vergangener Jahre bleiben. Die großen Unternehmen verzeichnen in

der Regel eine gute Ertragslage und verfügen über ausreichend eigene liquide Mittel; bei vielen sind die Kapazitäten aber noch immer nicht voll ausgelastet, so daß ihre Investitionsneigung begrenzt bleibt.

Negative Einflüsse aus dem Ausland?

Die günstigen Perspektiven könnten allenfalls von zwei Seiten einen Dämpfer erhalten: von der Kreditpolitik der Bundesbank und von der Entwicklung im Ausland. Die Bundesbank sollte allerdings keinen Anlaß haben, einen restriktiven Kurs zu steuern. Denn die Zunahme der Geldmenge hat sich 1984 in der Mitte des geplanten Zielkorridors gehalten, eine Überhitzung des Konjunkturklimas ist nicht zu befürchten, und die Preisentwicklung verläuft moderat. Eine Gefahr könnte dem deutschen Zinsniveau unter diesen Aspekten eigentlich nur von der Entwicklung im Ausland drohen. Dann nämlich, wenn das hohe Zinsniveau, beispielsweise in den USA, in großem Umfang Kapitalanleger veranlassen sollte, ihre Gelder dort anzulegen und damit dem heimischen Kapitalmarkt Mittel zu entziehen. Seitdem der Kurs des US-Dollar die 3-DM-Grenze überschritten hat, ist aber das Wechselkursrisiko solcher Anlagen außerordentlich gestiegen. Aus diesem Grund hat sich die heimische Zinsentwicklung zunehmend von der Entwicklung in den USA abgekoppelt. Es bestehen gute Aussichten dafür, daß dies auch 1985 so bleibt.

Für den Handwerker dürfte es sich also lohnen, seine kurzfristigen Kredite längerfristig umzuschließen oder auch neue, vielleicht lang gehegte Pläne zur Erweiterung oder Modernisierung seines Betriebes in die Tat umzusetzen. Von der Finanzierungsseite her sind die Bedingungen dafür günstig wie selten. Dr. Hans Fanning

Beraten



Planen



Bauen



alles in einer Hand, denn...

- wirtschaftliche und funktionelle Lösungen sind kein Zufall.

Hallen im ASTRON-System eine unserer individuellen Lösungen!

- Gewerbebauten in Norddeutschland schlüsselfertig
..... termingerecht
..... zu Festpreisen



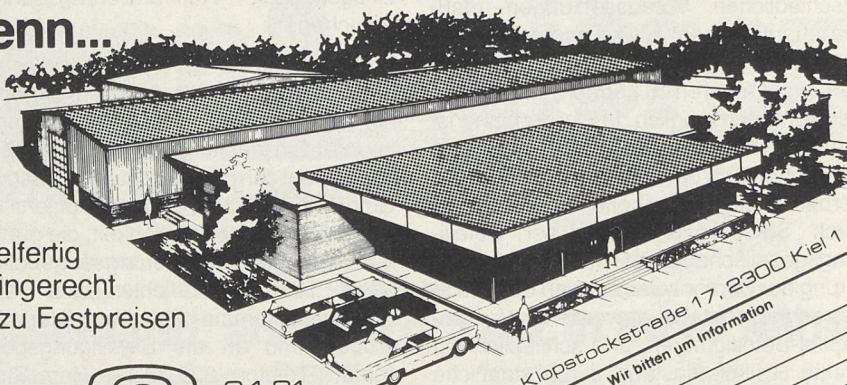
HBN -

Hallenbau Nord GmbH



04 31

9 11 55



Klopstockstraße 17, 2300 Kiel 1
Wir bitten um Information
Firma _____
Anschrift _____
Telefon _____

Computer-Hilfen für Existenzgründer

Immer mehr junge Hamburger tragen sich mit dem Gedanken, sich selbständig zu machen. Für viele der jungen Unternehmer erweist sich dieser Schritt in die Selbständigkeit aber bereits nach kurzer Zeit als Fehlschlag. Häufige Ursachen sind dabei nicht einmal ausschließlich fachliche Qualifikation oder mangelnde Branchenkenntnisse, vielmehr stehen Finanzierungsprobleme, bürokratische Hemmnisse, lückenhafte Konzepte und fehlende Managementenerfahrung im Vordergrund.

Um jungen Existenzgründern den Schritt in die berufliche Selbständigkeit zu erleichtern, bieten die Hamburger Volksbanken seit nunmehr über eineinhalb Jahren einen besonderen Service für Kunden und Nichtkunden an – den Branchen-Computer für Existenzgründer. Über mehr als 80 Branchen gibt der Computer eine erste grundlegende Auskunft. Neben einer Kurzbeschreibung des Marktes beinhaltet die Branchen-Information Hinweise auf den voraussichtlich erforderlichen Kapitalbedarf und auf mögliche Finanzierungsfor-

men sowie wichtige Kontaktadressen von z. B. Innungen und Kammern, aber auch Verlagen, die Fachzeitschriften anbieten. Neben dem Branchen-Brief erhält jeder Teilnehmer einen Testbogen, mit dessen Hilfe er selbst prüfen kann, ob die erforderlichen Fähigkeiten zur Existenzgründung gegeben sind. Mit einer ebenfalls beigefügten Terminkarte hat der junge Existenzgründer die Möglichkeit, einen Gesprächstermin mit einem Existenzgründungsberater der Hamburger Volksbanken zu vereinbaren, um so sein Vorhaben einer ersten kritischen Prüfung unterziehen zu lassen und ggf. weiterführende Schritte im Existenzgründungsprojekt einzuleiten.

Rund 5000 Hamburger haben von diesem Service, der gegen eine Gebühr von 5 DM angeboten wird, bereits Gebrauch gemacht. – Weiterführende Informationen haben inzwischen mehr als 400 junge Existenzgründer auf dem Existenzgründerforum der Hamburger Volksbanken erhalten. Das Forum wurde bereits zweimal veranstaltet und fand nicht nur das besondere Interesse des Wirtschaftssenators Volker Lange, sondern auch vieler namhafter Repräsentanten der Hamburger Wirtschaft.

Klaus Roitsch

Effektivzinssätze vergleichen!

Kredite verursachen Kosten. Ein Vergleich der Kreditkonditionen verschiedener An-

gebote sollte daher selbstverständlich sein, bereitet aber häufig Schwierigkeiten, da langfristige Darlehen in der Regel nicht zum Nennwert, also nicht in voller Höhe ausgezahlt werden.

Liegen beispielsweise zwei Darlehensangebote vor mit folgenden Konditionen,

- 1) 8% p.a. Zinsen, Auszahlung 98%
- 2) 7,5% p.a. Zinsen, Auszahlung 94%

– Laufzeit jeweils 10 Jahre –

so scheint das zweite günstiger zu sein, vergleicht man lediglich die sogenannten Nominalzinssätze von 8 bzw. 7,5 Prozent. Diese Rechnung wäre jedoch verfehlt! Außer acht gelassen wird dabei, daß Zinsen auf den vollen Darlehensbetrag (nicht nur auf den ausgezahlten) zu zahlen sind und daß auch der einbehaltene Abschlag (bezeichnet als Disagio oder Damnum) während der Darlehenslaufzeit getilgt werden muß. Bezieht man diese Faktoren in die Rechnung mit ein, so gelangt man zur Effektiv-Verzinsung, der tatsächlichen Verzinsung. Sie läßt sich nach folgender Formel annähernd errechnen:

$$\frac{\text{Nominalzins} \times \text{Nennbetrag}}{\text{Auszahlung}} + \frac{\text{Disagio}}{\text{Laufzeit}}$$

Bezogen auf die beiden Beispiele ergeben sich dann die nachfolgenden Effektivzinssätze:

$$1) \frac{8\% \times 100\%}{98\%} + \frac{2\%}{10} = 8,16\% + 0,20\% = 8,36\%$$

$$2) \frac{7,5\% \times 100\%}{94\%} + \frac{6\%}{10} = 7,98\% + 0,60\% = 8,58\%$$

Das vermeintlich günstigere zweite Angebot stellt sich damit als das teurere heraus. Ha

Gawron & Co.

Zaun- und Metallbau
Stahlbau – Bauschlosserei
Schweißfachbetrieb
DIN 4100/4115

Industriestraße 15
2084 Rellingen 2
(04101) 3 20 01-5

Sorgen mit den Außenständen?

Hier hilft Ihnen das wirksame 4-Phasen-Inkassosystem mit Vorfeldprüfung durch unsere Auskunftorganisation. Bitte Unterlagen anfordern:

Schimmelpfeng
GmbH



040/23738-1

Verkaufsleitung
Schimmelpfeng GmbH
Amsinckstraße 45
2000 Hamburg 1

Rückantwort

- ☐ Bitte informieren Sie mich umfassend über Ihr 4-Phasen-Inkassosystem.
- ☐ Nennen Sie mir umgehend das für meine Firma zuständige Schimmelpfeng-Inkassobüro.
- ☐ Bitte schicken Sie die kostenlose Broschüre „Frühsignale zum Erkennen von Insolvenzen – Schutzmaßnahmen zur Schadensabwendung“.
- ☐ Bitte vereinbaren Sie einen Besuchstermin.
- ☐ Ich interessiere mich auch für Ihre Auskunftsdienste.

Adresse

Gesprächspartner

Telefon

Datum

A 41 (HH)



„Am Schreibtisch fühle ich mich richtig wohl“

Häufig wird darüber gerätselt, wie eine Meisterfrau alle ihre Aufgaben schafft – und manche Meisterfrau sagt sich dann wohl auch: Beruf und Kinder, das reicht wirklich! Aber manche wissen es auch anders: Wenn ich viele Aufgaben habe, löse ich sie oft leichter und besser, wenn ich Abstand nehme, wenn ich einfach noch mehr Aufgaben übernehme, Dinge, die Spaß



machen, Dinge, die mich weiterbringen. Wir zeigen Ihnen heute, wie Christa Köpke dies meistert: Haushalt, Büro, Studium zum Betriebswirt des Handwerks, Sport – alles mit voller Kraft!

Die gelernte Steuerfachgehilfin Christa Köpke machte sich 1968 zusammen mit ihrem Mann selbständig.

Die gelernte Steuerfachgehilfin konnte, als sie sich 1968 zusammen mit ihrem Mann selbständig machte, gleich voll in den jungen Elektro-Betrieb mit einsteigen. Schon am Anfang fanden die Eheleute die Arbeitsteilung, die sich in vielen Jahren bewährt hat: Gerhard Köpke kümmert sich um alles Technische im Betrieb; Christa Köpke macht alles Kaufmännische: Lohnabrechnung, Buchhaltung, Bilanz, Rechnungen schreiben. Die Zusammenarbeit klappt hervorragend.

Da die Kompetenzen klar abgegrenzt sind, gibt es keinen Streit, aber jeder bemüht sich, dem anderen zuzuarbeiten. Wenn es mal nicht klappt, erklärt der eine es dem anderen, und man bemüht sich gemeinsam um die Lösung des Problems.

Diese Einstellung hat sich von Beginn an gelohnt, als nach der Gründung des Betriebes der Sohn geboren wurde: Er sollte die Mutter keinesfalls vermissen. So wurde das Büro in die Wohnung gelegt, und bis in die ersten Schuljahre hinein wurde alles Kaufmännische zuhause erledigt – auch mit einer technischen Erleichterung, die zwar teuer war, aber das Familienleben erleichterte: Geschäfts- und Haustelefon hatten dieselbe Nummer.

Der Betrieb ist jetzt, nach 15 Jahren, auf 14 Gesellen und 6 Lehrlinge angewachsen und soll gemanagt werden! Um sich das Leben zu erleichtern und dem Kunden einen noch besseren Service anzubieten, wurde jetzt eine EDV-Anlage mit freiprogrammierbarer Steuerung gekauft. Kaufmännischer Teil und technisches Zeichnen können also erledigt werden, und die Angebote der Händler sind immer schnell als Diskette zur Hand.

Für die Zukunftsorientierung des Betriebes spielt Weiterbildung eine große Rolle: Die Gesellen machen gerade den Elektronik-Paß, da einfache Gesellen in Zukunft nicht mehr ausreichen werden. Viele Industriekunden fordern einen anspruchsvollen Service und sind nicht mehr mit dem „Auswechseln von Steckdosen“ zufrieden. Der Computer soll aber auch den eigenen Lebensstil unterstützen: In der Woche wird zwar in der Firma Köpke hart gearbeitet, am Wochenende aber verbringt man regelmäßig die Freizeit im Haus an der Nordsee. Da spannen sie von der ganzen Woche aus, ohne daß nur einmal das Telefon klingelt.

Und die Kunden? Die haben die Telefonnummern einiger Gesellen, und wenn wirklich mal die Kühltruhe ausfällt und Not am Mann ist, erreichen sie sicher einen Mitarbeiter der Firma Köpke, der auch am Sonntag hilft. Überstundenbezahlung und Vergütung der Auslagen sind dann selbstverständlich, und die Gesellen tun es gern, weil sie ihre Kunden auch zu schätzen wissen und weil das Betriebsklima gut ist.

1978 war Gerd Köpke einer der ersten, der das Studium zum Betriebswirt des Handwerks begann. Damals fehlte ihm zwar noch oft die Zeit zum Lernen, weil er noch voll in der praktischen Arbeit seines Betriebes steckte. Nach Abschluß des Studiums aber übernahm er noch mehr die eigentlichen Aufgaben des Chefs: Er zog sich von der Baustelle zurück und widmete sich der Mitarbeiterführung, der Kundenbetreuung und Akquisition. Und Christa Köpke zog, schon während ihr Mann noch studierte, mit: Sie besuchte den ersten zweiseitigen Kurs „Betriebswirtschaftliche

Grundkenntnisse für die Meisterfrau“. Dort erlebte sie, wie ihr das Lernen Spaß machte und wie sie auch wirklich etwas für den Betrieb mitnahm: beispielsweise konnte sie ihren Arbeitsstil noch wesentlich verbessern. Sie erlebte aber auch bei ihrem Mann, daß das Studium viele Themen noch vertiefte. So kam sie richtig auf den Geschmack und hat inzwischen selbst die Prüfung zum Betriebswirt des Handwerks abgelegt.

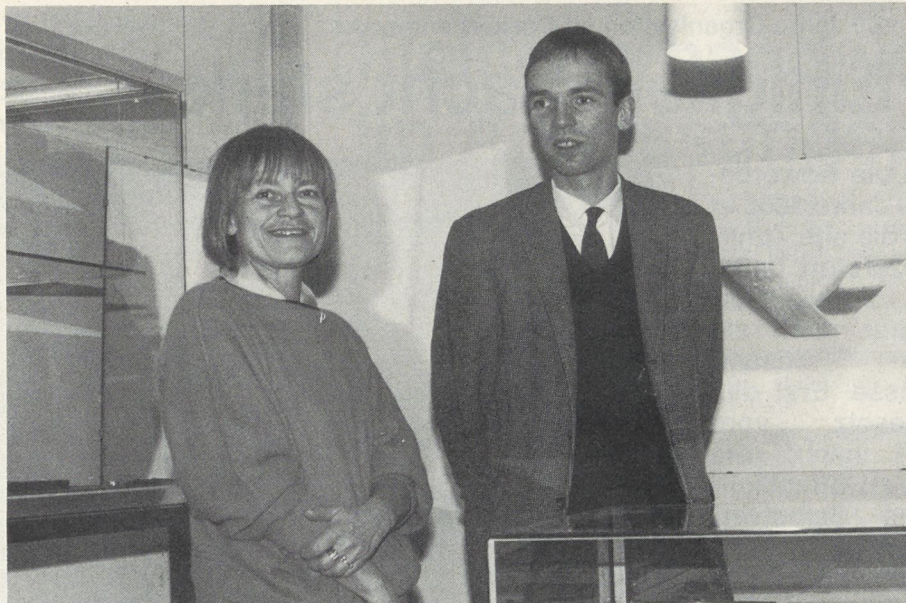
Anfangs erschien es Christa Köpke nicht leicht, wieder so auf der Schulbank zu sitzen, sich zu konzentrieren und das Lernen wieder zu lernen. Inzwischen überlegt sie jetzt schon, zusammen mit einer Kollegin, wie es mit dem Lernen weitergehen kann. Ganz besonders schätzt sie auch den Erfahrungsaustausch, gerade auch mit anderen Gewerken, die Erweiterung ihres Horizontes. Sie sieht, wie ähnliche Probleme bei anderen entstehen und gelöst werden.

Und die Zukunftsperspektive: Der Sohn will nach dem Abitur und Studium die Firma übernehmen! Ob der Mann diese dann schon hergeben will, wenn der Junge 'ran will? „Mein Mann kann gut delegieren, die werden schon eine gute Arbeitsteilung finden!“

Und Christa Köpke? „Mir macht es großen Spaß, am Schreibtisch fühle ich mich so richtig wohl, ich bin glücklich, daß ich bei meinem Mann im Geschäft tätig sein kann!“

Mit so viel Organisation und Planung und Kraft und Lernbereitschaft werden auch die Zukunftsziele gelingen.

kiwo



sie die Interessen des Handwerks im Vorstand der Justus Brinkmann Gesellschaft. Froh ist Brigitte Klosowski darüber, daß ihr Sohn Arnd Kai die Familientradition fortsetzt. Nach Abschluß einer Goldschmiedelehre nahm er das Studium an der Akademie der Künste in München auf. Erstmals war er 1984 auf der Jahresmesse der Kunsthandwerker in Hamburg mit seinen eher grafisch betonten Arbeiten vertreten.

il

Goldschmiede aus Familientradition: Preisträgerin Brigitte Klosowski und Sohn Arnd Kai auf der Jahresmesse.

Spiel und Systematik

Seit 20 Jahren stellt die Hamburger Goldschmiedin Brigitte Klosowski ihre Arbeiten auf der Jahresmesse der Kunsthandwerker im Hamburger Museum für Kunst und Gewerbe aus. Die ständig steigende Qualität ihrer Schmuckobjekte veranlaßte die Jury, ihr den Justus-Brinckmann-Preis des Jahres 1984 zu verleihen. Gelobt wurden vor allem die Dialektik von Spiel und Systematik, die in ihrem kunsthandwerklichen Schaffen zum Ausdruck kommen.

Disziplin der Form, Variationsreichtum der Konzeption und handwerkliche Exaktheit prägen in gleicher Weise Brigitte Klosowskis Schmuckstücke. „Ich versuche, neue Formen zu finden und nicht alte neu zu interpretieren“, erläutert sie. Ihr zumeist aus Gold und Silber gearbeiteter, klar geformter Schmuck will Ausdruck unserer Zeit sein und eignet sich auch gut zum Tragen. Brigitte Klosowski ist gebürtige Hamburgerin, sie wuchs praktisch in der Werkstatt ihres Vaters Otto Stüber auf, der – aus München kommend – in der Hansestadt zur Avantgarde der Goldschmiede gehörte. In der väterlichen Werkstatt absolvierte sie auch eine Goldschmiedelehre, nachdem sie ihr Studium zur Kunsterzieherin in der Folge der Währungsreform aufgeben mußte.

Nach Lehrabschluß wurde sie Bundessiegerin im Leistungswettbewerb. Sie wollte dann aber – auch mit Rücksicht auf familiäre Pflichten – keine eigene Werkstatt gründen, sondern arbeitete für sich allein. Nebenher gehörte sie lange Zeit dem Vorstand der Arbeitsgemeinschaft des Kunsthandwerks in Hamburg an. Heute vertritt

NEUE BÜCHER

Schmückende Kerben

Walter Sack, Schmückende Kerben, Material, Werkzeug, Arbeitsweise, Beispiele, Deutsche Verlags-Anstalt, Stuttgart, 128 Seiten mit 124 Abbildungen, 39,80 DM.

Schon seit grauer Vorzeit schmückt der Mensch hölzerne Gegenstände aller Art mit geschnitzten Kerben. Auch dort, wo heute eine Rückbesinnung auf den Werkstoff Holz stattfindet, bietet sich die Kerbe zur Dekoration von Holzflächen an. Der freischaffende Bildhauer Walter Sack wendet sich mit seinem Buch „Schmückende Kerben“ an Tischler und Hobby-Schnitzer, um ihnen Arbeitsweise und Ausführung der Kerbschnitzerei nahezubringen. Zahlreiche Beispiele zeigen, daß diese Technik auch modernem Formgefühl entsprechend Verwendung finden kann.

il

...typisch Taylorix

**EDV-Lohn mit allen
Gesetzesänderungen '85
Einfach, pünktlich und
zukunftssicher.**

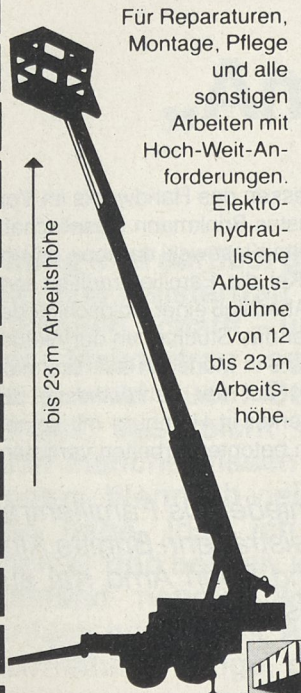


Informieren Sie sich in

Hamburg (040) 37 69 10
Kiel (04347) 10 14
Lübeck (0451) 4 02 31

TAYLORIX
COMPUTER · ORGANISATION · SERVICE

Hoch hinaus und Kosten senken! Hubarbeitsbühnen als PKW-Anhänger



HKL BAUMASCHINEN
VERKAUF – MIETE – SERVICE

HAMBURG ☎ (040) 538021

KIEL ☎ (0431) 71515

LÜBECK ☎ (0451) 55011

Für Reparaturen,
Montage, Pflege
und alle
sonstigen
Arbeiten mit
Hoch-Weit-An-
forderungen.

Elektro-
hydrau-
lische
Arbeits-
bühne
von 12
bis 23 m
Arbeits-
höhe.

Nachdem die Gewerbe-
freiheit im Jahre 1865 in
Hamburg die alte Zunft-
ordnung zerstört hatte,
gab es Handwerksin-
nungen nur noch als
freiwillige Zusam-
menschlüsse. Erst das
Innungsgesetz vom
18.7.1881 machte die
Innungen zu öffentlich-
rechtlichen Selbstver-
waltungskörperschaf-
ten des Handwerks. Auf
dieser Rechtsgrundlage
fand sich am 23. 1. 1883
die Hamburger Bäcker-
Innung zu ihrer konstitu-
ierenden Versammlung
zusammen.

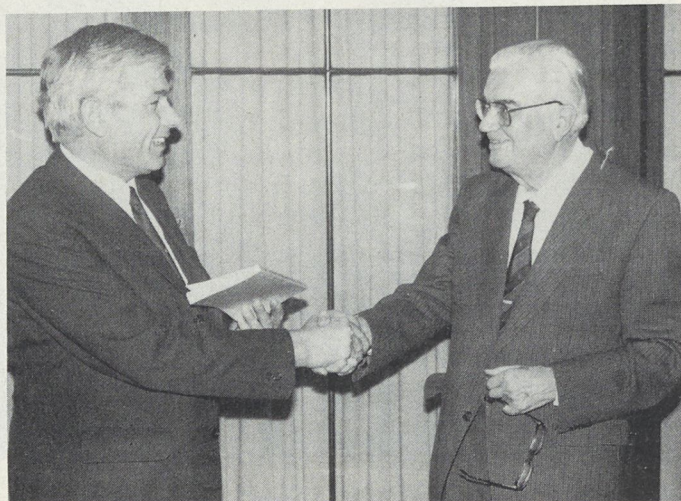
Zu ihren Pflichtaufgaben gehörte
die Förderung guter Beziehungen
zwischen Meistern und Gesellen,
die Fürsorge für die Gesellen und
Lehrlinge, Errichtung von Arbeits-
und Unterkunftsvermittlung von
Gesellen sowie die Bildung eines
Schiedsgerichtes für Lehrlings-
streitigkeiten.

Das neue Innungsgesetz kam dem
Bedürfnis des Handwerks, seine
eigenen Angelegenheiten weitge-
hend in eigener Verantwortung zu
regeln, entgegen. Ferdinand Bak-
kof, damals Obermeister der Bäk-
ker-Innung, faßte den Gang der Er-
eignisse in folgende Worte: „Die
Folge der zuletzt lächerlich gewor-
denen Zünftelei war die Einführung
einer schrankenlosen Gewerbe-
freiheit, und ein großer Teil von uns
war Zeuge, wie beim Eintritt dieser
Katastrophe alles sozusagen außer
Rand und Band ging und von einem
Zusammenhalt der Gewerbe-
betreibenden nicht mehr die Rede
war. Wie aber auf Dauer nichts
ohne eine gewisse Ordnung beste-
hen kann, so kam auch uns, dem
ganzen Handwerkerstande, der
Gedanke, sich selbst aus eigener
Kraft eine solche Ordnung auf der
vernünftigen Basis zu schaffen.“

Diese Gründung der neuen Bäk-
ker-Innung ist der Ausgangspunkt
für eine Chronik der Hamburger
Bäckerhandwerks, die der ehema-
lige Geschäftsführer Dr. Ernst
Stallmann im Auftrage des In-
nungsvorstandes verfaßte. Auf 160
Seiten gibt er einen interessanten
Rückblick auf 100 Jahre Bäk-

100 Jahre Organisation im Bäckerhandwerk:

Einigkeit macht stark



Der ehemalige Geschäftsführer Dr. Ernst Stallmann
(rechts) überreicht ein Exemplar der Bäcker-Chronik an
Obermeister Hans Joachim Erdmann.

Geschichte in Hamburg. Behandelt
wird aber nicht nur die Entwicklung
der Organisationen im Bäk-
kerhandwerk, vielmehr geht Dr. Stall-
mann ausführlich auch auf die wirt-
schaftlichen, arbeitstechnischen
und sozialen Fragen ein. Selbst die
im Bäckerhandwerk besonders
zahlreichen geselligen Zusam-
menschlüsse kommen nicht zu
kurz.

Bemerkenswerterweise läßt diese
Chronik einen Schluß zu, der auch
in unseren Tagen seine Gültigkeit
noch nicht verloren hat: Immer
wenn das Bäckerhandwerk in Ei-

nigkeit zusammenstand, konnte es
auch gravierende Probleme bewäl-
tigen. Dies traf nicht nur für die Er-
nährung der Bevölkerung in Krie-
gs- und Nachkriegsjahren zu,
sondern auch für die Auseinander-
setzung mit der Brotindustrie. Ge-
meinsam konnte man auch die so-
ziale Errungenschaft des im ersten
Weltkrieg erlassenen Nachtback-
verbotes verteidigen. Ohne diese
Arbeitszeitbeschränkung würde es
– so Dr. Stallmann – ein selbständi-
ges Bäckerhandwerk heute nicht
mehr geben.

il

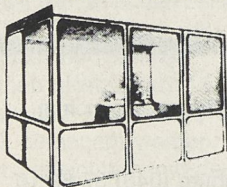
**Lüftungstechnisches
Zubehör**
bekommen Sie von mir
ab Lager
LEZ Tel. 0 40/6 01 79 01

hb

HANSABAUSTAHL

Das moderne Meisterbüro

in solider Stahl-Glaskonstruktion
mit der klaren Rundumsicht für
Werkhallen und Großbaustellen



mobile räume

Raumzellen · Container
Aufenthalts-, Büro-, Verkaufs-,
Pfortner-, Sanitärräume usw.
auch Vermietung

☎ **73 16 16**

2000 Hamburg 74
Porgessing 12

Norddeutscher Bau- markt mit weiteren Verbesserungen

Weiter verbessert wird die Qualität
des Messegeländes für den Nord-
deutschen Baumarkt 1985 in Neu-
münster. Nach Mitteilung der Mes-
seleitung soll eine zusätzliche
massive Halle entstehen, eine wei-
tere Massivhalle ist in Vorberei-
tung. Geplant wird auch ein elek-
tronisches Informations-System,
das dem Besucher das Finden ein-
zelner Exponate erleichtern soll.
Außerdem soll der Besucherstrom
so geleitet werden, daß alle Teile
des Messegeländes bequem er-
reicht werden können. Wieder
recht umfangreich wird 1985 das
begleitende Fachtagungspro-
gramm – im vergangenen Jahr wa-
ren 2240 Teilnehmer an den Fach-
tagungen registriert worden.

Betonstein- Handwerk mit eigenem Zeichen

Ein eigenes Handwerkszeichen
hat sich jetzt auch die Bundesfach-
gruppe Betonfertigteile und Beton-
werkstein im Zentralverband des
Deutschen Baugewerbes geschaf-
fen, um diesen Berufszweig in der
Öffentlichkeit auch optisch hervor-
zuheben. Es handelt sich um ein
Wort-Bild-Zeichen, das sowohl in
der Betonstein-„Hausfarbe“ oran-
ge als auch schwarz-weiß gedruckt
werden kann. Umrahmt wird es von
den Worten BETONSTEIN-HAND-
WERK. Wie aus einer Mitteilung
des Zentralverbandes des Deut-
schen Baugewerbes hervorgeht,
soll das neue Handwerkszeichen
dazu beitragen, durch die Betö-
nung des Qualitätsbegriffs die Be-
triebe herauszustellen.

12. Internationales Kolloquium:

Sicherheit im Hoch- und Tiefbau

Aus Anlaß des 100jährigen Bestehens der deutschen Bau-Berufsgenossenschaften veranstaltet die Arbeitsgemeinschaft der Bau-Berufsgenossenschaften in Zusammenarbeit mit der Internationalen Sektion der IVSS für die Verhütung von Arbeitsunfällen und Berufskrankheiten im Hoch- und Tiefbau vom 17. bis 20. September 1985 in Hamburg das 12. Internationale Kolloquium über die Verhütung von Arbeitsunfällen und Berufskrankheiten im Hoch- und Tiefbau. Fachleute und Wissenschaftler, Verantwortliche und Interessierte aus aller Welt werden sich mit dem Thema „Sicherheit im Hoch- und Tiefbau – humanitäre Aufgabe und Wirtschaftsfaktor“ auseinandersetzen. Anmeldeunterlagen übersendet das Sekretariat des Kolloquiums: Bau-Berufsgenossenschaft Hamburg, Holstenwall 8–9, 2 Hamburg 36, Tel. 040/35 00 00.

Fleischerhandwerk im Anpassungsprozeß

Ein Umsatzplus von zwei Prozent bei einer verringerten Beschäftigung um drei Prozent prägt die Entwicklung des Hamburger Fleischerhandwerks in den ersten neun Monaten gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum. Damit werden Anpassungsreaktionen der über 530 Fleischerbetriebe in der Hansestadt an die unverändert schwierige Wettbewerbssituation sichtbar.

Bevölkerungsschwund, hohe Arbeitslosigkeit und schwache Einkommensentwicklung drücken die

kaufkräftige Nachfrage der privaten Haushalte seit Beginn der 80er Jahre auf ein niedriges Niveau. Zusätzlich macht der Konkurrenzdruck des Lebensmitteleinzelhandels durch Lockvogelangebote und Untereinstandspreise den Kampf um Marktanteile zunehmend schwerer.

Daß die wirtschaftliche Existenzgrundlage für viele Fleischerbetriebe zunehmend schmaler wird, zeigt auch das Schrumpfen des Betriebsbestandes in Hamburg in den neun Monaten um 2,7 Prozent. 1983 hatte die Abnahme der Betriebe übers ganze Jahr gesehen nur 0,4 Prozent betragen.

Die Lage des Hamburger Fleischerhandwerks ist durchaus kein Einzelfall. Auch in Schleswig-Holstein und anderen Bundesländern muß sich diese Branche des Nahrungsmittelgewerbes an ein ge-

genüber früheren Jahren niedrigeres Marktniveau anpassen. So bezeichnet der Deutsche Fleischerverband in seinem jüngsten Geschäftsbericht die zurückliegenden Monate als enttäuschend.

Zwar sei in diesem Jahr, so der Deutsche Fleischerverband, „aufgrund rückläufiger Materialkosten bei relativer Stabilität von Personal- und Gemeinkosten eine Verbesserung des Betriebsergebnisses“ sichtbar, doch deuteten sich auf den Beschaffungsmärkten wieder Preissteigerungstendenzen an. Als richtungsweisend für eine Festigung der wirtschaftlichen Basis vieler Betriebe stellte der Fachverband eine Diversifikation des Sortiments, eine Erweiterung des Imbißangebots, die Einrichtung eines Party- und Plattenservices und die Belieferung von Großverbrauchern heraus.

NORD- Informationen der Handwerkskammern
Flensburg, Lübeck, Hamburg
FLANDWERK

neu!

Anzeigenverwaltung:
Continental Werbung G.m.b.H.
2000 HAMBURG 1 · RABOISEN 16
Tel.: (040) 33 67 68
FS: 02-162 584

Briefe werben!

Mit Erfolg. Denn gut getexteten Werbebriefen wird mehr Beachtung geschenkt!

Wenn Sie auf diese persönliche Weise Ihre Kunden und vor allem Ihre "Noch-Nicht-Kunden" ansprechen wollen, rufen Sie mich an:

Werbeberatung
Günter Dahl
2000 Hamburg 72 · Berner Koppel 2c
Tel. 040/644 04 02

Wir liefern. Schnell.

PERMALIGHT

Nachleuchtende Klebefolie
Rolle 1,03x50 m
Nachleuchtende Kunststoffplatte
0,80x1,32 m (1 oder 1,5 mm)
Nachleuchtende Gewebefolie
Rolle 1,50x30 m

MAGNETFOLIE

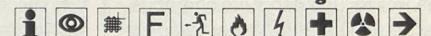
Rolle 0,60 x 10 m
oder 1,00 x 10 m

PVC (0,15-5 mm), PST (0,5-10 mm),
Siebdruckfolie und Regenbogenfolie,
Acrylglas

Auf Wunsch formatgenau
zugeschnitten

COMPUTER-KLEBESCHRIFTEN
und **-SPRITZSCHABLONEN**
in reicher Auswahl.

KLAUS BÜCHTING
Kunststoff- und Beschriftungstechnik



Rentzelstraße 36 Waldweg 18
2000 Hamburg 13 2000 Hamburg 65
Tel. (040) 43 70 43 Tel. (040) 601 35 41-42
Telex 2 15 755

COFRAMOUSSE sucht Fachkollegen

COFRAMOUSSE ist die neuartige textile Wandbespannung aus Frankreich. Über 100 verschiedene Muster und Farben sind bis heute lieferbar. Seit der erfolgreichen Präsentation auf der Messe „Du und Deine Welt“ 1984 in Hamburg entscheiden sich immer mehr Bauherren, Wohnungseigentümer und Mieter für diese schalldämmende, wärmespeichernde und höchst dekorative Wandverkleidung. Der Exklusivvertrieb für Schleswig-Holstein und Hamburg liegt bei Malermeister Heinz Kampff, 2071 Siek.

Möchten Sie COFRAMOUSSE exklusiv in Ihrem Bezirk anbieten und verarbeiten?

Schreiben Sie uns; wir schicken Ihnen die kompletten Ausschreibungsunterlagen! Pro Bezirk wird nur 1 Exklusivrecht vergeben, der Rechtsweg ist ausgeschlossen.



Malermeister Heinz Kampff
Gewerbegebiet Bültbek, 2071 Siek
Telefon: 04107/9196
Exklusivvertrieb COFRAMOUSSE

Einbruch – was nun? Stimmt die Versicherungssumme?

Wir hören und lesen ständig von Einbrüchen, die irgendwo im Lande verübt werden. Wir haben uns an derartige Meldungen längst gewöhnt und stehen ihnen ziemlich gleichgültig gegenüber. Man widmet sich schnell wieder dem Tagesgeschäft mit dem Gedanken, daß einem selbst so etwas kaum widerfahren wird. Ähnlich verhalten wir uns bei Brandschäden. Wen wundert es dann, wenn es kaum einen Betriebsinhaber gibt, der seine Geschäftsversicherungen auf ausreichende Versicherungssummen hin überprüft oder die Sicherheitsvorkehrungen verbessert. Schließlich kosten Maßnahmen Geld und dies ist bekanntlich in der jetzigen Zeit mehr als knapp. Für viele geht es ums Überleben, also sind die Kosten zu minimieren, wie auch die Berater immer wieder empfehlen.

Doch was ist, wenn wirklich ein Einbruch passiert, womöglich noch auf dem Lande oder in der Kleinstadt, der zudem von niemanden bemerkt worden ist?

Zunächst ist man fassungslos, ruft die Polizei und den Versicherungsvertreter. Die Spuren werden gesichert und sofort wird damit begonnen, die gestohlenen Waren und Werkzeuge aufzulisten. Am nächsten Tag bereits kommt der Sicherheitsmitarbeiter der Versicherung, der dann das Geschäft so verbarri-

kadieren will, als ob das gehortete Gold der Bundesbank bewacht werden soll. Als Geschäftsinhaber ist man völlig geschockt. Es taucht die Frage auf, wer das bezahlen soll. Hier hilft nur die massive Drohung, daß die Versicherung sofort gekündigt wird, wenn man sich nicht auf eine noch bezahlbare Sicherheitsvorkehrung einigen kann. Einen weiteren Schock bekommt ein etwas sensibler Geschäftsmann bei dem Besuch des Schadenregulierers der Versicherung, der eigens aus der Landeshauptstadt oder aus der norddeutschen Metropole, einer großen Hafenstadt, angereist kommt. Er ist zwar höflich, gibt Ihnen sachliche Anweisungen, wie die Schadensliste zu erstellen ist, er läßt Sie aber auch ein wenig spüren, daß er Ihnen, dem Geschädigten, nicht voll vertraut. Der Geschädigte ist ja nicht umsonst Geschäftsmann, er könnte vielleicht die Schadenssumme erhöhen.

Deshalb überprüft dieser Schadenregulierer bei seinem nächsten, diesmal unangemeldeten Besuch stichprobenmäßig den verbliebenen Warenbestand genauestens, um dann aufgrund des Anfangsbestandes, der Zu- und Abgänge die gestohlene Menge festzustellen. Diese ermittelte Menge muß mit der vom Geschädigten erstellten Schadensliste übereinstimmen. Haben Sie Glück, bestehen keine Differenzen, so daß der Schadenregulierer zusehends freundlicher wird und endlich eine Einigung auf eine Schadenssumme erzielt wird. Im vorliegenden, konkreten Fall waren es 64 000 DM.

Nun jedoch kommt für den Geschädigten eine weitere Überraschung, denn zum Zeitpunkt des Einbruches belief sich der Wert des Warenlagers und der Geschäftsausstattung auf rd. 220 000 DM. Die versicherte Summe dagegen betrug nur 200 000 DM. Der Fachmann spricht also von einer Unterversicherung. Dieser Zustand kann eintreten, wenn beispielsweise eine Saison beginnt und das Warenlager demzufolge überdurchschnittlich hoch ist. Für den Geschädigten bedeutet dieser Tatbestand, daß nach einer bestimmten Berechnung der zu entschädigende Betrag gekürzt wird, und zwar im vorliegenden Fall auf rund 58 000 DM.

Mit dieser Entschädigungssumme

ist letztendlich zu rechnen, sofern keine ungewöhnlichen Ereignisse eintreten. Ein ungewöhnlicher Vorfall ist beispielsweise, wenn Sie einen Ihnen „freundlich“ gesinnten Bekannten oder Konkurrenten haben, der einen an die Versicherungsgesellschaft anonym gerichteten Brief schreibt mit dem Hinweis, daß Sie angeblich den Einbruch fingiert oder selbst vorgenommen haben. Das ist für die Versicherung Grund genug, die Auszahlung der Entschädigungssumme zu sperren, bis die Kriminalpolizei den anonymen Briefschreiber ermittelt und strafrechtlich verfolgt hat. Das kann sich über Jahre erstrecken.

Im vorliegenden Fall gelang es dem Geschädigten aufgrund eines äußerst hartnäckigen Kampfes mit der Versicherungsgesellschaft unter Mithilfe der Kriminalpolizei, daß doch noch mit vierwöchiger Verzögerung die Entschädigungssumme ausgezahlt wurde.

Zurück bleibt Mißtrauen und Unbehagen. Falls Ihnen der Unglücksfall eines Einbruches widerfahren sollte, bleiben Sie trotz der Sensation in Ihrem Ort mit Äußerungen sehr zurückhaltend. Außerdem sollte davon ausgegangen werden, daß bei zunehmender Zahl von Einbrüchen die Aufklärungsquote nicht entsprechend mit ansteigt, d. h. das Risiko für Einbrecher verringert sich. Schützen Sie also Ihr Eigentum durch eine verbesserte Sicherheit und überprüfen Sie regelmäßig, ob Ihr Warenlager und die Betriebsausstattung hoch genug versichert sind. Nur so entgehen Sie dem Risiko des Vermögensverlustes.

Ha

Kostenlose Erstberatung für Erfinder

Patente und Gebrauchsmuster, Marken und die das Design schützenden Gebrauchsmuster sind die wichtigsten Schutzrechte des gewerblichen Rechtsschutzes, ohne die eine moderne Wirtschaft nicht mehr denkbar ist. Nur durch technische Schutzrechte lassen sich Forschungs- und Entwicklungsergebnisse absichern. Die weit verbreitete Vorstellung, ein Schutz sei allein schon dadurch gegeben, daß man „der Erste“ in der Entwicklung auf dem Markt war, ist schlichtweg falsch. Auch die auf technischen Zeichnungen angebrachten Hinweise „Alle Rechte vorbehalten“ sind rechtlich unerheblich, da der technische Inhalt der Zeichnung auch durch das Urheberrecht nicht geschützt ist. Wer also verhindern will, daß seine technischen Entwicklungen von der Konkurrenz nachgebaut werden, muß Schutzrechte erwerben.

Handwerksbetriebe als Zulieferer führen u. a. Auftragsarbeiten aus, bei denen die technischen Einzelheiten vom Auftraggeber vorgegeben werden. Die in diesem Zusammenhang gemachten Erfindungen durch den Handwerker sollten dann auch in Abstimmung mit dem Auftraggeber für den Handwerksbetrieb durch technische Schutzrechte abgesichert werden.

Handwerksbetriebe entwickeln aber auch selbst. Häufig wird in diesem Fall die Anmeldung erst dann angestrebt, wenn sich der Markterfolg bereits andeutet. Dann kann aber schon eine eigene, neuheitsschädliche Vorveröffentlichung oder Vorbenutzung vorliegen, die eine Patent- oder Gebrauchsmusteranmeldung wertlos macht.

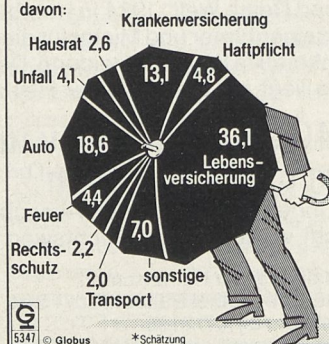
Um die Absicherung einer Erfindung durch technische Schutzrechte zu erlangen, müssen fachgerecht ausgearbeitete Anmeldeunterlagen rechtzeitig eingereicht werden. Für die Patentanmeldung ist die Ausarbeitung einer technischen Beschreibung sowie der dazugehörigen Zeichnungen und Ansprüche erforderlich. Ferner sind eine Reihe von Formvorschriften zu beachten.

Einer der wichtigsten Wünsche der mittelständischen Wirtschaft anlässlich des EG-Symposiums „Patentwesen und Mittelstand in Europa“ im Herbst letzten Jahres war es, daß die mit dem Patentwesen befaßten Behörden und Personengruppen sich in Zusammenarbeit mit den zuständigen Gremien der gewerblichen Wirtschaft um eine

Schutz gegen Risiken

Beitragseinnahmen der privaten Versicherungsunternehmen 1984 insgesamt 94,9 Mrd DM*

davon:



FÜR DIE BETRIEBSPRAXIS

bessere Unterrichtung kleiner und mittelständischer Unternehmen über Wert, Nutzen und Handhabung technischer Schutzrechte bemühen.

Auch die Patentanwaltschaft führt verstärkt in Zusammenhang mit den Selbstverwaltungsorganisationen der Wirtschaft kostenlose Patentberatungssprechstunden durch. Am 10. Oktober 1984 fand in den Räumen der Beratungsstelle für Innovation und Technologietransfer e.V. in Kiel die erste öffentliche und kostenlose Erfinder-

beratung durch Patentanwälte statt. Diese kostenlosen Beratungen sollen zukünftig an jedem zweiten Mittwoch im Monat an verschiedenen Orten in Schleswig-Holstein durchgeführt werden. Auskünfte erteilen die BITT Schleswig-Holstein, Lorentzen-damm 22, 2300 Kiel, Tel. 04 31 - 55 22 26, und die Technische Beratungsstelle der Handwerkskammer Flensburg, Johanniskirchhof 1-7, 2390 Flensburg, Tel. 04 61 - 86 61 33.

wth

Rückzahlungspflicht beim Weihnachtsgeld?

Das Bundesarbeitsgericht (BAG) hat erklärt, daß das Weihnachtsgeld nicht nur Anerkennung für geleistete Dienste sein solle, sondern auch ein Anreiz für den Arbeitnehmer, im Betrieb zu bleiben. Das bedeutet aber, daß das Weihnachtsgeld auch unter Vorbehalt gezahlt werden kann. Dies gilt jedoch nur bei Einhaltung der nachfolgenden Regeln (von denen durch Tarifvertrag abgewichen werden kann):

1. Eine Weihnachtsgatifikation, die 200 DM nicht übersteigt, darf nicht mit einer Rückzahlungsverpflichtung verbunden werden.
2. Weihnachtsgeld, das die Höhe

eines Monatsgehaltes nicht erreicht, darf behalten werden, solange der Arbeitnehmer nicht vor dem 31. März des folgenden Jahres den Betrieb verläßt.

3. Entspricht das Weihnachtsgeld dem Monatslohn oder übersteigt ihn geringfügig, darf der Arbeitnehmer eine Kündigung erst nach dem 31. März aussprechen.

4. Wird zu Weihnachten ein Betrag von wesentlich mehr als einem Monatslohn gezahlt, so ist eine Rückzahlungsklausel zulässig, nach der Weihnachtsgeld bis zum 30. September (dann allerdings nur noch ein halbes Gehalt) bei Beendigung des Arbeitsverhältnisses zu erstatten ist.

Eine Rückzahlungspflicht besteht dann nicht, wenn das Arbeitsverhältnis durch den Arbeitgeber gelöst wird. Ansonsten ist es unbeachtlich, ob die Beendigung des Arbeitsverhältnisses auf einer Kündigung des Arbeitnehmers beruht oder vom Arbeitgeber wegen vertragswidrigen Verhaltens des Arbeitnehmers ausgesprochen wird.

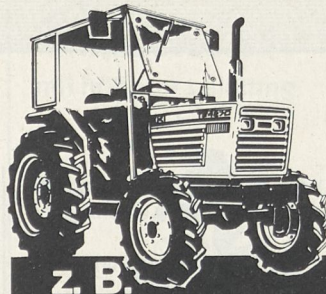
star

FINANZEN + STEUERN

Einkommensteuer: Schuldzinsen für einen Kredit zur Erfüllung von Zugewinnausgleichsansprüchen. Nach einem vorläufig noch nicht rechtskräftigen Urteil des Finanzgerichts Schleswig-Holstein vom 08.03.1984 II 211/81 (EFG S. 545) sind Schuldzinsen eines Kredites, der dazu dient, die Zugewinnausgleichsforderung des geschiedenen Ehegatten zu erfüllen,

auch dann nicht als Werbungskosten bei den Einkünften aus Vermietungen und Verpachtungen abzugsfähig, wenn nur dadurch die Veräußerung eines Mehrfamilienhauses vermieden werden kann, die sonst zur Finanzierung der Schulden erforderlich gewesen wäre.

Einkommensteuer: Betriebsaufspaltung bei Eheleuten. Der Bundesfinanzhof geht in seiner Rechtssprechung zur Betriebsaufspaltung grundsätzlich davon aus, daß Eheleute in der Regel in ihrem



z. B. Winterdienst

Schneefräsen - Schneeräumen - Kehren mit den universellen ISEKI-Kompaktschleppern von 15 bis 27 PS (Allrad)

ISEKI

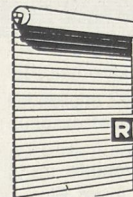
Technik für Profis



ISEKI Vertretung Hamburg

RASENMÄHER GIEBEL

2000 HH 53 Lurup Am Barls 241
(040) 832 54 94 + 83 72 71



ROLLKÜDEN ROLLGITTER
INDUSTRIE-ROLLTORE
MARKISEN JALOUSIEN



TEL.: 0655 00 55 HAMBURG 74 HERMANNSTAL 119

SCHWARZ

21 HH 90, Großmooring 17, (040) 77 27 37
Berlin · Sylt · New York



Schmiede- u. Friesentore Stahl verzinkt
Ja! Stilvoll mit modernster Elektronik
TÖRE & AUTOMATIC
Automatic f. alle vorhandenen Türen u. Tore
UKW-Handsender mit 150 m Reichweite
Weiter fertigt u. montiert SCHWARZ: historische Portale u. Gitter, Garagentore im Landhausstil, romantische Wand- u. Park-Laternen.
Bitte Prospekt anfordern!

DATENERFASSUNG G. TÄUBERT

Magnetband 800/1600 bpi
Datensammelsysteme
Datenvorverarbeitung
Datenfernübertragung
Diskette/Lochkarte
Texterfassung



GMBH & CO

Besenbinderhof 37
2000 Hamburg 1
Telefon
24 08 37 / 24 07 07

Emil Lüdemann

als Spezialist bieten wir einfach mehr



großer Parkplatz am Hause

Fachzentrum für Eisenwaren, Werkzeuge und Industriebedarf

WERKZEUGE + ZUBEHÖR

für alle Handwerkssparten
sowie große Auswahl in Verbindungstechnik

ELEKTROMASCHINEN

werden auf 250 m² im Obergeschoß gezeigt.

TÜR- + SICHERHEITSBESCHLÄGE

Schraubenlager, Stabeisen, Röhren, Fittings, Zubehör

2000 HAMBURG 54 - STELLINGEN

Kronsaalsweg 82 · Tel. 54 59 20 u. 54 21 02

Geöffnet: Tägl. von 7-13 u. 14-18 Uhr, sonnabends von 7-13 Uhr
Ab 7.00 Uhr sind wir für Sie da!

Unternehmen gleichgerichtete Interessen vertreten und ihren Einfluß auf das Unternehmen übereinstimmend gestalten (z. B. Urteil vom 10. 11. 1982, Bundessteuerblatt 1983 II S. 136). Nach einem noch nicht rechtskräftigen Urteil des Finanzgerichtes Rheinland-Pfalz vom 13. 04. 1984 (EFG S. 501) gilt dies auch dann, wenn der Ehemann nur Inhaber des Besitzunternehmens und die Ehefrau Alleingesellschafterin der Betriebs-GmbH ist.

Einkommensteuer: Kinderbetreuungskosten

Aufwendungen für die Beschäftigung eines Nachhilfelehrers fallen nach einem Urteil des Finanzgerichtes Saarland vom 30. 09. 1984 I 55/83 nicht unter den Begriff der Kinderbetreuungskosten. Anders ist es allerdings für Aufwendungen, die getätigt werden für eine Person, die die Aufsicht bei den Schularbeiten übernimmt.

Körperschaftsteuer: Umsatzabhängige Tantieme als verdeckte Gewinnausschüttung
Wenn Gesellschafter-Geschäftsführer ohne Vorliegen besonderer Gründe umsatzabhängige Tantiemen erhalten, so gelten diese nach einem noch nicht rechtskräftigen Urteil des Finanzgerichtes Hamburg vom 32. 02. 1984 (EFG S. 512) als verdeckte Gewinnausschüttung.

Gewerbsteuer: Laufzeit einer Dauerschuld

Kredite mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr gelten als Dauerschulden. Nach einem noch nicht rechtskräftigen Urteil des Finanzgerichtes Rheinland-Pfalz vom 16. 12. 1983 (EFG 1984 S. 510) kann dies auch gelten, wenn die Laufzeit der Schuld auf zwei Wirtschaftsjahre entfällt und somit in jedem einzelnen der Wirtschaftsjahre nur einige Monate bestand. Entscheidend ist, daß die Laufzeit insgesamt ein Jahr übersteigt.

Umsatzsteuer: Arbeitnehmer-Sammelbeförderungen

Nach dem Beschluß des Bundesfinanzhofes vom 13. 09. 1984 V B 57/82 sind Arbeitnehmer-Sammelbeförderungen zwischen Wohnung und Arbeitsstelle, die vom Arbeitgeber kostenlos durchgeführt werden, keine steuerbaren freiwilligen Sachzuwendungen und werden daher vom § 1 Absatz 1 Nr. 1 Satz 1 UStG 1980 nicht erfaßt. Wegen uneinheitlicher Beurteilung ist ernsthaft zweifelhaft im Sinne des § 69 Absatz 3 FGO, ob diese Beförderung der Besteuerung nach

§ 1 Absatz 1 Nr. 1 Satz 2 Buchstabe b des UStG 1980 unterliegen.

Bausparen: Verwendung von Bausparmitteln

Die Verwendung von Bausparmitteln für den Bau oder Erwerb von Wochenend- und Ferienhäusern ist nicht mehr steuer- oder prämienschädlich. Dieses ist die Auffassung der Finanzverwaltung (Vergleich z. B. niedersächsisches Finanzministerium vom 09.05.1984, EN-Nr. 775/84). Die Finanzverwaltung berücksichtigt dabei die neuere Rechtsprechung des Bundesfinanzhofes zum § 7 b Einkommensteuergesetz (Urteil vom 08. 03. 1983, BStBl II S. 498).

Bürgschaft: Unwirksamkeit der formularmäßigen Verpflichtung eines Bürgen zur Stellung von Banksicherheiten.

Nach dem Urteil des Bundesgerichtshofes vom 11. 10. 1984 (IX ZR 73/83) ist es unzulässig, daß eine Bank in ihrem Bürgschaftsformular die Klausel verwendet, daß der Bürge auf ihr Verlangen verpflichtet ist, für seine Bürgschaft eine ihre genehme Sicherheit zu leisten. Das Gericht stellt fest, daß die Bürgschaft ihrem Charakter nach ein persönliches Sicherungsmittel ist. WI

Steuertermine Januar bis Juni 1985

Folgende Steuertermine sind von den Betrieben für das erste Halbjahr 1985 zu beachten:

10. (15.) Jan.: Lohnsteuer*, Kirchenlohnsteuer, Umsatzsteuer*)
11. (18.) Febr.: Lohnsteuer (mtl.*), Kirchenlohnsteuer (mtl.), Umsatzsteuer (mtl.*), Vermögensteuer*)
15. (20.) Febr.: Grundsteuer*, Gewerbesteuer*)
11. (18.) März: Einkommensteuer*, Kirchensteuer der Veranlagten, Körperschaftsteuer*, Lohnsteuer (mtl.*), Kirchenlohnsteuer (mtl.), Umsatzsteuer (mtl.*)
10. (15.) April: Lohnsteuer*, Kirchenlohnsteuer, Umsatzsteuer*)
10. (15.) Mai: Lohnsteuer (mtl.*), Kirchenlohnsteuer (mtl.), Umsatzsteuer (mtl.*), Vermögensteuer*)
15. (20.) Mai: Grundsteuer*, Gewerbesteuer*)
10. (18.) Juni: Einkommensteuer*, Kirchensteuer der Veranlagten, Körperschaftsteuer*, Lohnsteuer (mtl.*), Kirchenlohnsteuer (mtl.), Umsatzsteuer (mtl.*)

Die Zahlen in den Klammern bezeichnen den letzten Tag der Schonfrist.

*) Bei verspäteter Zahlung (und Voranmeldung) bis zu 5 Tagen werden Zuschläge nicht erhoben (§ 240 Abs. 3 AO).

RECHT

Neues Jugendarbeitsschutzrecht

Das erste Gesetz zur Änderung des Jugendarbeitsschutzgesetzes wurde am 15. 10. 84 erlassen. Der arbeitsrechtliche Teil dieses Gesetzes ist am 21. 10. 84 inkraft getreten. Erstmals sieht das Jugendarbeitsschutzgesetz in § 21 a vor, daß in Tarifverträgen oder aufgrund eines Tarifvertrages in einer Betriebsvereinbarung mit dem Betriebsrat abweichende Regelungen hinsichtlich der Arbeitszeitbestimmungen in bestimmten Grenzen zugelassen sind. Ob und inwieweit die Tarifvertragspartner von dieser Möglichkeit Gebrauch machen werden, bleibt allerdings abzuwarten.

Ab 21. 10. 84 muß der Ausbildungsbetrieb im Handwerk wissen, daß:

- die **Beschäftigung von Kindern** verboten ist. Der Jugendliche, der der Vollzeitschulpflicht unterliegt, gilt als Kind. Dieses Verbot gilt nicht für die Beschäftigung von Jugendlichen über 15 Jahre während der Schulferien für höchstens vier Wochen im Kalenderjahr;

- die **tägliche Arbeitszeit** geändert werden kann. Es gilt: Wenn an einzelnen Werktagen die Arbeitszeit auf weniger als acht Stunden verkürzt ist, können Jugendliche an den übrigen Werktagen derselben Woche achteinhalb Stunden beschäftigt werden;

- der Jugendliche an einem **Berufsschultag** mit mehr als 5 Unterrichtsstunden von mindestens 45 Minuten einmal in der Woche nicht beschäftigt werden darf. Dieser Berufsschultag ist mit 8 Stunden auf die Arbeitszeit anzurechnen;

- bei der Beschäftigung Jugendlicher die **Schichtzeit** zehn Stunden, auf Bau- und Montagestellen elf Stunden, nicht überschreiten darf;

- Jugendliche **nur in der Zeit** von 6 Uhr bis 20 Uhr beschäftigt werden dürfen. Ausnahmen: Jugendliche **über 16 Jahre** dürfen in mehrschichtigen Betrieben bis 23 Uhr, in Bäckereien und Konditoreien ab 5 Uhr beschäftigt werden. Jugendliche **über 17 Jahre** dürfen in Bäckereien ab 4 Uhr beschäftigt werden;

- Jugendliche nur an **fünf Tagen** in der Woche beschäftigt werden dürfen;

- Jugendliche an **Samstagen** nicht beschäftigt werden dürfen. Die Beschäftigung Jugendlicher ist

an Samstagen nur zulässig in offenen Verkaufsstellen, in Betrieben mit offenen Verkaufsstellen, in Bäckereien und Konditoreien, im Friseurhandwerk und im Marktverkehr und **zusätzlich** jetzt auch in Reparaturwerkstätten für Kraftfahrzeuge. Nach wie vor sollen zwei Samstage im Monat beschäftigungsfrei bleiben;

- der Zeitausgleich für eine nicht achtstündige Beschäftigung am Samstag am „freien Tag“ bis 13 Uhr erfolgen kann;

- ein Jugendlicher, der in das Berufsleben eintritt, nur beschäftigt werden darf, wenn er innerhalb der letzten 14 Monate (bisher 9 Monate) von einem **Arzt untersucht** worden ist. be

Achtung: Handwerkerfalle in der VOB

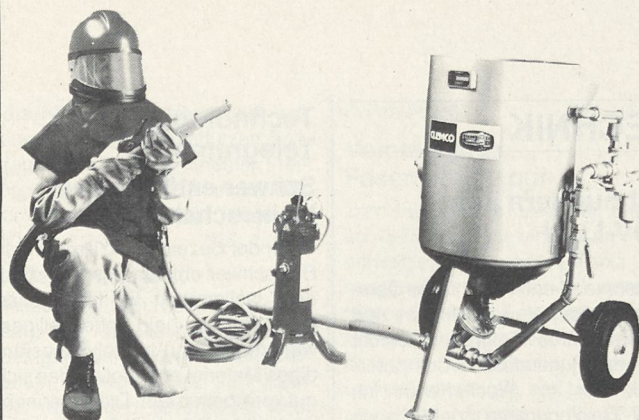
Hat der Handwerker mit seinem Auftraggeber die Gültigkeit der VOB (Verdingungsordnung für Bauleistungen) vereinbart, so muß er zur Vermeidung von finanziellen Nachteilen auf der Hut sein. Eine Fußangel liegt in der Regelung, daß der Handwerker mit weiteren Ansprüchen ausgeschlossen ist, wenn er einer unzureichenden Schlusszahlung des Auftraggebers nicht innerhalb von zwölf Werktagen widerspricht (s. dazu VOB Teil B § 16 Ziff. 3).

In einem kürzlich ergangenen Urteil (Az.: VII ZR 245/79) hatte der Bundesgerichtshof folgenden Sachverhalt zu entscheiden: Ein Bauunternehmer hatte 13 000,- DM als Restwerklohn bei seinem Vertragspartner angefordert. Dieser schrieb daraufhin, er fände es unverständlich, daß an ihn noch Forderungen gestellt würden.

Auf das genannte Schreiben ging der Bauunternehmer nicht näher ein. Folge: 13 000,- DM konnte er in den Schornstein schreiben. Der Bundesgerichtshof erklärte kurz und bündig: Die Zahlungsablehnung des Auftraggebers stehe einer Schlusszahlung gleich. Sie hätte nicht unwidersprochen bleiben dürfen, wenn sich der Bauunternehmer seine Rechte habe erhalten wollen.

Wichtig also: Sobald eine geforderte Schlusszahlung unvollständig ist, als unberechtigt angesehen oder sonstwie vom Auftraggeber in Frage gestellt wird, muß sofort unmißverständlich protestiert werden! Nur durch unverzügliches Widerspruch kann man der Gefahr entgehen, seine berechnete Forderung möglicherweise aus rein formalen Gründen nicht mehr durchsetzen zu können.

SANDSTRAHLEN CLEMCO-Hochleistungs-Sandstrahlgeräte



Kesselinhalt 18, 40, 50, 100, 200 l. Aus der Praxis für das Handwerk entwickelt und jahrelang in den einschlägigen Fachbetrieben im Einsatz. Dadurch ständige Weiterentwicklung, abgestimmt für jeden Einsatzzweck, mit kompl. Ausrüstung.

Bitte fordern Sie die Druckschrift
„Wirtschaftliches Sandstrahlen“ an.

Beratung Verkauf Kundendienst

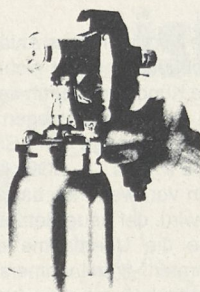
JULIUS ROLLER + CO. OEHLECKERING 14
2000 HAMBURG 62

Sandstrahlanlagen - Sandstrahltechnik

Fernsprecher: (0 40) 5 31 10 81 · Fernschreiber 2 174 176



NEU! METACAP mit höherer Leistung



Spritzpistolen ohne Sprühnebel

- Farbeinsparungen von 20-50 %
- Gesundheitsschonend
- Erhebliche Senkung der Reinigungskosten an Absauganlagen
- Auch als Automatikpistole lieferbar

Beratung - Verkauf - Service

Metallschutz-Vertrieb-Nord
U. Schickhardt
2400 Lübeck, Kaninchenborn 26
Telefon (0451) 5 62 11
Telex 26 217 metal d

Hopfensack 6
2000 Hamburg 11
Telefon: (040) 33 68 45

Auto-Gepäckträger am Michel

Dachträger für Handwerk, Industrie und Freizeit
Der Spezialist für Ihre Transportprobleme
Englische Planke 6 · 2000 Hamburg 11

(040) 37 31 32

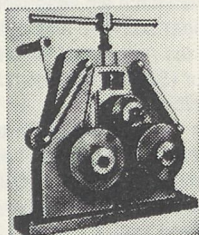
Öffnungszeiten: Mo.-Do. 9-18 Uhr, Fr. 9-17 Uhr

TAURING®

Ringbiegemaschine Modell 2 RT/M

Handantrieb
(auch mit 0,75-PS-Motor lieferbar)
2 angetriebene Walzen
Biegeleistung:
Flachstahl hochkant
Quadratstahl
Winkelstahl

40 x 8 mm
20 mm
35 mm



Größere Maschinen auf Anfrage.

Hervorragend geeignet für
Wendel- oder Spindeltreppen

KARNASCH

Inh. Rainer Karnasch

68 Mannheim 1, Kleinfeldstraße 44, Telefon 06 21/44 90 02, Telex 04 63 066

VERLADESCHIENEN aus Aluminium

0,7 - 8 t.

Rudolf Rancke oHG,
Fach 1825, 2160 Stade, Tel. (041 41) 29 39



Versilbern - vergolden - verkupfern - verchromen -
vernickeln - verzinnen - elektrolytisch polieren -
verzinken - härten - sandstrahlen

HARRY MAASS Galvano- u. Härtetechnik GmbH

Mecklenburger Str. 50/52, Lübeck-Schlutup
Telefon (0451) 6 95 33

Kunststoff-Hebe-Schiebe-Türen

Einbaufertig kaufen statt selber fertigen! Überprüfen Sie die Kosten Ihrer Schiebetürfertigung.

Die einbaufertige Hebe-Schiebetür vom Spezialisten, damit Sie konkurrenzfähig bleiben.

Hebe-Schiebetüren vom Fachmann für Sie maßgefertigt mit thermisch getrennter Bodenschwelle. Kurze Lieferzeit und preiswert. Bitte, fordern Sie die Preisliste Nr. 5 an.

HEBE-SCHIEBE-TÜREN SCHMIDT

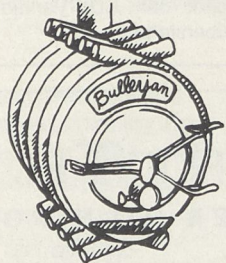
4795 Delbrück-BOKE
bei Paderborn

Telefon (05250) 79 00 (Lieferung nur an Wiederverkäufer).

Bewährt im Programm: Schwingfenster aus Kunststoff

Billige Wärme in Wohn- und Gewerberäumen

Der kanadische Warmluftofen setzt alle festen Brennstoffe, vor allem auch Altholz und Kartonagen in optimale Wärme um und beheizt je nach Ofengröße bis zu 1.000 m³. Die äußere Form ist ungewöhnlich — seine Effektivität sensationell.



Der Bullerjan®

Gebietsvertretung:

Günther Reimann, Borsteler Chaussee 11
2000 Hamburg 61, Telefon: 040/51 78 38



ROCK GMBH
WERKSTR. 14
2398 HARRISLEE
0461 - 7 13 50

Urteile in Kürze

1 Die mit der Zahlung einer **Weihnachtsgratifikation** verbundene Verpflichtung des Arbeitnehmers zur Rückzahlung der Gratifikation, falls er vor dem 1. April des kommenden Jahres den Betrieb verläßt, ist nur wirksam, wenn die Gratifikation mehr als 200,- DM beträgt (Urteil des Bundesarbeitsgerichts – 5 AZR 1250/79).

2 Der Arbeitgeber darf bei der Bemessung einer **Gratifikation** ohne weiteres zwischen Angestellten und Arbeitern unterscheiden; ein besonderer sachlicher Grund ist dafür nicht erforderlich (Urteil des Landesarbeitsgerichts Hamm – 10 Sa 600/82).

3 Der Arbeitgeber darf eine Arbeitnehmerin, die während der **Mutterschutzfristen** mit ihrer Arbeitskraft ausgefallen war, die **Jahressonderzahlung** auch dann nicht kürzen, wenn der Tarifvertrag eine solche Kürzung vorsieht (Urteil des Bundesarbeitsgerichts – 5 AZR 370/80).

4 Der Arbeitgeber darf **übertarifliche Lohnzulagen** grundsätzlich selbst dann auf eine spätere Tarifierhöhung anrechnen, wenn er die Zulage jahrelang ohne Vorbehalte zusätzlich zum Tariflohn gezahlt hat (Urteil des Bundesarbeitsgerichts – 4 AZR 481/80).

5 Schlechte Noten in der Berufsschule sind kein **Kündigungsgrund** für einen **Lehrvertrag**. Auch eine Vereinbarung zwischen Lehrern und Lehrling, daß der Lehrvertrag bei anhaltend schlechten Noten in der Berufsschule automatisch beendet wird, ist unrechtmäßig. Dadurch können zwingende Vorschriften des Kündigungsrechts umgangen werden (Urteil des Arbeitsgerichts Kiel – 4 b Ca 629/83).

6 Auch bei einer **Betriebsveräußerung durch den Konkursverwalter** greift zugunsten der Arbeitnehmer der Bestandsschutz nach § 613 a Abs. 1 und § BGB ein. Danach gehen bei Veräußerungen eines Betriebes alle Arbeitsverhältnisse auf den neuen Inhaber über.

Eine Kündigung aus Anlaß des Betriebsübergangs ist nicht möglich. Eine Kündigung durch den bisherigen Arbeitgeber wegen des Betriebsübergangs im Sinne des § 613 a Abs. 4 BGB liegt auch dann vor, wenn sie damit begründet wird, der neue Betriebsinhaber habe die Übernahme eines bestimmten Arbeitnehmers, dessen Arbeitsplatz erhalten bleibt, deswegen abgelehnt, weil er „ihm zu teuer sei“ (Urteil des Bundesarbeitsgerichts – 2 AZR 477/81).

Auf den richtigen Inhalt der Abmahnung kommt es an

Bei Verstößen gegen die Pflichten aus einem Arbeitsverhältnis ist in den meisten Fällen eine Abmahnung zu erteilen, bevor die Kündigung ausgesprochen werden kann. Es bestehen jedoch oftmals Zweifel, in welcher Form und mit welchem Inhalt eine Abmahnung zu erfolgen hat.

Grundsätzlich läßt sich sagen, daß für die Abmahnung keine bestimmte Form vorgeschrieben ist. Folgende Punkte sollten jedoch unbedingt beachtet werden:

1. Die Abmahnung sollte aus Beweisgründen schriftlich abgefaßt und vom Arbeitnehmer unter Datumsangabe unterschrieben werden.
2. Das beanstandete Verhalten des Arbeitnehmers ist detailliert darzulegen.
3. Der Arbeitnehmer ist aufzufordern, sich in Zukunft vertragsgemäß zu verhalten. Für den Fall weiterer Pflichtverletzungen sind ganz konkrete Sanktionen (z. B. die Kündigung) anzudrohen. Da die Verstöße gegen die Pflichten aus dem Arbeitsverhältnis sehr unterschiedlich sein können, kann hier kein allgemein gültiges Formular wiedergegeben werden, das auf alle denkbaren Pflichtverstöße des Arbeitnehmers anwendbar ist. Als Beispiel sei wiederholtes verspätetes Erscheinen am Arbeitsplatz gewählt.

TECHNIK

Schnuppern Sie EDV-Luft!

Zunehmend entstehen neue Computer-Shops, Vertriebsfirmen und Softwarebüros. Zielgruppe ist nicht nur der jugendliche Computerfreak, der am Wochenende ins EDV-Trainingscamp zieht, auch das Handwerk wird massiv umworben. Für alle Branchen hat man passende Lösungen parat.

Je kleiner der Betrieb, desto größer ist erfahrungsgemäß die Angst vor dem Computer. Zwischenzeitlich sind auch die Großen verunsichert. Es taucht die Frage auf, wie schnell veraltet die Hard- und Software, wann kommt der neue Super-Chip, der die Hardware noch leistungsfähiger macht?

Wer heute EDV einführen will, dem geht es ein wenig wie den Autokäufern. Wann kommt der Katalysator, soll man noch ein altes Modell kaufen, oder soll man abwarten! Kann man das Auto (die EDV) mit Katalysator (Speicher) nach- bzw. aufrüsten?

Wenn man ein Auto kauft, weiß man zumindest, was es kostet, wie schnell es fährt. Nicht so ist es bei der EDV, denn ohne Software, Einarbeitung und sonstiges Zubehör gleicht der Computer einem Auto ohne Räder.

Wer sich von Versprechungen der auf Abschluß trainierten EDV-Verkäufer nicht einnebeln läßt, der wird sicherlich ein geeignetes EDV-Programm finden. Außerdem gibt es vielerorts Informationsmöglichkeiten über die Arbeitsweise von EDV-Anlagen. So hat die Handwerkskammer Flensburg gerade den 3. Einführungslehrgang in die Datenverarbeitung erfolgreich abgeschlossen. Im nächsten Jahr geht es weiter, dann werden beispielsweise auch fachbezogene Einführungsseminare abgehalten. Ziel ist es, die Betriebsinhaber und Bürokräfte EDV-Luft schnuppern zu lassen, damit sie nicht völlig unvorbereitet den EDV-Verkäufern gegenüberstehen. Ha

Technologie-Telegramm

Schwer entflammbare Isolierschalen

Unter der Bezeichnung illmant plus B1 „schwer entflammbar“ wird auf dem Isoliermarkt für freiliegende Rohrleitungen ein offenzelliges, weiterungs- und hydrolysebeständiges Material angeboten, das sich gut verarbeiten läßt. Die sogenannte flexible Schale läßt sich praktisch mit jedem Messer schneiden. Mit Blickrichtung auf den Stundenverrechnungspreis ergeben sich bei Verwendung dieses Materials für den Verarbeiter spürbar Kostenvorteile.

KZ: 1/1/85

Warmwasser-Wärmepumpe

Unter der Bezeichnung WWK 300 wird von einem bekannten Markenfabrikat eine Warmwasser-Wärmepumpe geliefert, die bis zu 850 Liter Wasser täglich mit einer Temperatur von 55 Grad liefert. Die Pumpe wird elektrisch betrieben. Sie ist als Kompaktgerät konzipiert und nutzt die Umgebungswärme am Aufstellungsort, z. B. im Heizungskeller oder Lagerraum, und arbeitet bei Raumtemperaturen zwischen 35 und 8 Grad. Bei niedrigeren Umgebungstemperaturen stellt eine eingebaute elektrische Zusatzheizung den Warmwasserbedarf sicher.

KZ: 1/2/85

Heizrohrreinigungssystem

Für das Reinigen älterer mit Stahlrohren gebauten Heizungsanlagen wurde ein sogenannter Heizungsreiniger entwickelt, der anders als die meisten herkömmlichen Reinigungsmittel nicht nur die Rostablagerungen von metallischen Untergründen löst, sondern auch die in der Anlage verbleibenden Feststoffteilchen so verflüssigt, daß sie sich leicht ausspülen lassen. Metalle, Kunststoffe und Dichtungsmaterialien sollen nicht angegriffen werden. Zu diesem Reinigungsmittel wurde ein Korrosionsschutzmittel entwickelt, das dem neuen Füllwasser zugegeben wird und die

Stahlkonstruktionen für den
Tel. (0 46 24) 9 53 Hallenbau



Stahltrapezbleche
für Dach und Wand
ab Lager DM 10,-/m²

Normstahlbau GmbH 2382 Kropp

HERBERT TH. HEINICKE
SPEZIALLAGER NICHTROSTENDER STÄHLE

gegründet 1937

Warnholtzstr. 2, 2000 Hamburg 50 Tel.: (040) 38 43 17
FS: 21 48 48

Heizungsanlagen dauerhaft vor neuen Korrosionen schützen soll. (Hersteller: Schilling-Chemie Freiberg, Reinigungsmittel acitol EP, Korrosionsschutzmittel Varidos KK) KZ: 1/3/85

K-Wertmeßgerät

Dieses Gerät wurde zur Bestimmung des tatsächlichen Wärmedurchgangswertes bei Neu- und Altbauten entwickelt. Mit ihm kann man rasch und zuverlässig feststellen, wie wirksam der vorhandene Wärmeschutz ist. Ebenso sicher läßt sich mit dem Gerät der Umfang der erforderlichen Dämmmaßnahmen bestimmen. Zum Beispiel kann auch die vorgegebene Heizleistung berücksichtigt werden. Ebenso rasch und zuverlässig können mit dem Gerät Kältebrücken ermittelt werden. Die Kontrolle nicht genau spezifizierter Baustoffe, aber auch von Dämm-Materialien läßt sich mit dem Gerät ebenso gut durchführen. Es ist mit einer Digitalanzeige ausgestattet und arbeitet in Verbindung mit einem Wandfühler, der auf die zu prüfende Oberfläche aufgesetzt wird. In das Gerät eingegeben wird die Temperaturdifferenz zwischen Innen- und Außentemperatur. (Herst.: Klimatherm, Dorsten) KZ: 1/4/85

Winkelmeßgerät

Das Gerät entspricht in Form und Funktionsweise der altbekannten Schmiege. Mit einer Klemmschraube sind zwei Meßschenkel verbunden, die mit einem Zahnriemen miteinander gekoppelt sind. Auf der Rückseite dieses Zahnriemens ist die Gradeinteilung aufgedruckt. Legt man beide Schenkel an das zu messende Objekt, kann man sofort den Winkel abmessen, ohne irgendeine Berechnung. Der Meßbereich des Winkelmeßgerätes überstreicht alle spitzen und stumpfen Winkel bis 180 Grad. Die Ablesegenauigkeit beträgt ohne Nonius 0,5°. Auch an schwer zugänglichen Stellen leistet der Winkelmesser nützliche Dienste. Dabei wiegt er nur 1 kg. Der Hersteller erreicht dieses Leichtgewicht durch Verwendung von hochfestem Aluminium, das kratzfest lackiert ist. Das Winkelmeßgerät läßt sich auch als Wasserwaage (Stellung 180°) einsetzen. Zwei Libellen, je eine für horizontales und vertikales Prüfen, sind eingebaut. Die Schenkellänge beträgt 370 mm, aufgeklappt bei 180°, 670 mm Länge, also ausreichend, um das Lot oder die Horizontale zu überprüfen. Verwendung findet der Winkelmesser sicherlich auch als Anreißlineal im Innenausbau. (Herst.: Fa. Nestle & Fischer, 7295

Dornstetten).

KZ: 1/5/85

Verstellbarer Fasemesserkopf

Zum Fügen und Fasen mit unterschiedlichen Fasewinkeln an Plattenwerkstoffen und Vollholz im handwerklichen Betrieb werden Messerköpfe mit schwenkbaren Schneidenträgern eingesetzt. Hierfür wurde nun ein neuer Fasemesserkopf entwickelt, der besonders einfach zu handhaben ist. Er läßt sich stufenlos einstellen für jeden gewünschten Fasewinkel von + bis -85°. Die beiden am Messerkopf montierten Schneiden haben die Form von Hartmetall-Wendelplatten, zudem sind sie drehbar gelagert. Der gewünschte Winkel wird durch das Schwenken der Schneidenträger von Hand mit Hilfe einer hochgenauen Skala eingestellt. Er läßt sich ohne Fehlereinwirkung auf den eingestellten Fasewinkel fixieren. Der Fasemesserkopf wird in den Durchmessern 130, 150, 160 und 170 mm bei einer Schnittbreite von 40-60 mm geliefert. Der Messerkopf erfüllt die Sicherheitsbestimmungen der Holzberufsgenossenschaft, seit neuestem kann der verstellbare Fasemesserkopf mit einer Vorschneidplatte geliefert werden. (Anbieter: Fa. Leitz, Oberkochen, Bezeichnung d. Fasemesserkopfes Nr. 1199) KZ: 1/6/85

Glaskantenschleifautomat

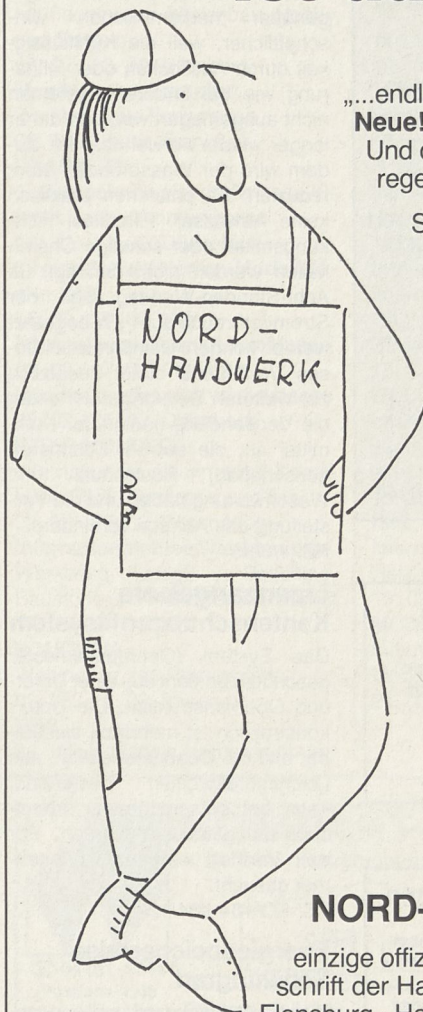
Dieser Schleifautomat soll die einzige Maschine auf dem Markt sein, die von 2-19 mm Glasstärke schleift und poliert ohne den Druckbalken des Transportsystems zu verstellen (Gebrauchsmuster geschützt). Bis zu 50 mm kleine Glasstreifen sollen noch ohne Schwierigkeiten bearbeitet werden können. Die Maschine soll dauerbelastbar sein und ausgesprochen ruhig, d. h. schwingungsfrei arbeiten.

Technische Daten: Leistungsaufnahme kW, 380 V, Länge: 600 cm, Breite: 12 cm, Höhe: 200 cm. Diamantpfscheiben: 4 (Herst.: Bodo Gerhard GmbH, Schildenstr. 22, 3100 Zelle) KZ: 1/7/85

Umweltfreundliche Kühlmittelreinigungsanlage für Glas- und Metallbearbeitung

Durch die Ausnutzung strömungstechnischer Gegebenheiten wird das Trägermedium - Wasser, wässrige Lösungen, Emulsionen oder Öl - permanent von Verunreinigungen, die schwerer als Wasser sind, gereinigt. Der Abrieb bzw. der

Die ABLÖSUNG ist da!



„...endlich hab' ich meine Neue!
Und die bekomme ich jetzt regelmäßig monatlich.“

Sehr praktisch das neue Format.

Alles Wichtige drin, regional und über-regional.

Da fällt mir ein, Handwerker sind ja auch meine Kunden.“

NORD-HANDWERK

einzige offizielle Informationszeitschrift der Handwerkskammern
Flensburg · Hamburg · Lübeck
erreicht über 36 000 Unternehmen.

Alle Informationen über Anzeigen in **NORD-HANDWERK** erhalten Sie schnellstens unter der Telefonnummer:

(040) 33 67 68

oder senden Sie den Coupon ein.

Name _____
Firma _____
Abteilung _____
Straße _____
Ort _____
Telefon _____

☐ Bitte senden Sie mir Informationsmaterial.

☐ Ich möchte nach tel. Voranmeldung besucht werden.

Centinentele Werbung G.m.b.H.
2000 Hamburg 1 · Raboisen 16
Tel.: (040) 33 67 68
FS: 02-162 584

Wenn Ihr Umsatz einschneit

Schnell und rationell geräumte Parkplätze, Einfahrten, Höfe und Laderampen sorgen für ihren reibungslosen Winterumsatz.



Schneefräsen

- klein und leistungstark
- leise und zuverlässig
- leicht zu bedienen
- schon ab DM 1.679,-

Wir freuen uns auf Ihren Anruf, Brief oder Besuch.

Friedr. Marx

2000 Hamburg 1

Wendenstraße 8-12

Telefon: 040 / 23 77 90

Telex 216 2949

Lübeck: 0451 / 89 20 91-92

Marx GmbH

Kiel: 0431 / 52 50 15-16

Schleswig: 04521 / 50 41-42

Holztreppe

in allen Ausführungen
freitragende Fertigtreppe
in Stahl/Holz-Konstruktion

H. P. Hinrichsen

2301 Ralsdorf

Telefon (04307) 65 75

Schreiber-Kläranlagen

GmbH

mechanisch und vollbiologisch
nach DIN 4261, Blatt 1 und Blatt 2

Kläarteiche

Benzinabscheider Tropfkörper

Telefon (040) 5 22 50 34

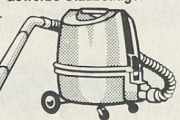
Norderstedt

Quickborner Str. 81a

HITACHI CV 185

Gewerbe-Staubsauger

auch andere
Modelle
extrem leise, 600 W.
keine Tüten, mit
kompl. Zubehör
DM 178,-
+ MWST.
p. NN
abzühl.
Mengen-
rabatt



Johns. Schlüter · Chem. Fabrik
2000 Hamburg 20
Eidelstedter Weg 100
Tel. (040) 40 82 82

FÜR DIE BETRIEBSPRAXIS

Schmutz wird durch eine Kratzkette entfernt. Das Verfahren ist gegenüber herkömmlichen wirtschaftlicher, weil die Kühlflüssigkeit durch Ausflocken oder Filtrierung wie bei anderen Systemen nicht ausgemagert wird und daher länger wieder verwendbar ist. Zudem wird der Wasserbedarf stark reduziert. Es entstehen praktisch keine Abwässer. Filterfließ, Flockungsmittel oder sonstige Chemikalien werden nicht benötigt. Je Acht-Stunden-Werktag soll der Stromverbrauch auf 1 kW begrenzt werden können. Der Hersteller dieses Verfahrens bietet zusätzlich zur weiteren Senkung der Kosten die Verwendung geeigneter Kühlmittel an, die sowohl Schmiereigenschaften, Rostschutz und Waschwirkung haben und die Versteifung des Abriebs verhindern.

KZ: 1/8/85

Lizenzangebote Kantenschutzprofilssystem

Das System (Gebrauchsmuster geschützt) besteht aus einer Unter- und Oberkonstruktion. Die Unterkonstruktion ist mehrfach einsetzbar und die Oberkonstruktion, aus Leichtmetallprofilen bestehend, kann bei entsprechender Abnutzung ausgetauscht werden. Für den Vertrieb werden Lizenznehmer gesucht.

KZ: AQ 184-1/84/12/1

Energiespeicherndes Schwungrad

Dieses Schwungrad soll besonders vorteilhaft auch in kleinen Krananlagen, Mühlen, Schleusen und Schiffen sowie in kleinen Sonnen-, Wind- und Wasserkraftanlagen oder Produktionsstätten eingesetzt werden können, in denen weit über der Durchschnittsleistung liegende Leistungsspitzen in der Energieabnahme auftreten können. Der Wirkungsgrad für die Speicherung und Abgabe der Energie ist optimiert. Für die Herstellung der energiespeichernden Schwungräder sind alle Produktionsstätten geeignet, die Kupplungsschwungräder u. ä. her-

stellen. Es werden Lizenznehmer gesucht.

KZ: 1/84/12/2

Umweltfreundliches Heizgerät

Das Gerät ist relativ klein, einfach in der Bauart und wird mit Öl beheizt.

KZ: 1/84/12/3

Sg

Akademie des Handwerks Hamburg

Kursus- und Seminarprogramm Gesamtübersicht 1. Halbjahr 1985

07. 01. 85 – 11. 02. 85

So machen Sie Ihren neuen Handwerksbetrieb bekannt!

6 Abende, Mo., 18.30–21.45 Uhr,
Gebühren: DM 150,-

Beginn: 08. 01. 85

Chefentlastung durch Weiterbil- dung der Gesellen

15 Abende, Di., 18.00–21.15 Uhr,
und 2 Samstage, 9.00–16.00 Uhr
Gebühren: DM 275,-

14. 01. 85 – 22. 04. 85

Englisch für Handwerker

(Aufbaukurs) 12 Abende Mo.,
19.00–21.00 Uhr, Gebühren: DM
260,-

15. 01. 85 – 14. 02. 85

Buchführung nach dem Hand- werkskontenrahmen

(Grundlagen) 10 Abende, Di. +
Do., 18.30–21.45 Uhr, Gebühren:
DM 240,-

31. 01. 85 + 01. 02. 85

Angebot, Reklamation und Mah- nung als Chancen des Kunden- kontakts

2 Tage, Do. + Fr., jew. 9.00–17.00
Uhr und 1 Abend, Mo.,
18.30–21.45 Uhr, Gebühren: DM
230,-

04. 02. 85 – 27. 02. 85

Existenzgründungslehrgang

8 Abende, Mo. + Mi., 18.30–21.45
Uhr, Gebühren: DM 80,-

05. 02. 85 – 26. 02. 85

Der neue Briefstil – Ein Aufbau- seminar

4 Abende, Di., 18.30–21.45 Uhr,
Gebühren: DM 100,-

06. 02. 85 – 24. 04. 85

Die Unternehmerin im Handwerk

10 Abende, Mi., 19.00–21.30 Uhr,

Gebühren: DM 210,-
12. 02. 85 – 28. 02. 85

Erfolgreiche Betriebsabrech- nung und -kontrolle für das pro- duzierende Gewerbe

6 Abende, Di. + Do., 18.30–21.45
Uhr, Gebühren: DM 150,-

18. 02. 85 – 27. 02. 85

Was jeder über das Arbeitsrecht wissen muß

4 Abende, Mo. + Mi., 18.30–21.45
Uhr, Gebühren: DM 100,-

19. 02. 85 – 21. 03. 85

Die Erstellung des Jahresab- schlusses – Buchführung für Fortgeschrittene

6 Abende, Di. + Do., 18.30–21.45
Uhr, Gebühren: DM 160,-

18. 03. 85 – 27. 03. 85

So bereiten Sie im einzelnen den Kauf einer EDV-Anlage vor

4 Abende, Mo. + Mi., 18.30–21.45
Uhr, Gebühren: DM 100,-

18. 03. 85 – 27. 03. 85

So verbessern Sie Ihren Arbeits- stil und gewinnen mehr Zeit

4 Abende, Mo. + Mi., 18.30–21.45
Uhr, Gebühren: DM 100,-

18. 03. 85 – 22. 04. 85

Buchführung nach dem Hand- werkskontenrahmen

(Grundlagen) 10 Abende, Mo. +
Mi., 18.30–21.45 Uhr, Gebühren:
DM 240,-

19. 03. 85 – 26. 03. 85

Exklusive Werbeberatung in der Gruppe

(8 Teilnehmer), 3 Tage, Di. + Do.,
14.00–21.00 Uhr, Gebühren: DM
350,-

20. 03. 85 – 22. 03. 85

Rhetorik-Intensivtraining

3 Tage, Mi., Do., Fr., 9.00–17.00
Uhr, Gebühren: DM 310,-

20. 03. 85 – 10. 04. 85

Die Auswertung Ihrer Datev-Un- terlagen

4 Abende, Mi., 18.30–21.45 Uhr,
Gebühren: DM 100,-

23. 03. 85 + 24. 03. 85

Selbständig werden – Ja oder nein?

2 Tage, Beginn: Sa. 9.00 Uhr,
Ende: So. gegen 14.00 Uhr, Ge-
bühren: DM 80,-

26. 03. 85 – 04. 04. 85

Die Steuerlast gering halten

4 Abende, Di. + Do., 18.30–21.45

GEDA-Lift

meva-

Elementschalung

plettac-Gerüst

Baugeräte – Leitern

Fassadenplatten

Waldemar Johannsen

Baustoffe – Baugeräte

Königstraße 17, Barmstedt

Telefon (04123) 22 05



GUNTER RIEPER GMBH FUNKTECHNIK

Vertrieb und Montage des gesamten
TELETRON-

Sprechfunkgeräteprogrammes

Autotelefonanlagen · Eurosignalempfänger

Seefunkanlagen

Service für alle gängigen Funkgerätetypen

(040) 66 37 77 Wöschenhof 21 · 2000 Hamburg 70

Leitern u. Gerüste

aus Holz, Stahl und Alu
Anhänge- und Autodrehleitern
bis 30 m und Fahrgerüste
Verkauf und Verleih
Fahnenmasten in Holz u. Alu
Einschiebbare Bodentreppen



W. Blumtritt

2300 Kronshagen/Kiel

Kopperpähler Allee 163

Telefon (0431) 54 29 67

Uhr, Gebühren: DM 100,-
02. 04. 85 – 20. 04. 85

Einführung in die Volkswirtschaft

4 Abende, Di., 18.30–21.45 Uhr,
Gebühren: DM 100,-
12. 04. 85 – 04. 05. 85

Existenzgründungslehrgang

4 Wochenenden, Fr. 16.00–19.15
Uhr, Sa. 9.00–12.15 Uhr, Gebüh-
ren: DM 80,-

16. 04. 85 – 30. 04. 85

Geschickt telefonieren – Ein Übungsseminar

5 Abende, Di. + Do., 18.30–21.45
Uhr, Gebühren: DM 125,-
Beginn: August 85

Zweisemestriger Kurs:

Betriebswirtschaftliche Grundkenntnisse für die Meisterfrau

(pro Semester: 100 Unterrichts-
stunden/Gebühren: DM 540,-)
Beginn: Januar 86

Fünfsemestriger Studiengang:

Betriebswirt des Handwerks

(pro Semester: 100 Unterrichts-
stunden/Gebühren einschl. Unter-
richtsmaterial: DM 590,-)

Auf Anfrage:

Veranstaltungen für Innungen;

Kontaktkreis für Meisterfrauen

(Gebühren: keine); EDV-Kurse.

MESSE- UND AUSSTELLUNGSTERMINE

HEIMTEXTIL '85

Internationale Fachmesse für
Heim- und Haustextilien

09. 01.–12. 01. Frankfurt

Düsseldorfer Fachtage für Silber,
Schmuck und Uhren

10. 01.–13. 01. Düsseldorf

Internationale Möbelmesse

15. 01.–20. 01. Köln

boot Düsseldorf

Internationale Bootsausstellung

19. 01.–27. 01. Düsseldorf

DEUBAU '85

Internationale Baufachmesse mit
Kongressen

26. 01.–03. 02. Essen

INHORGENTA München

12. Internationale Fachmesse für
Uhren, Schmuck, Edelsteine und
Silberwaren mit dazugehörigen
Fertigungs- und Betriebseinrich-
tungen

01. 02.–05. 02. München

DOMOTECHNICA

Internationale Messe für energie-
betriebene Haushaltsgroß- + -
kleingeräte, Haustechnik, Küchen-
geräte und Küchen

05. 02.–08. 02. Köln

Internationale Spielwarenmesse
mit Fachmesse Modellbau, Hobby
und Basteln

07. 02.–13. 02. Nürnberg

Musikmesse Frankfurt

Internationale Fachmesse

09. 02.–13. 02. Frankfurt

ONLINE '85

8. Europäische Kongreßmesse für
technische Kommunikation

12. 02.–15. 02. Düsseldorf

Internationale Herren-Mode-Woche Köln

15. 02.–17. 02. Köln

Internationale Frankfurter Messe

23. 02.–27. 02. Frankfurt

Internationale Lederwarenmesse

23. 02.–26. 02. Offenbach

INTER-KONDI-CA-

Internationale Fachmesse Kondi-
torei, Café, Coniserie und Eis

23. 02.–27. 02. Wiesbaden

Internationale Eisenwarenmesse

Werkzeug, Schloß + Beschlag,
Baustoffe und Heimwerkermaterial

03. 03.–06. 03. Köln

EQUITANA

Weltmesse des Pferdesports

06. 03.–12. 03. Essen

IHM

37. Internationale Handwerksmes-

se – Messe des Handwerks und für
das Handwerk

09. 03.–17. 03. München

144. IGEDO

Internationale Modenmesse

10. 02.–13. 03. Düsseldorf

Leipziger Frühjahrsmesse

10. 03.–16. 03. Leipzig/DDR

R '85

Internationale Fachmesse Rolla-
den + Sonnenschutz

14. 03.–17. 03. Stuttgart

InternorGA

Internationale Fachausstellung für
Gastronomie und Catering, für
Bäckereien und Konditoreien

15. 03.–20. 03. Hamburg

IWA

Internationale Fachmesse für
Jagd- und Sportwaffen sowie Zu-
behör

15. 03.–18. 03. Nürnberg

ISH

Internationale Fachmesse Sanitär-
Heizung-Klima

19. 03.–23. 03. Frankfurt

MODE-WOCHE-MÜNCHEN

Internationale Fachmesse für
Mode

24. 03.–27. 03. München

Nord-Handwerk

Informationen der Handwerkskammern Flensburg, Hamburg und Lübeck

Herausgeber:

Handwerkskammer Flensburg, Johan-
niskirchhof 1, Postf. 1738, 2390 Flens-
burg, Telefon: 0461/ 86 60; Hand-
werkskammer Hamburg, Holstenwall
12, Postfach 30 24 70, 2000 Hamburg
36, Telefon: 040/35 90 51; Hand-
werkskammer Lübeck, Breite Str. 10-
12, Postf. 1385, 2400 Lübeck, Telefon:
0451/1 50 60

Verlag:

VERLAG NORD-HANDWERK, Hol-
stenwall 12, 2000 Hamburg 36, Tele-
fon: 040/35 31 17

Redaktion:

Jürgen Schriewer, Hauptgeschäftsfüh-
rer der Handwerkskammer Flensburg,
Dr. Jürgen Hogeferster, Hauptge-
schäftsführer der Handwerkskammer
Hamburg und Peter Kober, Hauptge-
schäftsführer der Handwerkskammer
Lübeck. (Verantwortlich)

Leitender Redakteur:

Hans-Jürgen Schild

Kammerredaktion Flensburg:

Hartmut Kirchhoff

Kammerredaktion Hamburg:

Horst Storchmann

Kammerredaktion Lübeck:

Jürgen Starky

Anzeigen u. Gesamtherstellung:

Continentrale Werbung GmbH, Raboi-
sen 16, 2000 Hamburg 1, Telefon:
040/33 67 68, Telex: 02 162 584. Gül-
tig ist der Anzeigentarif Nr. 1 v.
1. 1. 1985

Anzeigenleitung:

Hans Stüber / Ehler Junge, Raboisen
16, 2000 Hamburg 1, Telefon: 040/33
67 68

Druck: o.k. Offset Korb Druckereibet-
riebe GmbH, Albert-Schweitzer-Ring
34, 2000 Hamburg 70, Telefon:
040/669 111

Erscheinungsweise:

monatlich (1. Jahrgang)

NORD-HANDWERK ist das offizielle
Organ der Handwerkskammern Ham-
burg, Lübeck und Flensburg. Für alle
im Bereich der genannten Handwerks-
kammern in die Handwerksrolle einge-
tragenen Betriebe ist der Bezugspreis
mit dem Handwerkskammerbeitrag ab-
gegolten. Für alle anderen Bezieher
beträgt der Bezugspreis jährlich DM
22,- (einschließlich Postgebühren und
einschließlich 7 vH Mehrwertsteuer);
Einzelverkaufspreis DM 2,- (ein-
schließlich 7 vH Mehrwertsteuer).

Für unverlangt eingesandte Manu-
skripte und Fotos wird keine Haftung
übernommen. Nachdruck und Verbrei-
tung des Inhalts nur mit ausdrücklicher
Quellenangabe und unter Einsendung
eines Belegexemplares an die Red-
aktion. Fotomechanische Vervielfälti-
gungen von Teilen aus dieser Zeit-
schrift sind nur für den innerbetriebli-
chen Gebrauch des Beziehers gestat-
tet. Die mit dem Namen des Verfassers
oder seinen Initialen gezeichneten Bei-
träge geben die Meinung des Autors,
aber nicht unbedingt die Ansicht der
Handwerkskammer wieder.
Bei Nichterscheinen der Zeitschrift in-
folge höherer Gewalt besteht kein An-
spruch auf Lieferung der ausgefallen-
en Ausgaben oder auf Rückzahlung
des Bezugsgeldes.

Einhefter: Triumph-Adler,

(Ideen im Klartext)

Beilagen: Gruner + Jahr Verlag,

Impulse, Hamburg (Gesamtausgabe)

Kurzbericht 1984, Hamburger Bank,

(Hamburgausgabe)

Wir bitten unsere Leser um Beachtung.



KOMPAKT-BAU GMBH
erstellt in Fertigteilbauweise

☎ 04101-47447
Postfach 1233
2083 HALSTENBEK

Bürogebäude · Werk- und Lagerhallen

neu! **neu!** **neu!**

Internationaler Handwerkskammer-
Verlag, Lübeck, Hamburg

Anzeigenverwaltung:
Continentrale Werbung G.m.b.H.
2000 HAMBURG 1 · RABOISEN 16
Tel.: (040) 33 67 68
FS: 02-162 584

VERKÄUFE

STROM-AGGREGATE

**VERMIETUNG-VERKAUF
NEU UND GEBRAUCHT**

Elbe Maschinenbau

1,5-1200 kVA

LEUNA STR. 48 · 2000 HAMBURG 50 · TEL. (040) 850 00 01 · TX. 2-173 308

Schilder

Folien · Etiketten · Tafeln
Magnet · Kunststoff · Metall

MÖLER

Dorotheenstr. 10 · 2390 Flensburg
☎ 04 61 / 5 69 69

bei uns ...
mit
Erfolg
behaftet!

Tiefladeranhänger
bis 50 t G.-g. bauen wir; gute ge-
brauchte haben wir am Lager.
R. Rancke oHG Fahrzeugfabrik
2160 Stade, Tel. (04141) 29 39

Der Rost kann bleiben

Langzeitschutz für Metalloberflächen mit Kaltzink HS 300

Der wesentliche Vorteil: Kaltzink HS 300 kann direkt auf oxydierte – auch auf rostig-feuchte – Metalle aufgetragen werden. Eine weitere Oxydation wird dabei mit Sicherheit unterbunden.

- Einkomponentenmaterial mit 96 % reinem Zink im Trockenfilm
- Hochresistent gegen chemische Einflüsse
- ANTIFOULING-Eigenschaften, praxiserprobt
- SALZWASSERFEST
- In Seewasser 11 Jahre bei 0,2 mm
- Ungiftig, überstreichfähig mit Farben und Lacken
- Haftfestigkeit nach DIN 53 151 (Gitterschnitt)

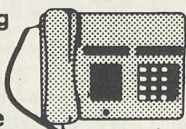
gestrahlte Oberfläche (Sa3):	GT 0
oxydierte Oberfläche:	GT 1
oxydierte, feuchte Oberfläche:	GT 1

Industriechemie W. Winter

Oldesloer Straße 25
2000 Hamburg 61
Telefon: 040/550 13 71

Fernmeldetechnik Drewes GmbH

**Beratung
Kauf
Wartung
Miete
Montage**



Fernmeldeanlagen · Anrufbeantworter
 Telefonverstärker · Automatische Wählgeräte
 Lautsprecher Anl. · Sprechanlagen Eurosignal

Glashütterweg 78 · Norderstedt
5 22 67 90 + 5 22 61 20

Werben im NORD-HANDWERK

Der Schilder- und
Lichtreklamerhersteller

NÖHREN

Aussenwerbung
040/5010 90
2000 HAMBURG 63
Obenhauptstr. 6

EXISTENZGRÜNDUNG

Betriebsvermittlung durch die Handwerkskammer Hamburg

Seit Jahren unterhält die Handwerkskammer Hamburg einen Betriebsvermittlungsdienst, der von den Mitgliedern immer mehr in Anspruch genommen wird. Viele selbständige Handwerksmeister haben Probleme mit der Betriebsnachfolge. Oftmals bietet sich trotz gezielter Planung kein Nachfolger an aus den Reihen der Mitarbeiter oder aus der eigenen Familie. Häufig muß der Betrieb sogar plötzlich, z. B. wegen Krankheit oder Tod des Inhabers, abgegeben werden. In solchen Fällen kann die Kammer weiterhelfen.

Anbieter und Nachfrager können sich bei der Handwerkskammer Telefon: 040/35 90 21 melden.

Nachfolgend einige Angebote aus der Betriebsvermittlungskartei:

Baugeschäft, HH 63, 2 Mitarbeiter, sucht Teilhaber und späteren Nachfolger

Malereibetrieb, HH 74, 5–6 Arbeitnehmer, zu verkaufen

Dachdeckerei, HH 90, 3 Beschäftigte, aus Altersgründen abzugeben

Konditorei, HH 54, 3 Angestellte, zu verkaufen

Elektro-Installation, HH 70, 10 Mitarbeiter, sucht Teilhaber

Heizungsbaubetrieb, HH 73, 4 Mitarbeiter, sucht Teilhaber

Sanitärbetrieb, HH 50, 30 Angestellte, sucht tätigen Teilhaber

Kfz-Betrieb, HH 70, 3 Arbeitnehmer, zu verkaufen

Bauschlosserei, HH 70, 15 Mitarbeiter, zu verkaufen

Radio + Fernsehen, HH 70, 2 Techniker, zu verkaufen

Bu

Betriebsvermittlung Handwerkskammer Flensburg

Nachfragen

Friseurmeisterin sucht Betrieb mittlerer Größe im Raum Flensburg.

Gas- und Wasserinstallateur- sowie Zentralheizungs- und Lüftungsbauermeister sucht Sanitär- und Heizungsbetrieb auf Pachtbasis.

Elektroinstallateurmeister sucht Betrieb im Kammerbezirk Flensburg.

Angebote

Friseurbetrieb mittlerer Größe in Flensburg abzugeben.

Maschinenbaubetrieb im Raum Flensburg zu verpachten.

Schmiedebetrieb mit angeschlossenem Zweiradhandel im Kreis Rendsburg-Ekernförde zu verpachten.

Friseurbetrieb mittlerer Größe im Innenstadtbereich von Flensburg gelegen zu verkaufen.

Elektroinstallationsbetrieb auf Sylt zu verkaufen. Die Werkstatt ist auch für andere Branchen geeignet.

Interessenten wenden sich bitte an die Betriebsberatungsstelle der Handwerkskammer Flensburg, Johanniskirchhof 1–7, 2390 Flensburg, Tel.: (0461) 86 61 32.

Betriebsvermittlung Handwerkskammer Lübeck

Angebote:

Tischlerei im Kreis Pinneberg abzugeben.

Landmaschinen- und Schmiedebetrieb im Kreis Herzogtum Lauenburg aus Altersgründen abzugeben.

Gewerbegrundstücke in verschiedenen Gemeinden in unserem Kammerbezirk werden angeboten.

Tischlerei im Kreis Ostholstein abzugeben.

Elektroinstallationsbetrieb im Kreis Segeberg abzugeben.

Friseursalon mit 2-Familien-Haus in Barmstedt, Kreis Pinneberg, zu verkaufen.

Tischlerei im Kreis Stormarn aus Gesundheitsgründen abzugeben.

Gas- und Wasserinstallationsbetrieb im Kreis Pinneberg abzugeben.

Gesuche:

Dachdeckermeister sucht Betrieb im Kammerbezirk.

Kfz-Meister sucht Betrieb im Bezirk der Handwerkskammer Lübeck.

Elektroinstallateurmeister sucht Betrieb im Raum Lübeck – Ostholstein.

Malermeister sucht Betrieb im Kreis Pinneberg.

Karosseriebauer- und Kfz-Mechanikermeister sucht Betrieb oder geeignete Räume.

Elektroinstallateurmeister sucht Betrieb im Raum Steinburg/Segeberg.

Schlossermeister sucht kleinen Betrieb im Raum Stormarn, Kreis Segeberg.

Konditorei bzw. geeignete Räume (auch für Café) im Raum Lübeck von Konditorenmeister gesucht.

Feischermeister sucht Betrieb in Lübeck oder Umgebung.

Kfz-Betrieb im Raum Lübeck gesucht.

Gas- und Wasserinstallateurmeister möchte Betrieb pachten.

Auskünfte erteilt die Handwerkskammer Lübeck unter der Telefonnummer: (0451) 15 06-230.



WÄHLEN SIE... IN HAMBURG

Abfall

Ölfilter-Entsorgung
Sonderabfälle
Fuchslocher + Co. Hamburg
Hamburg 28, Muggenburger Str. 20-24

78 33 15

Altöl

gesamter Anfall aus
Industrie und Gewerbe
Fuchslocher + Co. Hamburg
Hamburg 28, Muggenburger Str. 20-24

78 33 14

Anhänger

Pkw-Anhänger aller Art
Transportgeräte - Leitern
H. Andersen u. Sohn
HH 6, Neuer Kamp 3-5

43 24 60

Anzeigen- annahme

Continental Werbung G.m.b.H.
2000 HAMBURG 1 - RABOISEN 16

33 67 68
(040)

Arbeits- schutz

sämtl. Arbeitsschutzbedarf
Gummi, Asbest, Kunststoffe
Helmers & Renck
21 HH 90, Wallgraben 18

77 39 61

Autoteile Autolacke

HOLZHÄUER
AUTOTEILE
Hamburg + Kiel

54 95-0
(040)
7 50 85
(0431)

Baueisenwaren, -geräte Baumaschinen Vermietung · Verkauf

Brennen Baumaschinen
Hamburg, Tel. 331 731
Moorfleeter Straße 24

73 17 81

BAUGERÄTE

HH 63
HH 70
HH 93

BAUMASCHINEN

HH 63
HH 70
HH 93

BAUMASCHINEN VERMIETUNG

HH 63
HH 70
HH 93



(040) 53 80 21
(040) 538 02 226
(040) 752 14 89
(040) 53 80 21
(040) 538 02 226
(040) 752 14 89
(040) 53 80 21
(040) 538 02 226
(040) 752 14 89

BAU-WC

„Mobilto“ - das Einzel-WC
mit Reinigung u. Entsorgung
Vermietung v. Bauunterkünften
HANSA BAUSTAHL

73 16 16

Bedachungs- stoffe

Dachdecker-Einkauf
Lübeck eG.
Glinde, Siemensstraße 10
(Industriegeb. Reinbek/Glinde)

7 22 50 41
(040)

Boots- motoren

Außenbord- und Einbaumotoren,
seit 1918
Helmuth Schöpgens
Hamb.-Altona, Eimenhorststr. 3

38 40 12

BUCHSTABEN

NÖHREN
Transparente · Schilder · Buchstaben

50 10 90

BÜROMASCHINEN + TECHNIK

mit Kundendienst
Carl-Heinz Dathe

29 14 29

Caravan- Vorzelte

Anfertigung nach Ihren Wünschen
HANSAZELTE
Stockelsdorf
Segeberger Straße 62

49 17 20
(0451)

CONTAINER

Bauschutt und Schrott
Altonaer Unrat-Abfuhr

7 33 10 88
3 90 10 89

Drahtseile

auch Tauwerk
und Persenningtuche
WALTER HERING
Hamburg 74, Porgesring 25

7 32 06 91

Druckluft

Fachberatung und Lieferung
Service für Drucklufttechnik
Druckluft-Evers
Kurt-Fischer-Str. 36
Ahrensburg, Telex: 2 182 841

4 30 11
(04102)

Elektro- motoren

Reparatur, Kundendienst DEMAG
Krananlagen, Vertragswerkstatt
Arthur Trapp & Sohn G.m.b.H.
Bahnenfelder Chaussee 49

89 15 15
89 16 11

Endlos-

Formulare und -Sätze
ELBE-DRUCKEREI GMBH
2 Hamburg 60 - Lammersiehl 21
Postfach 60 06 09

61 56 41

Gabel- stapler

Neu - gebraucht - Miete
Ockens, 2084 Rellingen

2 79 55
(04101)



WÄHLEN SIE... IN HAMBURG

GEBÄUDE- REINIGUNG

Büro-, Glas-, Bau-, Fassaden-,
Eloxal- und Teppichreinigung
2 G-Gebäudereinigung GmbH &
Co. K.G., Barmb. Markt 3, 2 HH 76

* 29 14 61

Gerüstbau

Rudolf May
Marlowring 8
2000 Hamburg 54

850 40 76

KUNST- STOFFE



Arthur Krüger, 2000 HH-Barsbüttel, Altes Feld 1
Kunststoff-Halbzeuge, Platten
Rohre, Stäbe, Zuschnitte, Spritzen
Tiefziehen, Schweißen, Stanzen,
spanabhebend gefertigte Teile

6 70 500-0

Kunststoff- Folien

Polyäthylen-Folien, Beutel,
Säcke, Hauben usw.
POLY-VERPACKUNG
Eidelstedter Weg 96, 2 HH 20

49 23 64
49 44 95

Leitern

Rollgerüste - Alutreppe
Großes Lager
H. Andersen u. Sohn
HH 6, Neuer Kamp 3-5

43 24 60

LEUCHT- REKLAME

NÖHREN
Transparente · Schilder · Buchstaben

50 10 90

Licht- werbung

Franz Schreib
Neon-Anlagen

25 60 44

METALL- VEREDELUNGEN

Hartverchromen, Verzinken
Verzinnen, Verkupfern
Schneider Galvano-Techn.GmbH
2 HH 70, Gustav-Adolf-Str. 86

6 56 20 23

NAGLER

Nagel- und Heftgeräte
Heftklammern-Reparaturdienst
Richard Schulze KG
2 HH 60, Maurienstraße 3

29 14 40

NEON

neon Graeber
... baut die Lichtwerbung

77 69 01

Pumpen- Service

Beratung - Wartung - Reparatur
Notdienst rund um die Uhr
2057 Reinbek · Kinauweg 9
Pumpen-Service Bentz GmbH

7 22 20 71
(040)

Regale

für Leicht- bis Schwergut
Büro- und Sitzmöbel -
Kleiderspinde und Garderoben
SUSCO, 2 HH 62,
Oehleckerweg 8-10

5 31 10 21

ROLLTORE, ROLLGITTER

Vogelhaupt, Hamburg 52
und Rellingen/Holstein
Einbruchschutz aller Art, Roll-
läden, Schutzgitter, Markisen

82 77 29
(04101) 4 10 65
Telex 02 189 011

Sandstrahlen

Feinstrahlen mit Glasperlen
Großstrahlhülle und mobil.
Strahltechnik J. Fuchslocher
2 Hbg. 28, Muggenburger Str. 20-24

789 20 15

Schilder

aus Metall, Kunststoff, PVC
Sicherheits- und Verkehrs-
schilder, Abschergeräte
Max Jacob, Basselweg 23, HH 54

54 54 48

SCHNELL- TRENNSÄTZE

für Textverarbeitung oder
Fakturierung auch auf
TRÄGERBAND
H. WILLY RICHTER, 2000 HH 61

58 51 53

Schornstein- sorgen

Ahrens
Schornsteintechnik
Nord GmbH

78 32 11
78 67 08
8 50 40 04

Stahlstich- druck

CHALCOGRAPHIE KG
Feinste Stahlstichprägungen
und Stempelgravuren
Hamburg 20 · Hegestraße 40

* 46 10 01

Versicherungsdienst für Selbständige

Wilhelm Johannsmann
Kantstraße 44, 2000 Hamburg 76
Versicherungen aller Art.
Tag und Nacht zu erreichen

2 00 40 89
(040)

Zäune

DRAHT-GRIMM
Tore, Gitter, Geländer,
alle Bauschlosserarbeiten
HH-Schnefeld, Industriestraße 6

8 30 63 61

Ihre Anzeige 10 × 90 mm
im Telefonkollektiv = monatlich 43,20 DM

Altersvorsorge, Versicherungen, Bausparen und Investment.



Durchblicken. Spur halten.

Wer durchblickt, sichert sich dagegen ab,
daß er morgen finanziell ins Abseits gerät.
Er schließt zusätzlich zur gesetzlichen
Rentenversicherung eine dynamische
Lebensversicherung ab. Die wächst mit
und sorgt so für eine ausreichende
Versorgung. Für die ganze Familie und
für's Alter.

Es lohnt sich, einfach mal nachzufassen.
Der Iduna-Fachmann berät Sie. Genau
abgestimmt auf Ihren persönlichen Rahmen.

Weitere Informationen: Iduna, Abt. IS,
Postfach 30 27 61, 2000 Hamburg 36.
Oder unter „Iduna“ in Ihrem Telefonbuch.

IDUNA
Immer der richtige Rahmen